

Kriminalprotokoll über die Befragung und Folter des Vagabunden Michael Neuhauser und seiner Mitgefangenen Maria Burgstallerin, sowie zahlreicher Zeugen. Protokoll Schloss Vaduz, 1739 März 21 bis September 5, AT-HAL, H 2627, unfol.

[Deckblatt] Criminal prothocollum über **Michael Neuhauser**, aber sogenanther **Gegenschreiber**¹.
Littera A.

[1] Actum im Schloss Hohenliechtenstein², den 21. Martii 1739.

In praesentia totius officii.³

Nachdeme **Andreas Öhri**, forstknecht zue Nendlen⁴, unter obigen dato, vormittags umb 9 uhr, bey dem herrn oberamtbmann die anzaig gethan, wie daß gestern abends von des **Jacob Öhrnis**⁵ sohn von Nendeln derjenige kerl, so letsteren Herbst zu Noffels⁶, der herrschafft Veldtkürch⁷, mit zweyen anderen und einem weib verdachtig in puncto furti⁸ eingefangen worden, oberhalb Nendeln an dem berg mit einer kraxen hinunterwerths gehend gesehen, auch hinnach gleich ruchbahr worden. Und da er, forstknecht, heüth fruhe in circa umb halber 6 uhr nebst anderen bey dem **Joseph Kranz**, allwo sie ins tagwerckh stehen wollen, auch schon die morgensuppen zu essen im begriff waren, habe er, forstknecht, nebst anderen eben disen kerl mit [2] einer kraxen und zweyen bündtlen wohl beladen bey des **Kranzen** hauß vorbegehend auf dem fuessweg wahrgenohmen. Auch selben erkent, daß er eben derjenige seye, vor welchen ihne des **Jacob Öhrnis** sohn gehalten, welchen sie dann nachgesezt, selben auf denen Nendler Wisen angetroffen. Ihne angepackht, die kraxen und bündtl weeggenohmen, und ohneracht derselbe sich starkh widersezt, ihne in das taffernhauß zu Nendlen gefanglich eingebracht, so er mithin angezaigt haben wolle.

Auf welches der oberamtliche befelch ergangen, daß diser kerl mit gewehrter handt in das Schloss Hohenliechtenstein geliffert werden solle, so auch beschehen. All obiges er, **Andreas Öhri**, unter dem körperlichen ayd mit deme bestätigtiget hat, daß mehrgedachter kerl vorgegeben, als sie selben angepackht, er seye dise letstere nacht bey der statt Veldtkirchischen Blaiche, ohnweith des Fällengatters⁹, in einem heu- [3] stadl bey einem kerl, so ein schwarz glattes haar habe und einen stockh mit einem gelben krönlein trage, sonsten aber unbekannt seye, übernachtet. Und habe diser kerl ihme die wahr, so er bey sich habe, um 30 xr.¹⁰ bis ober Balzers¹¹ zue denen Pfandbrünnen zu tragen übergeben. Welch gedachter kerl zu ihme gemeldet, er wolle morgens bis 1 uhr an dem bestimbten orth zu ihme kommen und alldorthen die wahr abnehmen. Unter anderen habe diser inhafftirte vermeldet, sein weib seye gestorben und habe zwey kinder, so in dem Vaduzischen¹² herumb bettlen gehen.

Da nun die unterthanen, so ihne pro ahnhero mit gewehrter hand geführt, und besonders **Bascha Hasler, Vesten** sohn, vermeldet, daß diser inhafftirte mensch ein zimliche burde gebackhen brodt, kernen, meel und schmalz, nebst einem scheible unschlicht¹³ bey sich gehabt, so villeicht zu Motten¹⁴ oder Frastanz¹⁵ entwendet seyn dörrffte, umbso mehr als [4] selber vernohmen, daß allda

¹ Bergbeamter, der als Kontrolleur das Gegenbuch im Bergwerk führte.

² Schloss Vaduz.

³ „In praesentia totius officii“: In Gegenwart des gesamten Amts.

⁴ Nendeln, Gem. (FL).

⁵ Mögl. „Erni“.

⁶ Nofels, Gem. in Vorarlberg (A).

⁷ Feldkirch, Stadt in Vorarlberg (A).

⁸ Diebstahl.

⁹ Fellengatter, Ortsteil von Frastanz, Vorarlberg (A).

¹⁰ xr.: Kreuzer.

¹¹ Balzers, Gem. (FL).

¹² Vaduz, Gem. (FL).

¹³ Fett.

¹⁴ Motten. Heute Ortsteil von Frastanz, Vorarlberg (A).

¹⁵ Frastanz (A).

einige tag zuvor ein diebstall in comestibilibus¹⁶ beschechen seyn solle. Ex post¹⁷ aber hat er, **Hasler**, nachricht sagen lassen, wie das derley comestibilis dem untern müller zu Frastanz entwöndet worden seyn sollen. Nebst deme mehrgedachter **Hasler** vermeldet, daß ohnlängstens der **Joseph Thöni** von Nendlen eben disen inhafftirten mit mehr anderen bey der Schaanwalder Mühl mit schwehren bündtlen beladen angetroffen habe.

Wessenthalben des **Joseph Kranzen** weib von Nendlen, dessen tochter, auch **Michel Schmid**, schleiffer allda, **Joseph Thöni**, **Michel Marxer** und **Jörg Öhri**, die mehrere außkunfft zu geben wissen werden. Als hat man forderist für nöthig erkhennt, die bey dem inhafftirten gefundene bündtl und wahren specificirlich ad prothocollum zu nehmen und hat sich befunden:

1. Ein kraxen, worinnen ein alter, schlechter, lederner tanister¹⁸, ein großes sackmesser, ein alter stachel, ein gogges rosenkranz mit einem [5] mößenen zeichen, 2 streele, ein sackh-calender, ein brillen in einem hölzernen fuetter, zundl, ein leerer geldtbeutel, ein altes schnupftuech, ein großes starcks stämmeysen, ein krumes reebmesser, 8 laib brodt von raucher frucht, in einem tüechl ein wenig saltz, in einem säckhl gerolte gersten, ein stängl Frastanzer tabackh, ein scheiblen inschlikht, nebst einem kleinen stückhl sohlleeder und zwey packh riemen, ein kleines schlüsselein zu einem schlössl. Ferners zwey säckh ineinander, der einte mit einem zaichen † und der andere ohne zaichen, worinnen ohngefähr ein viertl schöner kernen, mehr in einem anderen sackh ein kleines schmalzkübele mit schmalz angefüllt, und in eben disem sackh ware ein anderer sackh, welcher gezeichnet und in circa ½ vrtl mehl in selben ware.

Actum et continuatum¹⁹, den 23. Martii 1739 in præsentia et loco ut supra²⁰.

Dato ist der inhafftierte kerl vorge- [6] führt und constituirt²¹ worden, wie folgt.

Interrog. General.²²

Wie inquisit²³ haisse, wie alt, wass stands, woher, was profession und religion er seye?

R.²⁴ **Michel Neuhauser**, 4 oder 55 jahr alt, wittiber, von Imbst²⁵ im Tyrol²⁶ gebürthig, keiner profession und catholischer religion.

2. Wie sein weib gehaissen, woher sie gebürthig und wann sie gestorben, auch ob und wie vil kinder er erzeugt?

R. **Maria Magdalena Jungwürthin**, aus dem Landl²⁷ gebürthig, seye vor einem jahr im Tyrol zu Wals²⁸, ohnweith Lana²⁹, gestorben, und habe er zwey kinder mit ihre erzeugt, so annoch bey leben und in diser gegend bettlen gehen.

[7] 3. Wie lang er mit ihre verheurathet gewesen, und wie alt die kinder seyen?

R. Gegen 12 jahr. Das knäblein seye letsteren St. Thomæ tag 6 jahr gewesen, und das mädgl werd umb Pfingsten 5 jahr alt.

¹⁶ Nahrung (essbar).

¹⁷ Hinterher.

¹⁸ Tanister, slawisch für „Tornister“: „Sack“.

¹⁹ „Actum et continuatum“: Geschehen und fortgesetzt.

²⁰ „in præsentia et loco ut supra“: in Gegenwart und am Ort wie oben.

²¹ beschuldigt.

²² Interrogatoria generaliora: Eingangfrage. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 133.

²³ Inhaftierter.

²⁴ Responsum: Antwort.

²⁵ Imst, Stadt in Tirol (A).

²⁶ Tirol (A).

²⁷ Landl, Gem. in der Steiermark (A).

²⁸ Wals-Siezenheim, Gem. in Salzburg (A).

²⁹ Lana, Gem. in Südtirol (I).

4. Wie constitut³⁰ sich zu ernehren gepflogen?

R. Er seye thails dem almosen nachgangen, auch seye er etlich mahl von Mannheim³¹ aus mit denen flözen als flozknecht nacher Holand³² gefahren. Nicht weniger habe er einige jahr im Engenthein³³ gemähet, und durch andere handtarbeith allda sich ernähret.

5. Wo inquisit dann im Engendein bekhannt?

R. Zu St. Moriz³⁴ und Schulz³⁵, allwo er holz gehackt, auch zu Parginda habe er gemähet.

6. Wann inquisit das letste mahl im Engenthein gewesen?

R. Vor einem jahr seye er in festo Corporis Christi zu Balzers gewesen und [8] von dar durch Brettigau³⁶ auf Davos³⁷, und von dar durch das Davoser Joch ins Engenthein und soforth ins Tyrol verraiset.

7. Ob inquisit mit oder ohne gespannschafft dahin verraiset?

R. Mit seinem weib und kinderen auch mit einer wittib, so 4 kinder bey sich gehabt.

8. Wer dise wittib gewesen?

R. Er kenne sie weither nit, ausser habe sie **Sophia** mit namen gehaissen, schwäbisch gekhlaydet und aus Steurmarkh³⁸ gebührtig.

9. Wo er mit ihro bekhanndt worden?

R. Sie seye negst Veldtkürch zue ihme gekhommen, und bey lebzeithen seines weibs in die anderhalb jahr mit ihnen gangen.

10. Wo er auf wehrender rays ins Tyrol eingekhert und benachtet?

R. Von Balzers aus habe er im spitäle zue Mayenfeldt³⁹, von dannen zue Malans⁴⁰, von dar [9] zue Grüschi⁴¹, hinnach zue Schiersch⁴², nachgehends ob dem Klösterle⁴³, allwo etliche hauser beysamben, und allda bey einem öhlbrenner, so ein Schweizer, benachtet seye. Es habe dazumahl diser öhlbrenner den schneider auf der stör gehabt.

11. Was inquisit dazumahl in Tyrol zu schaffen gehabt und wohin er sich begeben?

³⁰ Beschuldigter.

³¹ Mannheim, Stadt (D).

³² Holland, heute Teil der Niederlande.

³³ Engadin, Hochtal in Graubünden (CH).

³⁴ St. Moritz, Gem. (CH).

³⁵ Scuol (Schuls), Gem. im Engadin (CH).

³⁶ Prättigau, Tal in Graubünden (CH).

³⁷ Davos, Gem. GR (CH).

³⁸ Steiermark (A).

³⁹ Maienfeld, Stadt in Graubünden (CH).

⁴⁰ Malans, Gem. in Graubünden (CH).

⁴¹ Grüschi, Gem. im Prättigau (CH).

⁴² Schiers, Gem. im Prättigau (CH).

⁴³ Klosters, Gem. im Prättigau (CH).

R. Auf Nauders⁴⁴ ins Fintschgau⁴⁵, vor dar auf Maron⁴⁶, sodann auf Bozen⁴⁷, Einzberg, und widerumb zuruckh über den Arlberg⁴⁸ heraus. Es seye auch letzteren weynachtabend ein jahr gewesen, daß er über den Arlberg heraus gekhommen.

12. Wo er sich seithero aufgehalten?

R. Zu Thiesis⁴⁹ bey einem schuemacher, so **Johannes** haisse, den zuenahmen aber er nit wisse, wie dann auch [10] zue Renns⁵⁰ bey einem mann, so ein müller, aber dato keine mühle habe. Zu Satains⁵¹ bey einem schuemacher, dessen brueder in Schiltriedt⁵² wohne, ^{a-}allwo er auch die heerberg gehabt^a. Zu Bazuol ob Nenzing⁵³, zue Frastanz bey einem bauren gegen dem Fällengatter. Bey dem Fällengatter aber, ohnweith dem zollhauß, allwo 2 häuser beysammen, zue Tisis auf der Hueb, bey **Caspar Walsler** zue Schellenberg⁵⁴, bey einem mann, so ein großen, starkhen sohn und ein neues haus habe. Das haus stehe allein, den nahmen aber wisse er nit, zue Ruggell⁵⁵ in dem untersten haus gegen Bangs⁵⁶, der mann heisse **Bascha**, zu Nendlen unter dem würdtshaus bey einem alten krankhen mann, auch dann und wann bey dem bekhen, zu Schan⁵⁷ bey dem **Flori Hilti**, zu Vaduz bey einem ledigen menschen, so sich **Anna** nenne und das letzte haus in dem Oberen Weeg gegen Schan rechter handt seye. [11] Zu Trisen⁵⁸ in einem haus bey einem torkhel, der mann heisse **Jacob**, zu Mels⁵⁹ in dem ausersten haus gegen der Staig⁶⁰.

13. Wo er sich dann im Bludenzischen⁶¹ aufgehalten?

R. Zu Brunnenfeld⁶² bey einem kupfferschmid, zue Bluemegg⁶³ hinter der kirchen, seye etlich mahl da gewesen.

14. Wann er das letzte mahl an disen orthen gewesen?

R. Den letzten winter seye er bey einem geschwornen im langen dorff übernachtet, id est Bluemenegg.

15. Wo sein vatter und muetter hausheblich gewesen, wann sie gestorben und ob er auch geschwistrige gehabt?

R. Nirgends, seye gleich ihme bettlen gangen. Sonsten aber ein Fintschgauer mit nahmen **Benedict Neuhauser**, und seye sein vatter auf dem Rommaner Weeg in circa vor 15 jahren [12] gestorben. Seine muetter aber, so **Maria Brandtlin** gehaissen, seye vor vihlen jahren in Steyrmarkht, woher sie gebürthig ware, mit todt abgangen. Habe einen brueder gehabt, welcher in Holand als constabl gedienet. Wisse aber nit, ob er todt oder lebendig.

⁴⁴ Nauders, Gem. in Tirol (A).

⁴⁵ Vinschgau, oberste Teil des Etschtals in Südtirol (I).

⁴⁶ Meran, Stadt in Südtirol (I).

⁴⁷ Bozen, Stadt Südtirol (I).

⁴⁸ Pass zwischen Tirol und Vorarlberg (A).

⁴⁹ Tisis, Ortsteil von Feldkirch (A).

⁵⁰ Rös, Gem. bei Satteins (A).

⁵¹ Satteins, Gem. Vorarlberg (A).

⁵² Schildried, Ortsteil von Frastanz (A).

⁵³ Nenzing, Gem. bei Bludenz (A).

⁵⁴ Schellenberg, Gem. (FL).

⁵⁵ Ruggell, Gem. (FL).

⁵⁶ Bangs, Weiler von Nofels (A).

⁵⁷ Schaan, Gem. (FL).

⁵⁸ Trisen, Gem. (FL).

⁵⁹ Mäls, Ortsteil von Balzers (FL).

⁶⁰ St. Luziensteig, Pass zw. Maienfeld und Balzers.

⁶¹ Bludenz, Stadt in Vorarlberg (A).

⁶² Brunnenfeld, Ort in der Stadgem. Bludenz (A).

⁶³ Bluemenegg, Herrschaft und Landschaft im Walgau (A).

16. Ob inquisit mit passport versehen?

R. Er habe ein passport gehabt, welchen sein reissgespännin, die ob allegierte **Sophia**, bey sich habe.

17. Wie es komme, das inquisit allhier gefänglich eingekommen?

R. Am letsteren St. Josephi tag sey er zu Gamperin⁶⁴ bey des würtths zu Benderen⁶⁵ seiner schwester übernachtet. Und weilen er vernohmen, daß zu Benderen 4 kayserliche soldathen in der kirchen, seye er auf Schan herauf in die kirchen gegangen. Unterweegs aber habe er einen [13] kerl mit einem blauen rockh, schwarz lang von haaren, auch ein spanisch rohr tragend, angetroffen, wellcher ihne angeredt. Er habe zu Duffers⁶⁶ einiges brodt bachen lassen, und etwas korn gekhaufft. Er, inquisit, möchte freytags in der nacht solches unweith der Stattblaiche in einem heustadl abhohlen, und gegen einen lohn a 30 xr. nacher Balzers zu denen Pfandtbrunnen tragen. Allwo er solliches wider von ihme abnehmen wolle, und als er mit disen sachen auff Nendlen gekomen, seye er allda sambt seiner kragens von einigen bauren angehalten und gefänglich anhero gebracht worden.

18. Was dann dises vor ein kerl gewesen, ob er ihne nicht kenne, wie er ausgesehen und gekhlaydet gewesen?

R. Er kenne ihne nicht, habe sich vor einen convertiten⁶⁷ ausgeben. Seye blau gekhleydet, und habe schwarze glatte lange haar, auch lang rauher statur.

19. Wohin damahls diser hingangen, und wo sie widerumb zusammen zu kommen abgeredt?

[14] R. Der kerl habe gesagt, er wolle nacher Veldtkürch gehen, fleisch zu kauffen, und am Sontag nachmittag umb 1 uhr wollen sie zu Balzers bey denen brunnen zusammen kommen.

Worüber von Oberambts weegen der gefreyte **Christian Beckh** und **Michel Schmid** befelcht worden, auf benanten tag zu Balzers an ermelten orth in der stille achtung zu geben, obe sich ein dergleichen beschribener kerl allda sechen lasse oder nit, welches letstere dann auch erfolget.

20. Obe inquisit disen kerl, nach deme er mit ihme auf dem Schaner Riedt⁶⁸ abgeredt, nicht mehr angetroffen?

R. Nein.

21. Wer ihme das brodt in dem stadl bey der Blaiche übergeben?

R. Eben diser convertit seye morgens gegen halber 4 uhr am letsteren [15] Freytag zu ihme in den stadl mit dem brodt und kernen gekhommen. Habe ihme solches eingepackht und bis nach Balzers zu tragen übergeben. Ihme gehöre nichts anders, als die läderne bulgen nebst dem reebmesser, so er gefunden.

22. Dise begebenheit scheine nit wahrhafft zu sein. Solle also die wahrheit besser bekhennen?

R. Dises seye die klare wahrheit, können nit anderst sagen.

23. Was inquisit vor einen weeg bis zu gedachten stadl genohmen.

⁶⁴ Gamprin, Gem. (FL).

⁶⁵ Bendern, Gem. (FL).

⁶⁶ Tufers, Weiler in Vorarlberg bei Pfitz (A).

⁶⁷ Protestant.

⁶⁸ Schaaner Riet. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 659.

R. Er seye erstens auf Schan heraus und am Donnerstag allda übernachtet, von dar nachgehends hinunter oberhalb Nendlen, aus forcht es möchten soldathen zue Nendlen sein, nach disen mehrgedachten städl zugangen.

24. Inquisit habe gesagt ad interro.⁶⁹ [16] 7^{mum}. Er habe mit niemand anderen einige gespanschaftt gehabt, als mit obgedachter wittib. Obe es deme also?

R. Ja.

25. Obe er nit letstern Herbst mit anderen in der herrschafft Veldkirch zue Novels eingefangen worden?

R. Ja er seye unschuldig selbiges mahlen mit denen zwey kerl und weib eingefangen worden. Er habe sie auch nit gekhennt und seye seine cameraden nicht gewesen.

26. Ob inquisit sonsten nirgends gefänglich eingelegen?

R. Niemahlen, mann möge hinschreiben, wo mann wolle.

Quibus hab. rel. et confirm. ad carcer. dim.⁷⁰

[17] Actum et continuatum, den 24. Martii 1739 in praesentia et loco ut supra⁷¹.

27. Ob inquisit sich eines bessern bedacht und die wahrheit bekennen wolle?

R. Die wahrheit seye bekhent und wisse nichts anders.

28. Inquisit habe gesagt, daß er ein weib gehabt, ob und wo er mit ihro copuliert⁷² worden?

R. Zu Rom⁷³ in St. Peterskirchen⁷⁴ seye er vor 12 jahr copuliert worden, und habe sie vorhin schon ein mann gehabt.

29. Ob inquisit einen copulationschein bey sich habe?

R. Habe den copulationschein vor 6 jahren dem herrn pfarrer zu Frastanz als sein, des inquisiten, knäblein allda getaufft worden, vorgezeigt. Nach [18] der hand seye ihme der ehebrueff in dem sackh durch einen brennenden zundl sambt der kampeltaschen und einigen pässen verbrunnen.

30. Wie seine kinder haissen, wie selbe gekhlaidet, mit weme sie herumbgehen und wo solche anzutreffen?

R. Das bueble haisse **Johann Christian**, habe ein graues rökchl, gleich denen Genueser⁷⁵ bettlern, und ein blaues brusttüechlein an. Das mädlein aber, **Catharina**, habe ein blaues tüechenes wamselen und schwarzes rökchl, weiß, alt, wullene strümpfl. Der bueb und das mädle haben beede gelbe, glatte haar, und werden mit der wittib, als sein, des inquisiten, gespannin, herumbgehen zu bettlen. Wisse aber nit, wo selbe dermahlen anzutreffen.

31. Wo inquisit bey seinen jungen jahren auferzogen worden?

⁶⁹ „ad interrogatorium“: zur Frage.

⁷⁰ „Quibus habitis relectis et confirmatis, ad carcerem dimissus.“: Daraufhin hat man das gegengelesen und bestätigt, in den Kerker entlassen.

⁷¹ „in praesentia et loco ut supra“: in Gegenwart und Ort wie oben.

⁷² getraut.

⁷³ Rom, Hauptstadt (I).

⁷⁴ Peterskirche in Rom.

⁷⁵ Genua, Stadt (I).

R. Seye in der jugend bis auff 12 [19] jahr in dem Tyrol herumb bettlen gangen. Nachgehends aber seye er in die Pfalz⁷⁶ heraus und habe alldorthen denen maurer baumaterialien zugetragen.

32. Obe inquisit zu Imbst in seiner geburthstatt bekhannt und mit weme?

R. Seye bey 30 jahr lang nicht mehr allda gewesen und kenne niemand alldorthen.

33. Wo inquisit dann in dem Tyrol bekhannt?

R. Seye zu Lana im spital und anderer orthen im Tyrol, allwo er jederzeith übernachtet, zwar bekhannt, allein wisse er die leuth nit zu nennen.

34. Inquisit habe bis dato vorgeben, wie das er unschuldig. Warumb er sich dann, als die bauren ihme angepackht, also gewehret und sich nicht ergeben wollen?

[20] R. Er habe sich nicht widersezt, herauszuegehen, aber auf Nendlen habe er nicht mehr zuruckh wollen.

35. Warumb er allhier in diser kurzen zeith aus der gefangenschafft ausbrechen wollen?

R. Er habe sich im mindesten nicht gerühret, und niemahls auszubrechen gedenckhet.

36. Es zaige sich ja in der that, das inquisit gewalt angelegt haben müesse?

R. Es möge sein wie es wolle. Er habe niemahl nichts angerührt.

37. Inquisit solle sich eines bessern bedenken, von seinem bisherigen lügenwerkh abstehen und die wahrheit bekennen?

R. Er könne nichts weithers sagen, als was er beraihts einbekhennt. Und dise waar gehöre nit sein, sonderen seye ihme von dem schon oben angegebenen kerl übergeben worden. Er wisse auch nicht, was derselbe ihme eingepackht.

[21] Weilen der inquisit unzthero in meris negativis⁷⁷ beharret, als ist derselbe cum reservatione alterioris examinis ad carceres⁷⁸ entlassen. Jedoch, daß derselbe durch den scharpfrichter vorläuffig visitiert werde, obe er nicht gebrandtmahlet, oder sonsten was verdächtiges an seinem leib zu finden.

Da nun der allhiesige scharpfrichter **Johann Georg Reichle**⁷⁹ die visitation⁸⁰ des ruckhens in conspectu indicii⁸¹ vorgehomen, hat sich gezeiget, daß auf beeden schuldern mahl zu sechen, ohne aigentlich zu wissen, woher sollche kommen. Der scharpfrichter will darfürhalten, daß inquisit nicht längsten mit ruthen ausgestrichen worden.

38. Inquisit solle die wahrheit bekennen, woher dise mahlen auf den schultern kommen?

R. Er wisse nunmahl nichts und seye niemahls inngelegen.

39. Inquisit solle sich eines [22] besseren besinnen und die wahrheit bekennen, damit mann nicht gemüssiget werde, mit schärpfern rechtsmittlen denselben anzugreifen?

⁷⁶ Die Pfalz ist eine Region in Südwestdeutschland.

⁷⁷ „in meris negativis“: in purer Verneinung.

⁷⁸ „cum reservatione alterioris examinis ad carceres“: unter Vorbehalt weiterer Untersuchungen in die Kerker.

⁷⁹ Johann Georg Reichle († um 1743) hatte zu Beginn des 18. Jahrhunderts das Niederlassungsrecht in Vaduz und erhielt ein Wartgeld. Nach seiner offiziellen Bestellung 1729 war er der erste Scharfrichter des Fürstentums Liechtenstein. Vgl. Wolfgang SCHEFFKNECHT, Scharfrichter; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 835.

⁸⁰ Untersuchung.

⁸¹ „conspectu indicii“: auffällige Beweise.

R. Mann möge mit ihme anfangen, was mann wolle. Er seye niemahlen ingeleget, vil weniger ausgestrichen worden.

Quibus hab. relect. et con. ad carcer. dimissus.

Actum, den 1. April 1739.

Coram officio

Vocatus⁸² **Michael Schmidt**, in 34 jahr seines alters, juratus et monitus de veritate dicenda⁸³.

1. Ob deponent⁸⁴ verheürathet, woher, was profession derselbe seye?

R. Seye verheurathet mit **Francisca Mahlerin**, dermahlen zu Nendlen ein hinterseess, sonsten aber zu Peterbrugg⁸⁵ in Falz, in Bündten⁸⁶ gebürthig, ein schleiffer von profession.

[23] 2. Ob er sich die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

R. Es werde glaublich weegen denen allhier inhafftierten leuthen sein.

3. Was ihme dann von disen leuthen bewust, solle die wahrheit bekennen?

R. Er kenne den inhafftierten **Michl Neuhauser**, sonsten **Gegenschreiber** genant, beraihths in die 8 jahr und habe anfänglich von ihme keine widrige gedankhen gehabt. Hinnach aber habe deponens von anderen leuthen vernohmen, daß er, **Michel**, mit seinem angeblichen weib nit verheurathet gewesen, so er, deponens, ihme, **Michl**, vorgeworffen, welcher es insoweith nit gelaugnet, sondern ihme ersucht, nichts daraus zu machen. Bey 3 jahren hero, seith daß er mit einem weib, genant **Sophia**, herumbzieche, seye er weegen stehlen in üblen verdacht, wie dann obiger **Michel** den tag zuvor, nemblich an Micheli markht dazu zu Nendlen [24] einige stuckh leinwandt ab einen fuhrwagen entwendet worden, nebst noch 2 anderen verdächtigen kerlen in Veldtkirch sich aufgehalten und in einem schenckhhaus des gottshaus St. Johann⁸⁷ getrunken und getanzet. Es seyn der **Michl** ihme auf dem markt zu Veldtkirch begegnet, welcher ihne, deponenten, umbarmet und gekhüset mit vermelden, er seye sein, deponenten, gueter brueder, und solle nichts sagen. Er, deponens, habe damahlen allen 3 die messer geschliffen. Selbigen abend habe er, deponens, in etwas betrunckhen, abents beyläuffig umb 7 oder 8 uhr heraus und nacher haus gehen wollen. Und da er sich unterwegs bey dem Zwikhlichen Gueth zu Tisis etwas auszuruhen nidergelegt und eingeschlaffen.

Umb 1 uhr nachts aber, wie erwachtet, habe er [25] wahrgenohmen, daß ein mann namens **Johann Schmid** von Tisis vorbegehe, mit welchen er, deponens, fortgangen. Und da sie miteinander herauffwerths gegen Nendlen bis zue dem Steyischen Hof zu Tisis, allwo ein redermacher wohne, und gegen hinüber der Kohlblaz seye, gekhommen, seyen ihnen 2 kerl, starkh beladen, von Nendlen herkomend, begegnet.

Der einer in Wälscher sprach gefragt, wo der weeg auf Veldtkürch zuegehe. Deme der **Johann Schmid** mit der hand den weeg nacher Veldtkürch gewisen. Worauf er, deponens, weithers Nendlen werths, der **Johann Schmid** aber nacher Tisis in sein haus gangen. Unterwegs im Nendler Wald seyen ihme der **Leonti Kranz**, **Michel Marxer**, **Jacob Straub**, des **Bascha Haslers** stieffsohn **Christa Marxer**, alle von Nendlen, nebst einem krammer von Altenstatt⁸⁸, wie auch zwey [26] högster fuhrleuthen begegnet, fragende, ob ihme, deponenten, nicht einige leuth begegnet. So er mit ia beantworthet mit dem zusaz, daß solliche starckh beladen und ihrer 2

⁸² Zur Aussage gerufen.

⁸³ „juratus et monitus de veritate dicenda“: *vereidigt und erinnert, die Wahrheit zu sagen.*

⁸⁴ Zeuge.

⁸⁵ Petersberg, Gem. in der Südwestpfalz.

⁸⁶ Graubünden, Kanton (CH).

⁸⁷ Johanniterkirche in Feldkirch, Vorarlberg (A).

⁸⁸ Altenstadt, Ortsteil von Feldkirch, Vorarlberg (A).

gewesten, da ihme dan die Höchster⁸⁹ fuhrleuth ihr erlittenes unglückh, nemblich die entwendung eines güterstückhs, erzehlet und verlangt, er möchte ihnen zu eroberung des ihrigen verhilfflich sein. Worzue er, deponens, sich anfänglich aus seinen ursachen nit verstehen wollen. Entlich aber mit denen 4 Nendleren und dem cramer Levis⁹⁰ zugegangen und alldorthen in des **Leonhardt Köchlis** haus bey St. Mariæ Magdalenæ Kirchen⁹¹ erfahren, daß selbige nacht Tyroler weiber übernachtet seyen, welche aber bey anberechnenden tag wider von dorten aufgebrochen.

Beynebens aber erfahren, daß die [27] weiber gemeldet, sie wollen Mainigen⁹² und Koblach⁹³ zu gehen. Er, deponens, aber habe hieraus abgenohmen, daß es deme nit also seyn werde. Dessentwegen er mit denen anderen männen auf Nofels zumarchiert. Allwo sie in der Au bey dem Steeg diss und jenseiths desselben den **Michel** nebst dem **Franz** und **Joseph**, zwey unbekhtanten kerlen, so eben diejenige gewesen, so er zu Veldtkürch an Micheli Markt angetroffen, und hinnach in das Schloss Schattenburg⁹⁴ nacher Veldtkirch gefänglich eingeführt worden, wie auch einem weib **Sophia**, so mit dem **Michel Neuhauser** ein geraume zeit im landt herumbgezogen. Auch des **Franzen** angeblichen weib und ein mädl von 16 bis 17 jahren, und der **Sophia** 4 und dann des **Michels** 2 kinder bey einem feur angetroffen, welche 3 kerl [28] nebst des **Franzen** weib, da auf das Schloss Schattenburg, wie erst erwehnt, gefänglich eingebracht worden.

Es seye ihme, deponenten, von dem inhafftierten **Michael** bekhannt, das vor in circa 2 oder 3 jahren bey der Frutznerbrugg⁹⁵ zwischen Rankhweil⁹⁶ und Sulz⁹⁷ er, deponens, den **Michel** bey anderen 2 oder 3 kerlen, der einte davon seye im Schloss Schattenburg kürzlichen, so seines erinneren **Michel** gehaissen, in der gefängnus gestorben. Der andere, so mann den **Steurer Hannes** gehaissen, zu Liechtenstaig⁹⁸ in Toggenburg⁹⁹ hingericht worden, angetroffen, welche ihme, **Michel Neuhauser**, gesotten schmalz gegeben. Auch habe einsmahls der inquisit, könne aber das jahr nit nennen, sich gegen deponenten an der damahligen kirchweihung zu Gezis¹⁰⁰ verlauthen lassen, daß er mit dem sogenannten Tyroler **Josle**, so justificiert¹⁰¹ worden, getrunckhen und bekhanntschaftt gehabt. Es seye des **Michels** erstere concubin dabey und darmit gewesen, [29] nebst noch anderen unbekhtanten gesindl. Weithers seye ihme, deponenten, bekhannt, daß vor 3 jahren ungefehr die bettleuth in dem Capuciner gang¹⁰² zu Veldtkürch dem **Michel Neuhauser** den vorwurff gethan, daß selber auch zu Bluemenegg mit occasion¹⁰³ einiger vor 3 jahren ungefehr justificierten persohnen in denen urthlen abgelesen worden. Worauf er gemeldet, der dorthige landtschreiber oder oberamtmann habe ihme kurz vorhero 4 xr. geschenckht, und mache solliches nichts. Es habe zumahlen der **Michel** bey denen obigen mehr angeführten 2 kerlen von Jacobi an bis anhero letsten jahrs beständig sich aufgehalten und mit herumbgezogen. Ein weithers seye ihme hiervon nicht bekhanndt.

Was deponenten¹⁰⁴ dan von der **Sophia** bewust?

⁸⁹ Höchst, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹⁰ Levis, Ortsteil von Feldkirch (A).

⁹¹ St. Margaretha-Kapelle am Margarethenkapf in Feldkirch, Vorarlberg (A).

⁹² Meiningen, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹³ Koblach, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹⁴ Schattenburg in Feldkirch.

⁹⁵ Frutzbrücke in Rankweil, Vorarlberg (A).

⁹⁶ Rankweil, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹⁷ Sulz, Gem. in Vorarlberg (A).

⁹⁸ Liechtensteig, Kleinstadt im mittleren Toggenburg (CH).

⁹⁹ Toggenburg, Talschaft am Oberlauf des Thur im Kanton St. Gallen (CH).

¹⁰⁰ Gözis, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁰¹ verurteilt.

¹⁰² Kreuzgang des Kapuzinerklosters in Feldkirch, Vorarlberg (A).

¹⁰³ Gelegenheit.

¹⁰⁴ Zeuge.

R. Es seye schon dise vorhin mit 2 kerlen [30] herumbgezogen. Der einte habe **Christian** gehaissen und seye von dem Oberamt zu Veldtkürch auf die galeren condemnirt¹⁰⁵ worden, der andere aber habe sich **Heinrich Stolz** genent, so die luem veneream¹⁰⁶ bekhommen, und im Württenberger Landt¹⁰⁷ daran gestorben.

Was deponent von dem inhafftierten weib und 2 mädlen wissend seye?

R. Wisse nichts von ihro widriges, ausser daß dise sich mit dem inhafftierten **Michel** hätte verheurathen sollen, wie ihme derjenige mann, allwo er, **Michel**, in beherbergung zu Mels¹⁰⁸ gewesen, erzellet. Nebst deme habe er von dem **Michel Thöni** von Nendlen vernohmen, das dises nembliche weib und ihr mädle an dem Dienstag abends in der Charrwochen mit großen bündtlen bey des **Beckhen** haus zu Trisen vorbey und herabwerths gegangen, allwo das mädle [31] wasser getrunckhen. Zu deme seye in dem haus, allwo dises weib vor der inhafftierung zue Mels negst Balzers zusambt der **Sophia** und des **Michels** kindern, auch ihrem aigenen mädle übernachtet, auch ein blaues cammisol und ein flanelles roth und schwarz geblüembtes leible erfunden worden, so ihrem vorgeben nach dem **Michael** gehörig sein solle. Dises weib habe auch eine krazen nebst einem bündtel bey sich gehabt. Was aber darinnen seye, wisse er nit.

Was ihme von diser **Sophia** weithers bekhanndt.

R. Wisse weithers nichts von ihro.

Q. H. 2 et c. J. S. Dimissus.

[32] Actum im Ambthaus¹⁰⁹ des Markht Liechtenstein, den 2. April 1739.

Jörg Öhri vocatus, juratus et monitus de veritate dicenda.

1. Wie alt, woher, was stands und profession er seye?

R. In circa 50 jahr seines alters von Nendlen hochfürstlicher unterthan, ein maurer seiner profession, verheyratheten stands.

2. Ob er sich die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

R. Er glaube, es werde weegen dem inhafftierten mann sein.

3. Was ihme dann von dissem mann wissend seye?

R. Er seye eben auch darbey gewesten, wie die Höchster fuhrleüth und andere in der nacht zu Nendlen [33] in letsterem Herbst an dem Michäeli nachmarkht einigen nachgesetzt und helffen, das gestohlen stückh gueth zue suechen, und wider zue handen zu bringen. Er habe auch nebst anderen den hier inhafftierten zu Nofels angetroffen, allwohin auch österreichischer unterthanen zu hilff gekhommen, und mit ihrem zuethuen disen inhafftierten under compagnie in das Schloss Schattenburg gelifferet. Er seye zwar nit in das Schloss gangen, sondern bey dem Heiligen Creuz¹¹⁰ übernachtet. Er kenne ihne auch weithers nicht, als einmahl seye er bey deponenten übernachtet gewesen, da diser **Michel Neuhauser** erzehlet, daß ihne ein camerad bestohlen, und wann er denselben antreffete, wolte er ihme die augen ausstechen. Er habe auch von anderen Nendleren gehört, daß er bey der aus einem zwischen Nendlen und Blanckhen¹¹¹ beschehen straff und

¹⁰⁵ verurteilt.

¹⁰⁶ Syphilis.

¹⁰⁷ Baden-Württemberg, im Südwesten von Deutschland.

¹⁰⁸ Mels, Gem. in der Nähe von Sargans im Kanton St. Gallen (CH).

¹⁰⁹ Amtshaus (†). Unbekannt. Haus im Städtli, nördlich der Kirche in Vaduz. Wahrscheinlich ident mit dem Rheinbergerhaus, worin sich heute die Musikschule befindet. Vgl. LNB, 2, S. 268.

¹¹⁰ Heilig Kreuz-Kappel im Ortsteil „im Kehr“ in Feldkirch.

¹¹¹ Planken, Gem. (FL).

hierüber erfolgter ausschaffung sich verlauthen haben lasse, [34] daß kein wunder wäre, wann einer wider die obrigkeit schon was thäte vornehmen, weil mann die leuth nit wolle übernachten und beherbergen lassen. Er habe damahls, wie er bey ihme übernachtet, niemandt bey sich gehabt.

Was ihme weithers von disen inhafftierten leuthen bekhannt seye?

R. Wisse weithers von disen kerl nichts verdächtiges, kenne auch das arretierte weibs bild gar nit.

Q. h. r. et C. J. S. Dimissus.

Catharina Marxerin, des **Joseph Kranzen** weib vocata, monita et jurata.

1. Woher sollche, was stands und profession dieselbe seye?

R. Seye von Nendlen, verheurathen stands und taffernwürthin allda.

[35] 2. Ob sie sich die ursach ihres vorforderen einbilden könne?

R. Sie könne sich wohl einbilden und glaube, es werde weegen dem inhafftierten **Michel** sein.

3. Was ihro dann von disem **Michl** wissend seye?

R. Sie könne sich annoch wohl erinnern, daß im monath Augusto letsthin der **Michael**, so von dickher, untersezter, mitterer statur, von schwarz und etwas aufgeloffenen¹¹² haaren, so die Tyroler sprach rede, der **Franz** und **Joseph** nebst dem weib, **Sophia** genant, so mit dem **Michl** eine zeith herumbgezogen, nebst 6 kinderen zue Nendlen bey dem **Vest Hasler** gewesen, und von ihro, deponentin, so damahls am fieber kranckh gelegen, wein, brodt und käß pro 1 fl.¹¹³ 12 x. beylauffig abhohlen lassen. Entlich seye das obige weib **Sophia** anfänglich allein zu ihro in das wüthshaus kommen, fragend, wie [36] vil die zech ausmache. Auf antworth ihro, deponentin, das es 1 fl. 12 x. seye, habe die **Sophia** geantwortet, sie habe kein geldt, doch aber eine halb kölschene bethziechen mit weissen schnieren aus dem furthuech herausgezogen mit vermelden, sie solte ihro sollche pro 3 fl. abkhauften.

Da aber sie, deponentin, sich gewideret, solche anzunehmen, habe sie entlich aus beysorg, sie müesse die ganze zech verliehren, entlich 1 fl. 30 xr. darauf gebotten, umb welches sie, **Sophia**, die bethziechen gelassen und den überschuss ihro hinausgegeben. Wehrend dises seye der **Michel** darzukommen und ihro eine andere bethziechen, wie die obige, ausser das rothe schnier daran gewesen, angeboten und solche aus dem tanister von leder herausgezogen. Auch ihro keine ruhe gelassen, bis sie ihme sollche pro 26 oder 28 bazen¹¹⁴ abgekhaufft, vorgebendt, das sie sambt 6 kinderen nichts zu essen haben und nicht verhungern können.

Die zwey [37] bethziechen habe sie mit deme angenommen, daß sie solche wider lösen sollen. Sie habe aber beede noch bey handen. Hinnach in etlich wochen seye der obige **Franz**, einer lang, leichten, rauhen, mageren statur, bleichen angesichts, von italienischer aussprach, ein blaues camisol mit weiß zinnen, breithen knöpfen antragend, nebst seinem angeblichen weib zue ihro in das haus gekhomen. Alldorthen wein getrunckhen und 2 oder 3 weibterröckh ihres erachtens von Bündtner zeug und braun von farb, auch müeder, wisse aber nit, wie vil, ihres erinnerens brauner farb, schwarz granatene halsschnur, 4-, 5-, oder mehr ach, mit gelben bällelen untersetzt, nebst einem kübl voll schmalz, auch zerschiedenes bettgewandt, ohnwissend, wie vil oder in weme es bestanden. Es habe auch dessen concubin etlich duplonen¹¹⁵ und zeckini¹¹⁶ aus dem sackh heraus- [38] gezogen, ihro gezaiget und gefragt, was sie gelten. Diser kerl, nemblich der **Franz**, und dessen anhang haben ihro allerhand von obigen wahren kaufflich angetragen. Auf ihro verwaigern aber

¹¹² In die Höhe gewachsene Haare. Vgl. Jacob und Wilhelm GRIMM, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 1, Leipzig 1854, Sp. 682–683.

¹¹³ Fl.: Gulden (Florin).

¹¹⁴ Batzen: eine Münze.

¹¹⁵ Dublone: Münze.

¹¹⁶ Zechine (Dukat): Münze.

habe der **Franz** gemeldet, sie habe ja seinem cameraden, dem **Michel**, auch sachen abgekhaufft, warumb sie von ihme nichts kauffen wolle. Es habe auch dises paar sie, deponentin, gefragt, ob sie keine immen¹¹⁷ brauche. Sie wollen ihro genug bringen. Dise aber hierauf geantwortet, sie habe selbst immen und brauche keine mehrere. Gleich 14 tag darnach beyläuffig den ersten Sontag im Herbst seyen ihro nachtszeith an einem Sontag 2 immen entwendet worden, so über acht gulden im werth ausgemacht.

Des **Michl Melkhen** von Heiligen Creuz sein 2 söhn, auch ein schlosser von gedachten herrn X, so sich Mathias nenne, nebst einem bassgeiger von Tisis haben ab der [39] Schanwalder Mühle im Bodenwäldle den **Franz** und den inhafftierten **Michel** nebst mehr anderen angetroffen und gesehen, daß selbe immenkörb ausleeren und das hönig herausnehmen. Die körb haben die obige zwey bueben zu handen genohmen und annoch bey sich. Wie sie hinnach von einem Höchster fuhrmann, genant **Jacob Schneider** oder **Schwarzer Joggle**, vernohmen, solle zu Sankt Margretha¹¹⁸ in der Schweiz bey einem bauren dises und noch mehrer hönig zu erfinden gewesen seye, eben in derselbigen nacht, da die immen entragen worden. Seye auch bey der Birst in denen sogenannten thailen ein rindle entfremdbet und gemezget worden.

Es seye ihro auch wissend, von des **Johann Senti** weib von Nendlen gehöret zu haben, daß vor 1, 2, oder 3 jahren die arretierte **Anna Maria Burgstallerin** zu ihro, **Sentin**, in das haus gekhommen, und alldahin ein schwehre kräzen gebracht zu haben. Und da die **Sentin** die [40] **Burgstallerin** ermahnet, sollche in die stuben zu stellen, habe sie solches nit thuen wollen mit dem vorgeben, es müessen andere leuth nit wissen und sechen, was sie mit ihro trage. Ihr schwager, einer mittlmässigen grösse untersezt, von schwarz, krauß, leichten haaren, mit einem schnauzbarth, saubern, rothen angesichts, ein braunes camisol, rothes brusttuech mit weissen knöpfen antragend, wisse nit, ob es mit einem börtle eingefast gewesen. Habe auch bey gedachter **Sentin** etlich mahl übernachtet. Diser seye auch ein camerad zue dem innligenden **Michl**, und umb letstere mithaftten miteinander gegangen, wie dessen der **Michl Thöni** von Nendlen wissenschafft habe.

Was ihro weithers von disen leuthen bekhandt seye?

R. Wisse von disen weithers nichts mehr.

Q. h. r. et. c. I. S. dimissu.

[41] **Maria Barbara Kranzin**, des **Joseph Kranzen** tochter von Nendlen, 15 jahr ihres alters, ledigen stands, jurata et monita de veritate dicenda.

1. Obe ihro die ursach der furforderung wissend seye?

R. Glaube es werde wegen denen inligenden leuthen seyn.

2. Was ihro von disen persohnen wissend seye?

R. Es seyen am letstern Mittfasten Sontag vormittags unter der kirchen zeith der inligende **Michl**, dann der oben beschribene schwager, der inhafftierten **Anna Maria Burgstallerin** nebst der mehr erwehnten **Sophia** vor ihres vatters haus gekhomen und wein verlangt, weylen aber ausser den kleinen kindern ihren geschwistrigten niemand dann sie, deponentin, zu haus, aber keinen [42] schlüssel zum keller gehabt, seyen dise benante persohnen, nachdeme sie zuvor auf der banckh vor dem wüthshaus ausgerastet, wider darvon und aufwerths gangen. Es habe der inhafftierte **Michl** eine kräzen, und darauf ein schwarzes camisol getragen, auch bey aufnehmung der kräzen von der banckh geseüffzet, der andere beschribene kerl habe einen schwarzen parkh an riemen gleichfahls auf dem ruckhen getragen. Nicht weniger habe das weib einen weissen packh bey sich gehabt.

¹¹⁷ Immen, Ymmen, Imben: Bienenstock. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 29, Leipzig 1783, 21792, S. 485.

¹¹⁸ St. Margrethen, Gem. im Rheintal (CH).

3. Was sie weithers hiervon wisse?

R. Sie wisse nichts anderes, ausser das des **Franzen** concubin einsmahlen in ihres vatters haus ein granatenes halsmuster gezeigt, und kaufflich ihrer muetter angeboten, welches sie aber nit abgenohmen.

Q. h. p. et. c. in s. dimissa.

[43] **Michael Marxer** vocatus, juratus et monitus etc.

1. Woher derselbe, wie alt, was stand und profession derselbe seye?

R. Seye von Nendlen ein hochfürstlich liechtensteinischer unterthan, 43 jahr alt, verheurathen stands, ein baurmann, allda selbsten.

2. Obe deponent die ursach seiner vorforderung sich beyfallen lassen könne?

R. Halte darvor, das es weegen dem inhafftierten gesindl seyn werde.

3. Was ihme dann von denselben bekhannt seye?

R. Wegen beyfangung des **Michels** und seiner cameradschafft zue Nofels deponiert er wie **Georg Öhri** ad interrog. 3 durchaus conformiter dessen aussaag.

[44] 4. Was ihme weithers von disen leuthen bekhandt seye?

R. Wisse nichts, ausser daß dem vernehmen nach in das **Jörg Matten** haus von Mauren ein unbekanter kerl sich vor der würthin **Eva** erst diser tagen verlauthen lassen, und dem **Michel Schmid** sehr harth, auch denen von Nendlen mit mord und brand getrohet haben solle.

Q. h. p. et con. im. s. dimissus.

Joseph Thöni vocatus, monitus et juratus.

1. Woher deponent seye, wie alt, was stands und profession derselbe seye?

R. Seye von Nendlen hochfürstlicher unterthan, 46 jahr alt, verwittibten stands, ein baurmann daselbst.

2. Obe deponenten die ursach seines anhero berueffens wissend seye?

[45] R. Es werde vermuehtlich weegen dem inhafftierten kerl **Michl** sein.

3. Was deponenten dan von dissen wissend seye?

R. Es seye sein, deponenten, bruder **Michel Thöni** den Sambstag vor dem Mittfasten Sontag von Chur¹¹⁹ nacher haus gegangen, bey Dux¹²⁰ seye ihme der inhafftierte **Michl** ohne einigen packh nebst einem anderen kerl begegnet, welliche ihme, **Michl Thöni**, eine zeith lang ganz langsam nachgefolget. Entlichen aber bey denen Schwabbrunnen¹²¹ gar zuruckh gebliben, den folgenden tag, als den obigen Sontag, seye deponens seine andacht zu verrichten nacher Veldtkürch gegangen. Da ihme, deponent, so nacher haus gegangen, der inhafftierte Michel nebst einer weibspersohn oberhalb der Schanwalder Mühl zwischen 9 und 10 uhr vormittags herauswerts gehend begegnet. Welcher einen schwarzen packh bey sich gehabt und getragen, die weibspersohn habe, auch einen langen packh getragen.

¹¹⁹ Chur, Bistum und Stadt in Graubünden (CH).

¹²⁰ Dux. Wiesland mit Häusern östlich oberhalb von Schaan. Vgl. LNB 2, S. 497.

¹²¹ Schwabbrünna, Waldstück nördlich von Schaan. Vgl. LNB 2, S. 669–670.

[46] Was ihme weithers von disen leuteh wissend seye?

R. Seye ihme nichts weithers darvon bekhannt.

Q. h. 2 et c. 1 s. dimissus.

Eodem zaigt **Michel Schmid** von Nendlen an, das seinem weib **Francisca Mahlerin** ein bettmensch jüngstens erzellet, daß der **Sophia** mädl, so allhier in arrest lige, zu ihrer muetter gesagt, sie solle den packh gleich abholen, sie wolle schon bey denen kinderen bleiben. Mann thue ihnen nichts und da mann den **Michel** von Nendlen herausgeführt, seye die **Sophia** und das arretierte madl auf wahrung eines bueben von Schan ohnwissend, wie er haisse, bey dem Chreuz, so ausserhalb Vaduz bey der Oberen Strass gegen Schan in einen baschen gekhrochen und sich verborgen, bis der **Michel** vorbeygeführt worden.

[47] Actum im Amtshaus, den 3. Aprilis 1739.

Jörg Thöni vocatus, monitus et juratus.

1. Woher deponent, wie alt, was stands und profession er seye?

R. Seye von Nendlen ein hochfürstlicher unterthan in circa 50 jahr alt, halte sich meistens auf dem hof zu Chur auf, verheurathen stands.

2. Ob er die ursach, warumb er vorberueffen worden, sich einbilden könne?

R. Nein.

3. Ob er die inhafftierte persohnen in erkhanntus habe?

R. Er habe den **Michl** zu Chur und zu Nendlen gesehen.

4. Ober er nit am Sambstag vor Mittfasten Sontag nacher Nendlen gegangen?

R. Ja er und der **Michl Marxer** seye am benannten Sambstag nach Nendlen gegangen, da er unterwegs [48] bey Balzers unterhalb des Capelle den **Michel** nebst weibern und kindern angetroffen und gesehen, daß sie bey einem feur kochen. Wisse aber nit, was es vor weiber gewesen.

5. Ob deponens kein weib und mädle mit bündtlen am Dienstag der Carwochen auf dem weeg angetroffen?

R. Nein, wisse nichts darvon.

6. Was er dann von disen leuthen wisse?

R. Wisse von solchen nichts.

Q. h. r. et c. j. s. dimissus.

Michael Thöni vocatus, monitus et juratus.

1. Woher, wie alt, was stand und profession er seye?

R. Seye von Nendlen, hochfürstlicher unterthan bey 38 jahr alt, verheurathen stand, seiner profession ein mauerer.

[49] 2. Ober er sich die ursach weegen seiner vorforderung einbilden könne?

R. Er glaube, es werde weegen dem inhafftierten **Michel** sein.

3. Was ihme dann von dissem bekhannt seye?

R. Es seye den Sambstag 3 wochen vor dem heyligen Ostertag seines behalts gewesen, daß er mit seinem bueben von Chur herab vor dem Gamandrahof¹²² vorbey gegangen, da er den inligenden **Michel**, einen anderen kerls, und ein weib angetroffen, mit welchen er durch den Buchwald gegangen. Gleich anfangs des Walds habe sich der einte kerl an eine buechen angestellt. Der **Michel** aber und dessen weib eine weil mit ihme fortgegangen, da er andere anstehende kerl dem **Michel** gerueffen, er, deponens, habe es aber nit verstanden. Über ein wenig seye der **Michl**, so ein kraxe [50] mit einem schwarzen tuech bedeckht, auf der seithen, die anderen 2 haben nichts getragen, über ein wenig seye der **Michel** und dessen weib auch nachgefolgt und er, deponens, fortgegangen. Auch seye deponens in der Charwochen den Dienstag mit dem **Michel Marxer** nacher Chur gegangen. Da er vor des **Beckhen** zu Trisen seinem haus die hier ein ligende weibspersohn, so vil er glaupe, nebst ihren mädlen, angetroffen, welche beede mit großen bündtlen beladen gewesen, und herabgegangen, des anderen tags darauf seye deponens und der **Marxer** wider herabgegangen, und dise 2 persohnen hinaufwerths gehend lehr angetroffen. Den Sontag seye er, deponens, von Chur herabwerths gegangen. Da er bey Balzers auf einer maur einen großen packh mit einem schwarzen tuech und ein krazen angetroffen, und da er sich umbgesehen, ob jemand darbey seye, habe er ein weibs bild wahrgenommen. Seye einen langlechten und seines gedunckhens schilchenden angesichts [51] ein braunes corset und braunen rockh antragend, ein zughauben mit weissen spizen aufhabend. Und da er weithers fortgangen, und zu des schlosshaubtmanns wisen gekhommen. Habe er eben denjenigen kerls, wie er darvor halt, und ein halb gewaxen mädl, ein grüenes hüettel, so vil er meine aufhabende, so mit dem inligenden **Michl**, und ein weib mit ihme, deponenten, durch den Schaner Buechwald¹²³ gegangen, angetroffen, wellcher ebenfahls mit einem schwehren packh beladen gewesen, deme er eine guethe zeith gewünschen.

Eodem ante prandium.¹²⁴

Nachdeme auf das von allhiesigen hochfürstlichen Oberambt an das erzfürstliche Oberambt zu Veldtkürch weegen stellung der zwey hierunter benambsten österreichischen unterthanen umb kundtschafft gebung willen erlassen schreiben, sothane auf heuth ersschinen, als seindt selbige [52] nach abgeschwohnen körperlichen aydt vernohmen worden, wie folgt.

1. Wie deponent haisse, woher, wie alt, was stands und profession derselbe seye.

R. **Joseph Rüesch** von Satains, der herschafft Veldtkürch, 40 jahr seines alters, verheurathen stands, ein müller seiner profession.

2. Ob ihme von seiner obrigkeit anbefohlen worden, sich anhero zu stellen und aydtlich kundtschafft zu geben?

R. Ja.

3. Ob ihme nichts entwendet worden und was?

R. Ja, es seye ihme ein ganzes viertl ungemahlener kernen gewerthet pro 1 fl. 33 xr. 2 ½ vrtl gemahlener waizen, worunter gemahlen türckhenkorn pro 46 xr. oder 48 xr. werth.

3^{to} gesotten und rohes schmalz, jedes zur helfft in einem kleinen kübele. [53] Er wisse es nit, ob es 5, 6 lb. mehr oder weniger gewesen in circa etlich und 50 x. werth.

4^{to} Unschlitt beyleuffig 5 lb. in werth 55 xr.

5^{to} 8 laib brodt von zweyerley gattung pro 1 fl.

¹²² Gamanderhof. Ehemaliger herrschaftlicher Meierhof in Schaan. Vgl. Lukas WINDER, *Gamanderhof*; in: HLFL 1, S. 263.

¹²³ Buchwald (f), Gem. Schaan. Vgl. LNB 2, S. 492.

¹²⁴ „Eodem ante prandium.“: *Ebenda vor dem Frühstück.*

6^{to} Etwas erbsen und gersten 1 ½ mässle in circa 11 xr.

7^{mo} Ein hochrothe pfefferbux 3 xr.

8^{vo} Ein halben vierling pfeffer 4 xr.

9^{no} Drey gezeichnete säckh pro 33 xr.

10^{mo} 1 ½ viertl gersten und haaber, so er, deponent, am Scheitherschopf bey einem allda ligenden wendlbaumb nach an der mühle tags darauf erfunden, und seye auf dern wendlbaumb ein creuz mit zweyen schindlen geleget worden, gewerthet pro 1 fl. 15 xr.

4. Obe deponent alle dise sachen in erkhanntnus habe, wann mann selbe ihme vorzaigete?

R. Von ja. Indeme die säckh schon mehr als 100 mahl verbunden.

[54] Auf wellcheshin ihme, deponenten, die vorhandene sachen vorgelegt und befragt worden.

5. Ob derselbe mit dem körperlichen aydt behaupten könne, das eben dise sachen diejenige seyen, so ihme entwendet worden.

R. Ja, er könne es mit geuthen gewissen, bey dem abgelegten ayd behaupten. Ausser finde er die pfefferbux und den pfeffer nit mehr darbey, und seye auch etwas unschlitt hinweckhkommen. Sodann seye auch der 4. sackh mit dem rothen zeichen nit sein.

6. Wann ihne dann dise sachen gestohlen worden, und auf was arth und weis dan der diebstall beschehen?

R. Am Freytag vor dem Balmtag in der nacht, allwo er, deponent, [55] bis umb 12 uhr gemahlen, habe er zwey mahl in der mühle gerumpl gehört, es seyen zumahlen bey nachts vor dem schlaffengehen alle thüren und läden verschlossen gewesen, in der fruhe aber seyen die einte hausthur, kellerthur und zwey mühlethüren offen gestanden, die läden aber seyen zu gewesen. Ausser einem laden, so einen hözeren rigl gehabt, seye zwahr auch zue gewesen, der rigl aber auf dem boden gelegen.

7. Obe dise thürren und ziglläden mit oder ohne gewalt eröffnet werden können?

R. Er glaube, das der dieb bey dem laden, so einen hölzernen rigl verwahrt gewesen, hineingekommen. Und zwar seye ohne großen gewalt allda hineinzukommen gewesen. Bey 2 andern orthen aber, wo mann starkh angesetzt, hätte es grössern gewalt gebracht.

[56] 8. Obe deponent nit gesehen, wer ihme dise sachen entwendet habe?

R. Nein, habe niemands gesehen.

9. Was ihme weithers bekhandt seye?

R. Es seyen dem **Andreas Mündle** von Satains, so vil er vernohmen habe, 5 geschirr immen letsteren Herbst gestohlen worden. Auch habeer von dem **Luz Lins** im Schiltriedt gehört, daß dergleichen gesindl und so vil er sich erinnere. Habe er von dem **Michel**, oder sogenannten **Gegenschreiber**, meldung gethan. Bey ihme, **Schiltrieder**, in der herberg brodt und honig geessen und habe dises gesindl unter einander gesagt, dises essen seye rauch. Auch habe er, **Schiltrieder**, ihme, deponenten, erzehlet, daß, nachdeme dem müller zu Frastanz ein einbruch geschehen, seye des **Schiltrieters** leither, als welche auf [57] dessen stall, so verschlossen und niemand den schlüssel darzue, ausser der gegeschreiber gewust, bey der mühlen zu Frastanz tags darauf gefunden worden, die leither seye von 7 bis 8 sprossen.

10. Obe deponenten nichts weithers von disem kerl wissend seye, oder gehört habe?

R. Es haben einige behaupten wollen, daß diser nembliche **Gegenschreiber** schon in einem urthl zu Bluemenegg öffentlich verlesen worden, einige aber das widerspihl gemeldet. Es seye auch jüngsthin dem **Caspar Haissen** käs, schmalz und brodt aus dem keller, ingleichen dem **Andreas**

Mündle, so vil er gehört, käs und brodt, dann dem **Johannes Lins** allen 3 von Satains, auch essende wahren entfremdet worden. Wie auch [58] seye dem müller zu Frastanz ebenfahls in letsterer Fasten meel, kernen, brodt, schmalzkübl und dergleichen enttragen worden. Auch seye der wein in dem keller ausgeronnen aus einem fässle. Wer aber disen einbruch ausgeübt, wisse er nit, ein zeith her aber seye von dergleichen mehr zu hören gwest.
Q. h. r. et c. jm. S. D.

Joseph Matt vocatus, monitus et juratus.

1. Woher deponent, wie alt, was stands und profession derselbe seye?

R. Seye von Satains, der herrschafft Veldtkurch in circa 40 jahr alt, verheurathet, seiner profession ein müller, in der Obern Mühle allda.

2. Ob deponent von seiner obrigkheit anhero zu aydtlicher kundtschafftgebung verschafft worden seye?

[59] R. Ja, es seye ihme befelch aufgetragen worden, sich anhero zu stellen.

3. Obe deponens sich die ursach der requisition und stellung einbilden könne?

R. Er vermeine, es werde weegen dem hier inhafftierten **Michel** sein. Inmassen ihme, deponent, den Freytag von dem Palmtag in der nacht 2 weis lederne ruckhriemen von einem pferdtgeschirr, so vor dem stall uneingeschlossen gehangen, entwendet worden, wie dan er, deponens, in der fruhe am Sambstag vor einem kuchlfenster, so mit keinem gatter versechen gewesen, zweyerley fueßtritt, nemblich einen grössern und kleinern fuesstapfen, auch so vil wahrgenohmen, daß einer vor dem kuchlladen nidergekniet. Er habe auch die zwey abgeschnittene riemen gleich in der fruhe des Sambstags gemerckht. Gibet auch weithers die auskunfft, daß er [60] von seinem nachbahr **Johann Mockh** gehört, daß er umb 12 uhr nachts aufgestanden und vermerkht, daß einige persohnen vor sein, des **Mockhen**, hausthür mit einander reden, worüber er sich zu der hausthür begeben. Allda mit einer furkhen innerhalb der thür aufgewarhet, und da er wahrgenohmen, daß die persohnen vor der thür hinweggegangen. Seye er in die stuben gegangen, und durch das fenster bey hellem mondschein gesechen, daß 3 manns persohnen abwerths und über den bach gegangen, über einen zaun in ein gueth, so ungefähr 200 schritt von der Mitteren Mühle entlegen, sich hinüber und vermuehtlich der Mitteren Mühle zugemacht, es habe grad gegen hinüber des **Mockhen** haus ein weibspersohn herausgesechen, und vermuehtlich die ursach gewesen, daß sie von des **Mockhen** haus abgewichen, so alles diejenige macht, nemblich des Freytags, wo dem mittlern müller eingebrochen worden, geschechen.

[61] 4. Obe deponent, wann ihme dise riemen vorgelegt wurden, sollche erkennen thäte?

R. Von ja, dann er noch ein stückhl bey handen, woraus leicht die breite zu entnehmen seye. Auf welches hin sind ihme, deponent, die riemen vorgelegt worden und hierüber befragt.

5. Obe deponent auch aydtlich behaupten könne, daß es die nembliche riemen seyen, so ihme entwendet worden?

R. Ja seyen dise nembliche riemen.

6. Obe ihme was weithers entwendet worden, und obe selber nit gesechen oder gehört, wer solliche hinweckh genohmen.

R. Es seye ihme damahlen nichts weithers entwendet worden. [62] Habe auch nit gehört, oder gesechen, wer ihme sollche riemen genohmen.

7. Ob deponent was weitherws von denen hier inhafftierten leuthen wüsse, oder gehört habe?

R. Er wüsse weither nichts von disen leuthen.
Q. h. r. et c. j. s. dimissus.

Actum, den 6. Aprilis 1739.
Coram officio

Nachdeme **Catharina Marxerin**, als des **Joseph Kranzen**, wüth zu Nendlen, eheconsortin ad interrogat. 3^{tium} folio 38 ausgesagt, wie daß des postmaisters seine zwey söhn gesechen haben sollen, daß der inhafftierte **Michel Neuhauser** mit anderen zweyen in einem waldt ohnweith Veldtkürch [63] zwey ymmen aus denen körben ausgenohmen, als hat mann bey löblichen Oberambt der herrschafft Veldtkürch gebührender massen, umb die stellung requierirt, so auch erschienen und befragt worden, wie folgt.
Vocatus, monitus et juratus.

Wie deponent haïße, wie alt, was stands und woher er seye?

R. **Andreas Melckh**, im 18. jahr seines alters, ledigen stands, des postmeisters sohn vom Heyligen Creuz bey Veldtkürch.

2. Ob ihme von seiner obrigkeit sich zu stellen anbefohlen worden?

R. Es seye gestern eine citation an seinen vatter gekhommen, daß er sich an heuth anhero stellen solle.

3. Obe deponent die ursach der furforderung sich einbilden könne?

[64] R. Ja, es werden wegen dem inhafftierten kerl seyn.

4. Was ihme dann von disen inhafftierten kerl wissend seye?

R. Es seye im letsteren Herbst gewesen, als er, deponent, mit seinem brueder, dem **Franz Tschetter** und **Mathias Müllauer**, alle vom Heylig Creuz an einem Sontag fruhe in den Munckhenwald schiessen gangen, haben sie mitten in dem Wald 3 kerl und ein mensch gehender angetroffen, welche gefragt, ob sie noch zu rechter zeith zur möss kommen. Worauf deponent und seine cameraden mit ja geantworhet, wornach sie auch in dem Wald zwey leere ymben körb gefunden, dem vernehmen nach solle der einte ymmen korb dem **Joseph Kranzen** zu Nendlen, der andere aber des [65] **Joseph Schmidlis** wittib zu Tisis auf der Lezi zugehörig sein, und als nun nachgehends sein, des deponenten, cameraden auch zu denen herren p.p.¹²⁵ capucinern in die kirchen gegangen, haben sie alldorthen dise 3 kerl nebst dem inhafftierten **Michel** beysammen angetroffen, wie der **Mathias Müllauer** ihme, deponenten, gesagt habe.

In dem Wald aber habe deponent dazumahlen den inhafftierten **Michl** nit gesechen, und seye der einte ymben korb, so dem **Joseph Kranzen** gehörig, annoch bey des deponenten vatter, der andere aber seye des **Joseph Schmidlis** wittib behändiget worden, das mehrere und nähere werde von **Franz Tschetter** zu erheben sein.

5. Was ihme weiters von dem gefänglich inligenden **Michel Neuhauser** wissend seye?

R. Wisse von ihme nichts weithers.

Q. h. rel. et con. dimissus.

[66] Interrog. G vocatus, monitus et juratus.

Wie deponent haisse, wie alt, woher, was stands er seye?

¹²⁵ Patres.

R. **Johann Michl Melckh**, im 19. jahr, vom Heyligen Creuz bey Veldtkirch gebürthig, des dorthigen postmeisters sohn und ledigen stands.

2. Obe ihme, deponenten, von seiner obrigkeit sich anhero zu stellen, vorgebotten worden?

R. Er komme von Chur und habe ihme sein bruder gesagt, daß er allhier zeugenschafft geben müesse. Er zweiffle nit, es werde von seiner obrigkeit diserthalben ein befelch ergangen sein.

3. Obe er sich die ursach einbilden könne, worumben er zur stellung verlangt worden?

R. Er glaube es dörfte weegen inligenden kerl sein?

4. Was er dan von dem inhafftirten kerl wisse?

R. Ut supra, wie sein brueder ad interrog. 4^{um}.

[67] 5. Was ihme dann weithers von disem kerl bewust?

R. Wisse nichts ungleiches von dissem inhafftierten kerl, und werde das weithere von dem **Franz Tschetter** zu vernehmen sein.

Q. h. rel. et confirm. dimissus.

Actum et continatum im Schloss Hohenliechtenstein, den 10. Aprilis 1739.

Coram officio

Nachdeme mann zerschiedene zeugenschafften angehört und andurch die erforderliche information eingeholet, ist dato abermahlen der inhafftierte **Michael Neuhauser** vorgeführt, und über hinnach stehende interrogatoria vernohmen worden, wie folgt.

Int. 40.

Obe inquisit sich indessen nicht eines besseren besonnen?

R. Er habe bereiths die wahrheit schon angegeben, wisse ein weithers nicht [68] und habe ihne der kerl, so ihme dise bey sich habende sachen aufgegeben, in dises unglückh gebracht.

41. Ob inquisit die zugegen stehende kraxen kenne?

R. Ja er kenne sie, sie gehöre ihme zue.

Auf welches hin ihme, inquisiten, die bey ihme gefundene und vorhandene stuckh ordentlich vorgelegt und befragt worden.

42. Was dises für riemen seyen, ob er solche mit sich in der kraxen gehabt?

R. Dise riemen habe der nembliche kerl, so ihme die säckh und andere gegeben, gebracht.

43. Was dises für ein lederner sackh seye und wem er gehöre?

R. Gehöre ihme, inquisiten, und seye seine bettl bulg.

44. Was in disen weißen fuderen aigentlich eingebunden seye, und wem es zugehöre?

R. Es solle salz sein, so ihme der offtgedachte kerl mit dem übrigen aufgegeben habe.

45. Weme das in dem alten schnupftuechle zusammen gebunden gehöre?

[69] R. Gehöre ihm zu, und seye nur ein kampl, kamptaschen, messer, augenglass, stahl und rosenkranz.

46. Was in disem kleinen weißen säckhl enthalten und weme es zugehöre?

R. Seye gerollte gersten darinn, gehöre ihme aber nit zu, sonderen demjenigen kerls, so ihme die andere sachen auch aufgeben.

47. Woher er dises unschlicht habe?

R. Er habe es ebenfahls von disem frembden kerl zu tragen bekhommen.

48. Woher er dises reebmesser, stückhle leder und tabackh habe?

R. Das messer habe er bey Trisen gefunden, das stuckhle leder gehöre ihme auch zue, der tabackh gehöre dem frembden kerl.

49. Woher das schlüssele zu einem mahren-schloss seye?

R. Es habe zu seinem kraxen-schlösse gehört, wellches er verlohren.

50. Wem dises vorgelegte starkhe stein oder heeb-eysen gehörig?

R. Diser frembde mensch habe ihme solliches neben anderen eingepackht. Er habe niemahls keines gehabt oder gebraucht.

[70] 51. Woher er disen sackh kernen habe?

R. Er gehöre auch disem frembden kerl zu, welcher ihme sollichen zutragen gegeben.

52. Wer ihme disen sackh mit meel gegeben?

R. In simili gehöre dem schon oft angeregten frembden menschen.

53. Wer ihme die vorgezeigte 8 laib brodt gegeben?

R. Eben der nembliche kerls, so ihme all anderes mitzutragen aufgeben.

54. Wem das kübele mit schmalz gehöre, neben denen 2 kornsäckhen?

R. Seyen ihme auch von dem frembden menschen aufgegeben worden?

55. Es seye nit glaubbaar, daß inquisito dise vorgezeigte sachen ihme von einem frembden kerls übergeben worden. Solle also die wahrheit an tag geben, auf das mann nit bemüessiget seye mit scharpferen rechtsmittlen ihme zu begegnen.

[71] R. Er könne nit anderst sagen, alß wie er schon beraihths gesagt, es habe ihme alle dise beschribene sachen ein frembder kerls aufgegeben.

56. Wie inquisit aigentlich mit dem nahmen haisse?

R. Haisse **Michel Neuhauser**, seye auch niemahlen anderst genent worden.

57. Ob inquisit nit auch einen spiznahmen und was für einen auf sich habe?

R. Mann habe ihne von darumben den **Gegenschreiber** geheissen, weil mann sein weib schon ehevor die **Gegenschreiberin** gehaissen.

58. Ob derselbe mit seinem weib copuliert gewesen?

R. Von ja, wie er beraihths schon ad initium¹²⁶ seines examens bekhennet und ausgesagt.

59. Es wolle verlauthen, daß er, **Michl**, mit ihro nit copuliert gewesen. Solle daher die ursach bekhennen?

R. Er seye einmahl mit ihro copuliert gewesen.

¹²⁶ am Anfang.

[72] Worauf ihme des **Michl Schmid**s deposition¹²⁷, fol. 23 ad interro. 3^{tium} hanc in passu tecto nomine¹²⁸ abgelesen und hierüber befragt worden.

60. Weilen nun dise aydtliche kundtschafft gebe, daß er nit copuliert gewesen, mit seinem weib, als solle er in sich gehen und die klare wahrheit bekennen?

R. Es seye wahre, das er mit seinem weib copuliert gewesen, und thuen andere leuth auch ohngeachtet ihres abgelegten ayds öffters die unwahrheit sagen.

61. Wo er am letsteren Veldtkürcher Michaeli Markcht gewesen?

R. Er seye damahls zue Veldtkirch auf dem Marckht gewesen.

62. Was er alldorthen zu thuen gehabt?

R. Er habe weither nichts allda zu thuen gehabt, als er habe sich ein tabackhpfeiffen gekhauffet.

[73] 63. Ob und wo er zue Veldtkürch dazumahlen eingekhert?

R. Er habe bey dem sogenannten **Geiger Hannes**, so ein schenckhwürth seye, in maas wein getrunckhen.

64. Wer bey und mit ihme alldorthen gewesen?

R. Es seye ausser der **Sophia** sonst niemand bekhanter bey ihme gewesen. Es habe zwar mehr leuth alldorth getanzt und getrunckhen.

65. Obe dann diejenige kerls, so mit ihme zu Nofels den andern tags darauf gefänglich eingezochen worden, nit auch in disem schenckhhaus mit ihme gewesen.

R. Er könne es nit sagen, ob sie mit ihme in dem schenckhhaus damahls gewesen oder nit.

Auf welches ihme die aydtliche deposition obgedachten **Schmid**s tecto nomine folio 23 ad interrog. 3 vorgelesen und hieriber befragt worden.

[74] 66. Es erhelle ja klärlich aus diser aussaag, daß eben dise kerl bey ihme in dem schenckhhaus gewesen und getanzt haben.

R. Dise 2 kerl seyen ihme unbekhant. Er wisse nit, ob sie bey ihme in dem besagten wüthshaus gewesen, oder nit.

67. Ob inquisit an disem Micheli Marckht kein messer schleiffen lassen?

R. Ja es seye, daß nemblich messer gewesen, so in seiner kraxen annoch erfindtlich seye.

68. Bey weme inquisit dises messer schleiffen lassen?

R. Bey dem schleiffer von Nendlen, **Michael**.

69. Ob nit auch die andern zwey kerl ihre messer eben dazumahlen schleiffen lassen?

R. Dises wisse er nit, er könne wohl sein.

[75] 70. Ob inquisit dazumahlen den schleiffer auf der gassen nit angetroffen?

R. Von nein.

71. Obe dann er, inquisit, den schleiffer von Nendlen auf dem Marckht zu Veldtkürch, wo sie einander begehnet, nit umarmbet und gekhüset habe?

¹²⁷ Angabe.

¹²⁸ „hanc in passu tecto nomine“: dieses im Passus mit verschwiegenem Namen.

R. Wissen von disem nichts.

Worauf auch ihme des **Michl Schmid** aydtliche aussaag quoad hunc punctum ad interro. 3^{tium} abgelesen und befragt worden.

72. Was er hierzu sage?

R. Er wisse nichts von disem.

73. Wo inquisit an der nacht des Veldtkürchisch Michaeli Marckht übernachtet?

R. Es seye dieselbige nacht zu Altenstatt unter des landtamanns haus in dem ersten haus rechter handt allda mit der **Sophiæ** tochter **Elisabeth** allein übernachtet, auf dem stroh in dem stadl. Der baur habe ihne auf dem weeg zu Gais¹²⁹ angetroffen [75a] und mit sich in sein haus genohmen. Es seye inquisit und der baur etwas betrunckhen gewesen.

74. Wie lang inquisit in disem stadl gebliben?

R. Er seye fruhe, umb 6 uhr mit dem madl bis zur linden bey der kirchen zu Altenstatt gegangen, und daselbst bis 8 oder 9 uhr vormittags gebliben.

75. Obe inquisit und dises madle bey diser linden allein gewesen?

R. Ausser ihme und gedachten madl **Elisabeth** seye niemandt daselbst gewesen, sondern nach 9 uhr auf Altenstatt und Gisingen¹³⁰ bettlen gegangen.

76. Wohin inquisit mit dem madl von Gisingen gegangen?

R. Er seye hinnach mit dem madle auf den feurlaz, oder in daselbstige Au¹³¹ bey dem Steeg bey Nofels [76] kommen. Allwohin auch die **Sophia** mit ihren 4 und seinen 2 kinderen gekommen, und nach aufgemachten feur gekhochet. Nachdeme er eine kleine zeit allda gewesen, seye der **Franz** und der **Joseph** nebst einem weib **Andl** und des **Franzen** schwester **Rosl**, auch dahin kommen und ein feur gemacht. Wehrenden disem seyen nebst denen Nendlern auch andere österreichische unterthanen darzu kommen und sie visitiert, aber nichts verdächtiges gefunden.

77. Wie lang dann inquisit den schleiffen **Michel** kenne?

R. Er kenne ihne schon von etlichen jahren her.

78. Obe inquisit nit wisse, wo die Fruznerbruckh seye?

R. Ja, er wisse dise Brugg.

79. Ob er vor einiger zeith allda nit gekhocht?

R. Es könne wohl sein.

80. In was vor einem jahr und umb was vor eine zeith es gewest?

[77] R. Er vermeine, es werde noch nit 3 jahr sein, und werde sommerszeith gewest sein.

81. Wer dazumahl bey ihme gewesen.

R. Es seyen mehr leuth allda gewesen, er könne sich also nit erinnern. Worüber dem inquisiten **Michel Schmid** aydtliche aussaag oder kundschaftt tecto tamen nomine ad hunc passum und conf. der re. ad interr. 3^{tium} deutlich abgelesen und befragt worden.

¹²⁹ Gais, Parzelle in der Gem. Bludesch, Vorarlberg (A).

¹³⁰ Gisingen, Stadtteil von Feldkirch.

¹³¹ Au, Gem. in Vorarlberg (A).

82. Was inquisit zu disem sage?

R. Wisse von allem dissem nichts.

83. Inquisit habe auch ad interrog. 14, fol. 11, ausgesagt, daß er auch in der herrschafft Bluemenegg dann und wann durchgeraiset. Ob ihme nit bekhandt, daß alldorthen einige hingerichtet worden?

R. Er habe davon sagen hören.

[78] 84. Was dises vor leuth gewesen?

R. Er habe keinen davon gekhennet.

85. Ob inquisit von denen abgelesenen peinlichen urthlen diser hingerichteten persohnen nichts sagen gehört?

R. Wisse den inhalt der urthlen nicht.

Auf dises hin ist dem inquisit des **Michl Schmid** ad interrogatorium 3 gegebene aussaag tecto nomine vorgelesen und befragt worden.

86. Was inquisit hierzu sage?

R. Er seye weder bey ablesung der urthl anwesend gewesen, noch gehört, was darinnen begriffen gewesen. Seye ihme auch weder in Veldtkirch noch anderwerths destweegen ihme was vorgeworffen worden.

87. Inquisit solle die wahrheit bekennen, obe er mit denen 2 kerlen, so letstern Herbst zu Nofels mit ihme angehalten [79] worden, bekhandt gwesen, und allenfahls wie lang?

R. Den **Franz** oder welchen Tyroler möge es wohl sein, daß er dann und wann gesehen habe. Allein seye er mit ihme nit bekhandt gewesen, den **Joseph** oder **Schwaben** habe er das erste mahl seines wissens zu Veldkürch auf dem letstern Micheli Markht gesehen, kenne ihne weither nicht, der **Joseph** habe erst zu Nendlen gesagt, das er ein schwab seye.

Es ist ihme, inquisit, abermahlen der mehrbesagte **Michl Schmidtl**, aydlicher deposit, ad interrogatorium 3. tecto nomine abgelesen und inquisit befragt worden.

88. Was inquisit hierüber zue sagen wisse?

R. Er seye damahls in der Schweiz herumb gegangen, und den ganzen Winter sich bey denen erdeuthen 2 kerlen niemahls auffgehalten.

[80] 89. Weylen inquisit ad interrog. 1^{um} fol. 6 gesagt, daß selber im wittibstand seye, ob er dann in disem stand länger zu bleiben vorhabens gewesen seye?

R. Er habe sich in ehren verheurathen wollen, wann er ein anständiges weib bekhommen hätte?

90. Mit wem er sich dann zue verheurathen willens gewesen?

R. Er habe sich mit einer wittib, so ein madl bey ihr habe, und sich **Maidl** nenne, verheurathen wollen.

91. Wie er mit ihro in bekhantschafft kommen?

R. Er kenne solliche erst seith der Faschingszeith. Wisse aber nit, wie sie mit dem zunahmen haisse, oder woher sie seye. Sie rede eine aussländische sprach.

92. Wo sie das erste mahl mit einander bekhannt worden?

[87] R. Auf dem weeg von Grabs bey Werdenberg¹³² haben sie einander in der Faschingszeith angetroffen und von dem heurathen gesprochen.

93. Obe sie niemahlen beysammen gewesen und die herberg gehabt?

R. Vor der Fasnacht niemahlen, hinach aber seyen sie etliche mahl in einer herberg beysammen gewesen.

94. Wie sich dise **Maidl** zu ernehen pflege?

R. Sie bettle und pflege sich mit der truckherey zu ernehen.

95. Was ihme weithers von diser **Maidl** bekhanndt, wann und wo sie sich miteinander copulieren lassen wollen?

R. Sie haben vorgehabt, nach Ostern sich copulieren zu lassen, aber noch nit abgeredt, wo er habe die Osterfeyrtag mit der **Maidl** und der **Sophia** zu Mels zubringen wollen, wie sie dann bey einem bauren [82] gleich unter dem Schloss Guettenberg¹³³ die herberg zu haben pflegen. Er, inquisit, kenne auch der **Maidl** schwager und schwester, wann er sie seche.

96. Was er dann von disem ihrem schwager und schwester wisse, und wie sie haissen?

R. Er wisse weither nichts, als daß sie mit strumpf, öhl und dergleichen handeln. Der mann haisse **Christian** und das weib aber **Andel**, so sovil als **Anna** heissen solle.

97. Obe inquisit all sein vermögenschafft bey sich habe?

R. Er habe weither nichts anders, als ein blaues camisol mit gelb mössenen knöpfen, dann ein flanelles roth und schwarz gebliembtes leible nebst einem schwarzen paar strumpf, so in der herberg zue Mels sein werde.

98. Woher inquisit dise kleidung habe?

[83] R. Er habe es eingetauscht, umb seine weibskittl oder weiberrockh, mieder und wamstle, der rockh seye schwarz, daß mieder braun und daß wamstle blau gewesen.

99. Mit wem er es dann vertauscht habe?

R. Mit einem vagierenden schleiffer bey Tramin¹³⁴ nechst Neumarckht¹³⁵ in Tyrol, so umb Martini zeith geschechen.

100. Ob er dise klaidung kennete, wann mann ihme selbe vorzeigete?

R. Ja.

Auf welches hin ihme, inquisiten, das camisol und leibl vorgezeigt und befragt worden.

101. Ob es daß nembliche camisol und leible seye?

R. Ja, es seyn es.

102. Es seye nit wahrscheinlich, daß er den angeruemtten tausch getroffen. [84] Solle also die wahrheit sagen, wo er dises camisol und leible herhabe?

R. Es seye einmahl nit anderst, als das er sollche sachen ehrlich an sich gebracht?

¹³² Die Grafschaft Werdenberg umfasste Schloss und Städtchen Werdenberg in den heutigen Schweizer Gemeinden Buchs und Grabs, sowie das obere Thurtal bei Wildhaus.

¹³³ Gutenberg. Burg in Balzers. Vgl. Markus BURGMEIER, Gutenberg; in: HLF 1, S. 319–321.

¹³⁴ Tramin an der Weinstraße in Südtirol (I).

¹³⁵ Neumarkt, Gem. in Südtirol (I).

103. Was ihme weithers wissend seye?
R. Wisse nichts.
Q. h. et rel. j. s. ad carcerem remissus.

Actum et continuatum, den 15. Aprilis 1739 in dem Schloss Hohenliechtenstein.
Coram officio

Eodem ist der **Michel Neuhauser** abermahlen vorgeforderet und constituirt worden, wie folgt.

104. Wessen sich inquisit bis anhero bessers besonnen, solle die wahrheit bekennen?
R. Es seye ihme nichts bewust. Es habe ein vor alle mahl ein unbekannter kerl die bey ihme erfundene sachen aufgegeben.

[85] 105. Ob inquisit nit letsteren Herbst in hießiger herrschafft gewesen, wie mann gestraiffet habe?
R. Er seye nit weither als bis aus Nendlen gekhommen, allwo ihne im wüthshaus die straffter angetroffen und ausgeschafft, der landammann seelig habe ihme hinweg gewisen und die herberg übernacht nit gestattet.

106. Was inquisit hierüber gesagt, wie er ausgeschafft worden?
R. Er habe nichts gesagt oder geschmächt.

107. Es wolle verlauthen, ob solte derselbe der obrigkeit getrohet haben?
R. Wisse nichts hierüber.

Worüber ihme die aydtliche aussaag des **Jörg Öhri** ad interrog. 3, fol. 34 tecto nomine abgelesen und befragt worden quoad hunc passum.

[86] 108. Was inquisit hierüber zue sagen wisse?
R. Könne sich nichts von disem erinnern und habe er dergleichen nichts gedenckt.

109. Obe inquisit zu Nendlen niemahlen die herrberg gehabt und wo?
R. Von jahr bey dem **Beckhen** unter dem wüthshaus hinab, linckher hand, Eschen¹³⁶ werths und dan bey einem alten mann gegen dem **Beckhen** über.

110. Wann er das letste mahl bey dem **Beckhen** übernachtet?
R. Es seye beraiths mehr als ein jahr, daß er daselbst übernachtet, oder allda sich aufgehalten habe?

111. Solle sich besser hierinnfahls erinnern, dan es verlauthen wolle, daß es nit so lang seye, das er alldorthen mit anderen die herberg gehabt?
[87] R. Er wisse sich dessen nit zu erinnern.

112. Was inquisit hierzue sage, wann aus aydtlicher kundtschafft erhelle, daß selber im monath Augusti bey dem **Fest Hasler** neben andern übernachtet seye, und ein so anderes aus dem wüthshaus abholen lassen?
R. Er habe damahls nichts abholen lassen. Seye zumahlen allda nit gewesen.

Über welches hin ihme, inquisiten, der **Catharina Marxerin**, wüthin zu Nendlen, ad interrog. 3, fol. 35 gethane aydtliche aussaag quoad hunc punctum vorgelesen und constituirt worden.

¹³⁶ Eschen, Gem. in FL.

113. Was selber hierzu sage?

R. Es seye dises alles, was ihe von dero aussaag vorgehalten worden, mitnichten wahr.

[88] 114. Wann inquisit das letste mahl zu Nendlen gewest?

R. Er seye von zeith des straiuffs in Herbst bis auf sein beyfangnus niemahls mehr in Nendlen gewesen, es möge wohl sein, daß er 8 tag in circa vor der gefänglichen annehmung von Frastanzer berg her allda geraist.

115. Wer bey ihme gewesen, wie er daselbst durch Nendlen gegangen?

R. Es seye bey ihme gewesen, die **Sophia** ohne kinder, dan ein **Welscher** und 2 andere handtwerckskerl, so bey der Schanwalder Mühle, zu ihme gestossen, die er nit kenne.

116. Solle sich besinnen, an was vor einem tag dises aigentlich geschechen.

R. Es seye an einem Sonntag oder Freyrtag gewesen, es werde beyläuffig umb 9 oder 10 uhr gewesen sein.

[89] 117. Er solle die wahrheit bekhennen, wer mit ihme damahlen gewesen, indeme aus aydtlicher kundtschafft erhelle, daß kein unbekhandte bey ihme gewesen, und was sie sey sich getragen?

R. Er könne nit anderst sagen, als daß ausser obigen niemandt bey ihme gewesen, er habe ein kräzle, warinnen ein wenig meel von Frastanz her gewesen, gehabt, die **Sophia** aber ihre leylachen in einem kleinen bündtl getragen.

118. Ob inquisit dern schwager der **Maidl** kenne?

R. Von ja. Wann er ihne sechs kennete er ihn. Er nenne sich **Christian**, wisse aber weithers nit, wie er annoch haisse.

119. Obdann diser **Christian** nit mit ihme und der **Sophia** durch Nendlen eben damahls durchgegangen seye?

R. Von nein.

[90] 120. Es wolle aus aydtlicher kundtschafft sich äusseren, das damahls der **Christian** id est der der **Maidl** schwager nebst der **Sophia** bey ihme gewesen, wie sie durch Nendlen gegangen, und zwar alle drey schwehr beladen tragend, und bey dem wüthshaus allda gerastet haben?

R. Die sach verhalte sich nit anderst, als wie er oben ausgesagt.

Worauf ihme, inquisiten, der **Maria Barbara Kranzin** ad interrog. 2, fol. 41 gethane aydtliche aussaag tecto nomine abgelesen und befragt worden.

121. Was inquisit zu diser aussaag sage indeme hieraus umbständlich erhelle, daß bey ihme, inquisiten, damahls der **Maidl** schwager die **Sophia** mit bünnttl beladen gewesen?

R. Er, inquisit, berueffe sich auf seine obige aussaag.

122. Wo inquisit am Sambstag zuvor gewesen?

[91] R. Auf dem Frastanzer berg.

123. Solle sich besser besinnen, indeme verlauthe, daß er selbiger zeith anderstwo gewesen?

R. Er seye nirgends anderst gewesen.

124. Die aydliche kundtschafft wolle ein anderes anzaigen, und zwar, das er am selbigen Sambstag noch mit einem anderen kerls in diser herrschafft hinunterwerths gehend ohne packh gesehen worden?

R. Ausser der **Sophia** seye sonst niemand bey ihme gewesen, und seye sollches zuvor und nit an dem Sambstag gewesen.

125. Ob inquisit an selbigen Sontag niemand ob der Schanwalder Mühlin gegen Veldtkürch hinein gehend angetroffen?

R. Er seines erinnerens hab niemand gesehen.

[92] Worauf ihme die aydtliche aussaag des **Jos Thöni** ad interrog. 3, fol. 45 tecto nomine abgelesen und constituiert worden.

126. Was inquisit hierüber melde?

R. Es seye nit anderst, als wie er schon oben ad interrog. 117 ausgesagt.

127. Es wolle auch ausser einer anderen aydtlichen kundtschafft erhellen, das inquisit am Sambstag vor Mitfasten bey Balzers unterhalb des Cappelle mit einem weib und kinderen bey einem feur sizend erfunden worden?

R. Er beharre auf seiner obigen aussaag, daß er denselbigen Sambstag auf dem Frastanzer berg gewesen.

128. Es ergebe sich aus einer weithern kundtschafft, daß er am Sambstag quæstionis hinunterwerths und bey dem Gamandrahoff vorbey mit einem kerl und [93] einem weib gangen seye. Daher von seinem laugnen abstehen und die wahrheit besser bekhennen solle.

R. Es bleibe bey seiner obigen aussag, mann möge sagen, was man wolle.

Darüber ihme des **Michel Thöni** aydtliche aussaag ad interrog. 3, fol. 49 tecto nomine abgelesen und befragt worden.

129. Was inquisit hierzu sage?

R. Wisse sich nicht anderst zu erinneren, als wie er schon oben öffers gemeldet.

130. Inquisit solle mit wahrheit bekhennen, wo er die bey ihme gefundene sachen herhabe?

R. Wie er schon oben bekhennt, habe ihm sollche ein frembder kerl zu tragen aufgegeben.

131. Dises seye nit glaubbahr und [94] zudem seyen die sachen gestohlen worden. Solle also die wahrheit bekhennen, und zu ergreiffung scharpfer zwangmittl nit selbsten anlass geben?

R. Es seye ihme nit anderst, als wie er schon ausgesagt, daß ihme ein frembder kerl alle dise sachen zue tragen an S. Josephs tag unweith der Bedererbrugg herwerths vormittags zeith und eben wie mann in den gottsdienst gelitten, angetragen.

132. Wann inquisit das letste mahl zu Satains gewesen?

R. Es gleich vor Weinnachten gewesen seye.

133. Obe inquisit unzthero nihmahl dorten gewesen?

R. Seithdeme seye er niemahlen daselbst gewesen.

[95] 134. Obe inquisit zu Satains bekhandt seye und mit weme?

R. Seye weither nit bekhandt, als daß er bey einem schuemacher und mauerer zu zeithen die herberg gehabt.

135. Ob er nit auch anderwerths zu Satains bekhanndt?

R. Von nein, ausser wo er die herrberg habe.

Q. h.r. et con. ad carcerem remissus.

Actum et continuatum in Schloss Hohenliechtenstein, den 17. Aprilis 1739.

Coram officio

Dato würdet der **Michel Neuhauser** abermahlen vorberueffen und befraget, wie volgt.

136. Obe und wessen sich inquisit indessen weithers besonnen?

R. Seye ihme seithero nicht beygefallen.

[96] 137. Inquisit habe ad interrog. 12, fol. 10, unter anderen gesagt, daß er auch im Schildried die herrberg gehabt, ob es deme also seye?

R. Ja.

138. In was für einem orth er alldorthen übernachtet seye?

R. Zum thail auf dem stadl, thails in und neben dem stadl habe er alldorthen übernachtet.

139. Wie er dann in den stadl hinein, auch in den stall kommen können?

R. Es habe ihme der daselbstige baur meisten thails aufgethan. Er, inquisit, habe dann und wann selbstnen offen gefunden.

140. Es pflege öfffters zu geschehen, daß die bauren die schlüssel zum stall an ein gewisses orth legen. Obe es auch nit bey dem **Schiltriederbauren** beobachtet worden?

[97] R. Er habe es bey dem Schiltrieder bauren niemahls wahrgenommen.

141. Es wolle aber verlauthen, das bey des **Schiltrieders** stall der schlüssel an ein gewisses orth gelegt worden, was er hierzue sage?

R. Er habe es bey dissem stall niemahls gesehen.

142. Weylen inquisit gesagt, daß er auch auf dem stadl dann und wann übernachtet. Wie er dann in die höche hinauf gekhomen?

R. Der **Schiltriederbaur** habe ihme alsdann ein laiterle zum hinaufsteigen gegeben.

143. Obe es eine hoche laither gewesen?

R. Seye von 5 bis 6 stapfen hochgewesen.

144. Es wolle verlautten, daß die [98] laithe auß disem stall anderster hinkhommen, ob ihme hiervon nichts wissend?

R. Wisse von dissem nichts.

145. Obe inquisit auch zu Frastanz bekhanndt seye?

R. Alldorthen seye er nit sonderlich bekannndt, ausser daß er daselbst einen gevattermann habe, so ein huettfärber seye, **Franz Anton**. Den zunahmen wisse er nit. Auch seye die **Mitternmüllerin** sein gefatterin gewesen, so vor 2 jahren verstorben. Auch dann und wann seye er in dise mühle bettlen hingegangen.

146. Wann inquisit das letste mahl bey der mühlen gebettlet?

R. Es seye die letster herbst- und wünterszeith gewesen.

147. Obe inquisit nichts gehört, was vor kurzer zeith bey der mühle zu Frastanz passiert seye?

R. Habe nichts gehört.

[99] 148. Inquisit habe gesagt, ad interrog. 139, fol. 96, daß der Schiltriederstatt dann und wann offen gestanden? Da doch ein anderes sich ausseren wolle?

R. Zu tagszeit habe er den statt öffters offen angetroffen, zu nachts aber habe der baur den schlüssel selbst verwahret.

149. Was inquisit hierzu sage, wann constiere¹³⁷, daß derselbe gewust, wo der schlüssel zue dem statt quaestionis jederzeith hingelegt worden, auch das der statt allzeit versperret gewesen?

R. Inquisit habe weder gewust noch gesehen, wo der schlüssel zu dem statt lige. Minder seye der statt allemahl gesperrt gewesen.

Worauf ihme des **Joseph Kurz, Mittlernmüllern** zu Satains, ad interrog. 9, fol. 56, tecto nomine diser halben vorgelesen und befragt worden.

[100] 150. Was inquisit hierüber melde?

R. Wisse von all disem nichts?

151. Ob inquisit in dem Schiltried alleinig die herberg gehabt?

R. Es seyen zu zeithen andere leuth neben ihme alldorthen gewest, zue zeithen aber seye er allein daselbst beherberget.

152. Wer dann bey ihme alldorthen gewesen?

R. Andere arme leuth, ein bürstenbindern, so sich **Franz** nenne, und von der Oberrn Herrschafft sich angeben, sein weib seye Bludenzerisch, auch die wittib **Sophia** seye daselbst gewesen.

153. Was inquisit von disem **Franzen** wisse?

R. Wisse nichts ungleiches von ihme.

154. Ob inquisit alldorthen auch dann und wann gespeisset?

R. Vor dem statt, stuben und stadl habe er von mehl und dergleichen geessen und gekhochet.

[101] 155. Obe inquisit nit auch mit anderen honig und brodt geessen?

R. Weder er habe dergleichen geessen, noch von anderen gesehen, solches essen.

Worauf ihme, inquisiten, des **Joseph Kuezen** aydtliche aussaag ad interro. 9, fol. 56 tecto nomine abgelesen und befragt worden, so vil disen punct betrifft, wie volgt.

156. Was inquisit hierzue sage, solle einsmahlen die wahrheit bekhennen?

R. Daß werde niemand von ihme sagen, daß er alldorthen brodt und honig geessen.

157. Wo inquisit aigentlich zue Satains bekhanndt?

R. Er seye alldorthen bey einem schuemacher und einem maurer, wo er über nacht gewesen bekhanndt. Auch seye ihme wissend, daß daselbsten 2 oder 3 mühlilin seyen. Kenne aber die müller nit.

¹³⁷ begründe.

[102] 158. Was inquisit in seinem mitgebrachten packh vor weissen riemen habe?

R. Dise riemen seyen ihme durch den unbekanntten kerls, so den packh daran getragen, zugebracht worden.

159. Es wolle verlauthen, daß dise riemen gestohlen worden?

R. Daß wüsse er nit.

160. Inquisit solle doch einmahl die wahrheit sagen, woher derselbe die bey sich gefundene comestibilien oder essende wahren her habe?

R. Er könne es nit anderst sagen, als das der schon oben beschribene frembde kerls sollche ihme zu tragen übergeben.

161. Was inquisit hierzu sage, wann aydtlich erhebt seye, daß all obige sachen zu Satains aus der Mittlern Mühle gestohlen worden?

R. Daß wüsse er nit, er habe disse sachen nit gestohlen.

162. Wer es dann gestohlen habe?

R. Diss wisse er nit.

[103] Auf welliches ihme, inquisit, des **Joseph Kurz** ad 3, 4, 6, 7, item des **Joseph Matten** ad interrog. 3, fol. 52, 53, 55, 59 gethane aussaag vorgehalten und hierüber befragt worden.

163. Was dann inquisit hierzue sage?

R. Wisse von dem ganzen gethanen vorhalt nichts.

164. Wie lang inquisit mit der **Sophia** und ihren kindern herumbgezogen.

R. Dise **Sophia** seye schon ein jahr ehevor sein weib gestorben, mit ihme und besagten weib herumb im landt gegangen, nemblich bey 2 jahr hero.

165. Es wolle verlauthen, daß inquisit schon länger mit der **Sophia** bekanntt seye?

R. Seye einmahl nit länger als wie er schon ausgesagt.

166. Wie alt der **Sophia** älteste tochter seye und wie sie haisse?

R. Haisse **Lisl** und werde 12 oder 13 jahr alt sein.

[104] 167. Wie lang dann inquisit die **Maidl** und ihr tochter kenne?

R. Von zeith letsterer Fasnacht seye derselbe mit ihro bekhanndt. Können auch wohl sein, daß er sie zuvor dann und wann gesehen habe, und haisse **Ursula**, die tochter.

168. Wie alt dann dises madl seye?

R. Er wisse es aigentlich nit, obe sie 12, 13 oder mehr jahr seye.

169. Obe inquisit auch zu St. Gerold gewesen?

R. Seye zwar bettlen halber allda gewest, weither aber mit niemandt bekhanndt.

170. Solle weithers sagen, was er alldorthen verüebet.

R. Habe darinnen nichts gethan.

171. Es wolle verlauthen, das er von dorthen einsmahlen essende wahren auf Frastanz in die herberg gebracht, solle also die wahrheit bekhennen?

[105] R. Er habe ausser ein wenig schmalz, meel und brodt, so er erbettlet, nichts von dannen herausgebracht.

Auf welliches hin ihme des allhiesigen jeger **Mathias Dürrmayer** ad interrog. 2, fol. 24^{b-} sag crim. proth. sub litt. B^{-b} gethane aussaag tecto nomine abgelesen und befragt worden.

172. Was inquisit hierüber sage?

R. Er habe von St. Gerold dergleichen wie ihme vorgehalten worden, nit mit sich herausgebracht.

173. Weylen inquisit gesagt, daß er auch in Montafun¹³⁸ bekhannt seye, solle also die orth aigentlich benambsen?

R. Er habe zu Fantans¹³⁹, Schruns¹⁴⁰, Tschaggen¹⁴¹, St. Gallenkürch¹⁴², Gaschuren¹⁴³ und anderer enden alldorthen gebettlet.

174. Was zu Gaschurn mit ihm weithers vorbegegange, solle die wahrheit bekennen.

R. Von nein. Wüsse nichts.

[106] Auf solliches ist ihme obigen deponenten aussaag ad interrog. 2, fol. 24 quoad hoc punctum gethane aussag vorgelesen und befragt worden.

175. Was dann inquisit zue disem vorhalt sage?

R. Seye deme nit also und könne es nit gestehen.

176. Inquisit solle doch einsmahlen die aigentliche beschaffenheit seiner begangenschafft an den tag geben?

R. Können nichts anders sagen, als die wahrheit, so er beraihts bekennet.

Auf dises ist ihme des **Christian Beckh**, gefreyten, ad interrog. 2 et 3, fol. 26 et 27^{c-} lauth proth. sub litt. B^{-c} gethane aydtliche aussaag vorgehalten und befragt worden.

177. Was inquisit darzu sage?

R. Er wisse von all disem nichts.

Q. h. r. et c. ad carcer. remissus.

[107] Actum et continuatum im Schloss Hohenlichtenstein, den 18. Aprilis 1739.

Dato würdet der inhaftierte **Michel Neuhauser** mehrmahlen vorgeführt und weithers constituirt wie folgt.

178. Es seye inquisit schon zum öfftern die wahrheit zue bekennen ermahnet worden, wie er dann nochmahlen erinnert werde, die wahrheit zu bekennen, udn von seinem bisherigen lügenwerkh abstehen solle?

R. Er wisse nichts anders, ausser was er bishero gemeldet zu sagen.

179. Inquisit werde erinneret zu bekennen, wann er das letste mahl zu St. Gerold gewesen?

¹³⁸ Montafon, Tal in Vorarlberg (A).

¹³⁹ Vandans, Gem. im Montafon (A).

¹⁴⁰ Schruns, Gem. im Montafon (A).

¹⁴¹ Tschagguns, Gem. im Montafon (A).

¹⁴² St. Gallenkürch, Gem. im Montafon (A).

¹⁴³ Gaschurn, Gem. im Montafon (A).

R. Seye letstern Sommer gewesen, als er über die Alpen durch St. Gerold herauskommen.

[108] 180. Inquisit solle sagen, was er zu St. Gerold zu schaffen gehabt?

R. Seye aus den Alpen her über St. Gerold herauskommen, und habe er sich allda nicht aufgehalten.

181. Was er damahlen bey sich gehabt?

R. Ein säckhl, worinnen er das meel, so er mit bettlen bekhommen, auffbehalten, dann ein runde schmalzbux, worinnen in circa 1 ½ oder 2 lb. schmalz, so er in denen Alpen bekommen, gewesen, und seye er damahls ganz allein gewesen.

182. Es wolle verlauthen, daß er auch andere sachen, so verdächtig, damahls von dorthen herausgebracht. Solle daher die wahrheit bekhennen?

R. Habe sonsten nichts herausgebracht, ausser wie oben gedacht, ein wenig meel und schmalz.

[109] 183. Es constiere aber, daß inquisit 3 oder 4 laib schwarzbrodt, 5 saum kes und zwey ruhreten schmalz damahls von St. Gerold mit sich herausgebracht, und selbiger gegend entwendet habe? Solle also die wahrheit bekhennen.

R. Habe nichts anders, als wie er schon oben gemeldt, ein wenig meel und schmalz bey sich gehabt.

Worauf inquisiten die aussaag des madels **Elisabeth** ^{d--}sag prothocoll^{--d} sub litt. B, fol. 28, ad interrog. 27, 28 et 29 vorgelesen und befragt worden.

184. Was inquisit hierüber melde?

R. Die **Elisabeth** möge sagen, was sie wolle, er wisse von dissem allem nichts.

185. Wann inquisit des letste mahl in Brandt gewesen?

R. Seye dises Fruhejahr 3 jahr gewesen, als er nebst der **Lisa** und ihrer muetter allda bettlen gingen.

[110] 186. Es verlauthe aber, daß selber erst den letsten Sommer im Brand¹⁴⁴ gewesen, solle also die wahrheit bekhennen?

R. Von nein, seye seith letstern mahl nemblich vor 3 jahren nicht mehr allda gwesen.

Auf welches ihme, inquisiten, die aussaag mehr gedachter **Lisabeth** sag criminal prothocoll sub litt. B, fol. 29 ad interro. 30 et 31 vorgelesen. Sodann befragt und anerinnert worden.

187. Inquisit solle in sich selbstem gehen und das wahre bekhennen?

R. Die **Lisl** könne es mit wahrheit nit sagen. Er seye letstern Sommer nit im Brandt gewesen.

188. Weillen erhelle, daß inquisit letstern Sommer zwey mahl im Brandt gewesen, auch allda zwey diebstahl begangen. Solle also die wahrheit bekhennen?

R. Er seye letstern Sommer nicht im Brandt gewesen, vil weniger etwas gestohlen.

Auff dises ist ihme das criminal prothocoll sub litt. B, fol. 30 ad interrog. 32 vorgelesen und [111] weithers befragt worden.

189. Was inquisit hiezu sage?

R. Er wisse nichts hiervon, seye dise zeith niemahls dahin kommen.

¹⁴⁴ Brand, Gem. bei Bluden^z in Vorarlberg (A).

190. Inquisit habe oben gesagt, das er auch zu Tschaggun oder selbiger gegend gewesen. Solle sagen, wann er das letzte mahl dahin gekhommen?

R. Seith sein madl allda getaufft worden, welches ungefähr 4 in 5 jahr sein werde, seye er nicht mehr alldorthen gewesen.

191. Es verlauthe aber, daß inquisit erst im Sommer 1737 alldorthen gewesen. Auch zerschiedene sachen allda entwendet habe? Was inquisit hierzu melde?

R. Von nein, seith sein kind allda gethaufft worden, seye er niehmahlen allda gewesen.

Worüber ihme, inquisiten, die aussaag mehr gedachter **Lisl** ad prius memor. interrog. 32 quoad hoc membrum abgelesen und befragt worden.

192. Was inquisit hierzu sage?

[112] R. Ut supra seye seithero niemahls allda gewesen, vil weniger etwas gestohlen habe.

193. Es verlauthe ferners, daß inquisit bey Frastanz auf dem berg und zu Satains, sodann von Rheutte¹⁴⁵ in der Schweiz herwerts Rheins ein so anderes verüebet. Solle also bekhennen, was wahr seye?

R. Wisse sich in nichts zu entsinnen.

Worauf ihme die aussaag offtgedachter **Lisel** ad interrog. prius alleg. 32 quo ad hæc membra vorgelesen und sodann weithers befragt worden.

194. Was inquisit hierauf melde?

R. Er wisse nichts hiervon und habe seiner lebtag keine imben gestohlen. Seye auch damahls nicht aus der Schweiz herüberkommen.

195. Ob inquisit auch zu Schnifis¹⁴⁶ und selbiger gegend gewesen und wann?

R. Ja, seye über ein jahr, als er allda bettlen gegangen und seye im Fruhejahr 1738 gewesen, als er am Schnifiserberg gebettlet habe.

196. Es constiere, das inquisit am Schnifiserberg zerschiedene essende wahren entwendet habe. Solle also die wahrheit bekhennen?

[113] R. Was mann alldorthen stehlen solle. Die bauren haben ja selbstn nichts.

Auf dises wurde inquisiten der **Lisl** aussaag besag criminal prothocoll ^e-sub littera B^c, fol. 31 ad interrog. 33 vorgelesen und befragt worden.

197. Inquisit werde alles ernstes erinneret, die wahrheit zu bekhennen?

R. Er wisse nichts hiervon, das blaue camisol und rothe leible habe er wie schon gedacht, eingetauscht.

198. Ob inquisit niemahl auf dem Göznerberg¹⁴⁷ und wann allenfahls er allda gewesen?

R. Der Götznerberg seye ihme unbekannt, wohl aber seye er in der Meder¹⁴⁸, Altach¹⁴⁹ und bey dem bauren auch zu Götzis¹⁵⁰ gewesen.

¹⁴⁵ Reute, Gem. im Kanon Appenzell (CH).

¹⁴⁶ Schnifis, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁴⁷ Götznerberg, Ortsteil der Gem. Götzis, Vorarlberg (A).

¹⁴⁸ Mäder, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁴⁹ Altach, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁵⁰ Götzis, Gem. in Vorarlberg (A).

199. Solle sich besinnen, obe er nit bey Gözis herumb auf dem gebürg gewesen?
R. Seye niemahlen hinaufkommen, und wisse alldorthen kein berg.

[114] 200. Es wolle verlauthen, daß selber aus selbiger gegend herumb ein kalb und schaaff auf Altach in die herberg gebracht.

R. Wisse nichts von disem und seye seiner lebtag niemahls in der Altach über nacht gelegen.

Worauf inquisiten die aussaag der **Lisel** ad interro. 34, fol. 32 vorgelesen und befragt worden.

201. Was inquisit hierzu sage?

R. Er wisse nichts darvon.

202. Weilen inquisit oben fol. 10 ad interrog. 12 gesagt, daß selber zu Satains und selbiger gegend gewesen. Solle sagen, was er dortherum in letsterem Herbst vor ruheplätz gehabt?

R. Vornen her gegen dem Schildriedt, ohnweith einer cappellen, oberhalb, wo mann von Satains gegen Rankhweyl gehet, bey dem letsten hof nechst einem wässerle bey Schnifis in denen wisen nächst einer cappellen.

203. Wer bey inquisiten auf disen rhueplätzen gewesen?

R. Er habe schon lang nit mehr in selbiger gegen gesteuert, und wissen niemand [115] alldorthen angetroffen zu haben.

204. Es wolle verlauthen, daß er, inquisit im letsteren Herbst auf einem ruheplaz beyleuffig eine stund von Satains hineinwerths hingekhomen und alldorthen bekhandte angetroffen habe. Solle also sagen, wer dise leuth gewesen und was er dahin gebracht?

R. Er wisse niemandt allda angetroffen zu haben, vil weniger etwas dahin gebracht.

Worauf ihme, inquisito, die aussaag der **Ursel** sag proth. sub litt. B, fol. 48 ad interrog. 17 abgelesen und befragt worden.

205. Was inquisit hierüber sage?

R. Wisse nichts darumb, habe nichts hingbracht.

206. Wo inquisit die an seinen füessen tragende weisse strumpf herhabe?

R. Der zoller im Rabenland¹⁵¹ in Fintschgew¹⁵² habe ihme solche geschenkt.

[116] 207. Obe inquisit nit wisse, woher die **Urschl** ihre strumpf habe?

R. Nein, wisse er nit.

208. Es wolle verlauthen, daß die **Urschl** das paar weisse strumpff quæstionis von ihme, inquisiten, bekhommen. Solle also die wahrheit bekennen?

R. Er habe solche der **Ursl** nicht gegeben. Er habe ja selbstn kinder, welche keine strumpf haben und solche nothwendig hätten. Was er ihro strumpf schenckhen sollte?

Q. h. r. et con. ad carcer. dimissus.

Actum et continuatum im Schloss Hohenliechtenstein, den 24. Aprilis 1739.

¹⁵¹ Rabland, Ortsteil von Partschins in Südtirol (I).

¹⁵² Vinschgau, obere Teil des Etschtals in Südtirol (I).

Coram officio

Dato ist der inhaftierte **Michael Neuhauser** abermahlen vorgeführt und constituirt worden, wie folget.

209. Wessen inquisit sich seithero weithers besonnen?

R. Er könne sich nichts weithers erinnern, als was er beraiths gesagt habe, so wahr seye.

[117] 210. Solle doch eins mahl von seiner halstarrigkeit abstehen und in guette bekhennen, daß mann in widrigen nit verursacht werde, schärfere zwangmittl wider ihne zu gebrauchen?

R. Habe beraiths schon die wahrheit gesagt und wisse weithers nichts zue bekhennen.

211. Obe inquisit im Bregenzerwaldt¹⁵³ auch bekhanndt, wo und wie die orth haissen?

R. Er seye ausser denen orthen, wo er die herrberg gehabt, nirgends alldorthen bekhanndt, seine herberg aber habe er gehabt auf der Platten¹⁵⁴ bey Bezau¹⁵⁵, dann in einem vor dem dorff Schwarzenberg¹⁵⁶ eine halbe stund beyläuffig eine halbe stund beyläuffig darvon gelegener orth, ferners in von Lingenau¹⁵⁷ einem, ein viertl stund gelegenen orth wie aber die herberg leuth gehaissen, wisse er nit.

212. Wann inquisit das letste mahl allda gewesen?

R. Es seye letstern Wintter 3 jahr gewesen.

[118] 213. Solle sich besser besinnen, ob es nit ehender gewesen, das das letste mahl alldorthen gewesen?

R. Er habe sich schon besonnen, und seye vor 3 jahr, daß letste mahl gewesen, daß er durch den Bregenzerwald in das Allgeu¹⁵⁸ gegangen.

214. Wer bey ihme in dem Bregenzerwaldt gewesen?

R. Ausser seinem weib und kindern seye bey ihme niemand alldorthen gewesen.

215. Es wolle verlauthen, daß inquisit erst in letsteren Herbst in dem Bregenzerwaldt gewesen?

R. Ein vor alle mahl seye er seith 3 jahren nit allda gewesen.

216. Inquisit solle sich besser besinnen, ob er nit mit dem **Schwaben Joseph** und der **Sophia** in letsterer Herbst alldorthen gewesen?

R. Beharret auf seinem vorigen laugnen.

217. Obe dann inquisit in bemelt letsten Herbst nit mit zerschidenen klaydungen und anderen sachen aus dem Bregenzerwaldt gekommen?

[119] R. Wüsse von allem dissem nichts.

218. Inquisit solle einsmahl in sich gehen und die wahrheit bekhennen?

R. Er habe die wahrheit schon gesagt, seye weder darinnen gewesen noch etwas herausgebracht.

¹⁵³ Bregenzerwald, Region in Vorarlberg (A).

¹⁵⁴ Platten, Ortsteil von Rheute bei Bezau in Vorarlberg (A).

¹⁵⁵ Bezau, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁵⁶ Schwarzenberg, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁵⁷ Lingenau, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁵⁸ Allgäu, Landschaft in Schwaben (D).

219. Was inquisit hierzue sage, wann sich ausser das derselbe mann- und weiberkleider, strümpf, schmalz, käs, brodt, leilachen, hemmeter, strohsäckh und unschlit mit dem **Joseph** und der **Sophia** aus dem Bregenzerwald in letstern herbstzeith heraus auf den ruheplaz bey der Fruznerbruckh gebracht? Auch woher er disen am leib tragenden schwartzen kitel habe?

R. Er habe nichts dahin gebracht, auch letstern Herbst nit in dem Bregenzerwald gewesen. Und den schwartzen kitel habe er im Schweitzerland von einem unbekanten kerl eingetauscht.

220. Was inquisit gesagt, wann er ein so andere sachen auf die ruheplaz gebracht?

R. Er niemahlen nichts dahin gebracht, ausser was er da und dorthen erbettlet. Habe also nichts sagen können.

[120] 221. Obe inquisit nit gesagt, mann solle die kinder auf die seithen thuen, dann sie alles ausschrezen?

R. Habe dergleichen nichts gesagt, dann er wegen dem bettlen sich nichts zue fürchten gehabt.

222. Wann inquisit das letste mahl zu Mauren¹⁵⁹ gewesen und allda die herberg gehabt?

R. Daß letstere jahr seye er niemahlen auf Mauren gekhomen.

223. Ob er dan auch niemahlen auf denen Maurer wissen und selbiger gegend, auch mit weme alldorthen gewesen.

R. Wisse nichts darumb, könne sich dises nit einbilden.

224. Was inquisit hierzu sage, indeme verlauthen wolle, samb derselbe in letstern Herbst bey Mauren herumb ein rindle gemezget habe?

R. Er wisse sich dessen nicht zu entsinne, er habe nichts gemezget.

[121] 225. Inquisit habe oben ad interrog. 12, fol. 10 gesagt, daß er auch zu Bluemenegg die herberg gehabt, wo er dann alldorthen bekandt seye?

R. Wann er schon dann und wann eine nacht alldorthen bey der herberg gewesen, so könne er doch die bauren nit nennen.

226. Obe inquisit in dem sogenanten Langendorff oder Ludesch¹⁶⁰ bekandt seye?

R. Er seye weither allda nit bekandt, ausser das er zu zeithen übernachtet. Wisse aber die herrbergeleuth nit anzugeben.

227. Wann inquisit daß letste mahl allda gewesen?

R. Es seye beraihts schon 2 jahr beyleuffig.

228. Solle sich besinnen, was mit ihme alldorthen passiert seye?

R. Können sich nichts erinnern.

[122] 229. Es wolle aber verlauthen, das inquisit vor 2 jahren im Sommer allda 2 öhrine häffen, deren einer mit gesottenen bierenschniz angefüllt gewesen, gestohlen und sollche auf dem ruheplaz von der Schiltriederbrugg hinauf gegen Gefis¹⁶¹ gebracht? Was selber hierüber sage?

R. Wisse von all disem nichts.

¹⁵⁹ Mauren, Gem. (FL).

¹⁶⁰ Ludesch, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁶¹ Gëfis, Gem. in Vorarlberg (A).

230. Solle doch einsmahls die wahrheit bekhennen, und die obrigkeit nit veranlassen, wider ihne scharpfe rechtsmittl zu ergreifen?

R. Habe die wahrheit schon bekhennet.

231. Obe inquisit auch auf dem Schellenberg bekhanndt seye?

R. In dem neuen haus auf dem Schellenberg seye er vor einem jahr bey einem bauren, so einen großen starckhen sohn und 1 oder 2 töchtern habe, in der herberg gewesen.

[123] 232. Es wolle verlauthen, daß inquisit in dem jahr 1737 in dem Sommer auf dem aussem Schellenberg gewesen, solle sich besinnen, was sich damahl mit ihme zugetragen.

R. Seye mit ihme nichts vorbeygangen und wisse auch nichts hiervon.

233. Wann aber sich äussern würde, daß inquisit dazumahlen 3 stuckh ungeblaichtes tuech entwendet, was er hierzue sagen wurde?

R. Er wüsse nichts davon, wann er nichts gestohlen habe. Könne er auch nichts bekhennen.

234. Ob inquisit zu Reuthe in der Schweiz auch bekhanndt seye?

R. Ausser, daß er eine nacht dann und wann allda gewesen, seye er nit bekannt.

235. Wann er das letste mahl allda gewesen?

R. In letstern Wüinter.

236. Inquisit solle sich besinnen, was sich mit ihme alldorthen zugetragen.

R. Wüsse nichts.

[124] 237. Wann aber verlauthen wolle, daß derselbe einem bauren 8 lb.¹⁶² flax gestohlen und zu Altstetten¹⁶³ verkaufft, was er hierzu sage. Solle einstmahls die wahrheit bekennen?

R. Nit ein harl, geschweige 8 lb. flax, habe er allda genohmen.

238. Wann inquisit das letste mahl in Bündten gewesen?

R. Er seye das letste mahl gleich nach Ostern in anno 1738 und vor zwey jahren auch einmahl in Bündten gewest, wie er in Tyrol hineingegangen seye.

239.

Es wolle verlauthen, daß inquisit den letsten Sommer alldorthen gewesen, solle sich derhalben besser besinnen?

R. Es seye kurz nach Ostern voriges jahr gewesen, da er auf Welsch-Embs¹⁶⁴ und von dar über Pfeffers¹⁶⁵ in die Schweiz und in das Rheinthal gegangen.

240. Wer dann damahlen mehr bey ihme gewesen?

[125] R. Ausser der **Sophia** und ihren auch ihren auch seinen kinderen seye niemand, dann ein besessene weibspersohn bey ihme gewest.

241. Ob nit auch der **Franz**, der **Schwab Joseph** mit ihren menschern bey ihme gewesen?

R. Seye niemands ausser den erst benanten bey ihme gewesen.

¹⁶² Pfund (Libra).

¹⁶³ Altstätten, Kleinstadt im Kanton St. Gallen (CH).

¹⁶⁴ Welsch-Ems, Gegend zwischen Chur und Reichenau (am Bodensee).

¹⁶⁵ Pfeffers, Gem. im Kanton St. Gallen (CH).

242. Wann aber verlauthen wurde, daß erst bemelte **Franz** und **Joseph** mit ihren menscheren bey ihme gewesen, so in letstern Sommer und nit im Frueling gewesen seye, was inquisit hierzu sagen wurde?

R. Es seye einmahl, wie er schon gesagt.

243. Obe inquisit auch zu Tuisis¹⁶⁶ bekhandt seye?

R. Bey 5 jahren her seye er niemahls zu Tuisis gewesen.

244. Inquisit solle einsmahls in sich selbstn gehen und seine [126] begangenschafft bekhenne, indeme verlauthen wolle, daß derselbe mit obigen **Franz** und **Joseph** zwey schwarze mannsröckh und camisol von bündtner zeug, dann einem braunen rockh und camisol sambt dergleichen hosen von groben tuech, 4 weiberröckh von bündtner zeug, ein schwarzen und 3 braune, mehr 4 müeder, als ein blaues, ein graues und 2 braune, 4 oder 5 baar neue männer- und weiberschue, leilachen und bethziechen, zimlich vil, ein silberne haarnadl mit einer silbernen rosen, aus dem thal von Chur hinein, herausgebracht, so in letstern Sommer gewesen sein solle?

R. Post longam hæitationem¹⁶⁷ sagt inquisit, daß von disem abgelesenen sachen gar nichts wisse.

245. Inquisit solle doch nit so halstarrig sein, sonderen die wahrheit bekhennen, und es nit auf die scharpfe ankommen lassen?

R. Er könne nicht anders, als die wahrheit bekhennen, und rede er beständig dise.

[127] 246. Ob inquisit auch zu Gurtis¹⁶⁸ und an dem Nenzingerberg gewesen?

R. Es könne sein, daß er daroben gewesen seye, oder aber nit.

247. Es wolle verlauthen, daß er letstern Sommer allda gewesen?

R. In Sommer seye er allda nit gewesen, wohl aber in letstern Fasten habe er mit der **Sophia** daselbst gebettlet.

248. Wann aber verlauthete, daß inquisit zu Gurtis, Satains und auf dem Nenzingerberg mit dem **Franz** und **Joseph**, in letstern Sommer oder gleich anfangs Herbst zu 3 mahlen imben gestohlen, wie dann inquisit sagen könne, daß er umb selbige zeith nit alldorthen gewesen.

R. Wüsse von all disem nichts.

249. Obe inquisit auch zu Düns¹⁶⁹, der herrschafft Veldtkürch bekhandt seye?

R. Habe allda ein und anders mahl bey einen gewesten müller übernachtet.

[128] 250. Wann er das letzte mahl daselbst übernachtet?

R. Vor in circa 3 wochen vor letstern Weinnachten seye er daselbst gewest, seith dannen aber nicht mehr.

251. Es verlauthete, daß selber mit dem **Franz** und **Joseph** in letstern Sommer zu Düns gewesen. Solle also die wahrheit bekhennen?

R. Weder er noch die anderen benambsten seyen umb die angeregte zeith allda gewesen.

¹⁶⁶ *Thusis, Gem. im Kanton Graubünden (CH).*

¹⁶⁷ „Post longam hæitationem“: *Nach langem Zögern.*

¹⁶⁸ *Gurtis, Gem. in Vorarlberg (A).*

¹⁶⁹ *Düns, Gem. in Vorarlberg (A).*

252. Wann aber sich ausseren wurde, daß inquisit umb obige zeith mit dem **Franz** und **Joseph** 2 laib rauch brodt, dan 10 bis 11 saure käs zu Düns gestohlen, und auf den ruheplaz hinter Fromengersch¹⁷⁰ gegen Bluemenegg zu, gebracht, was selber hierüber sage?

R. Es seye ihme vor disen nichts bewust.

[129] 253. Ob inquisit auch zu Schnifis gewesen seye, und die weithere gegend gegen Raggol¹⁷¹ wisse?

R. Seith anderhalb jahr seye er zue Schnifis nit mehr gewest. Wisse auch die gegend umb Raggol St. Gerold¹⁷² zu, wohl.

254. Mit wem er dann alldahin gegangen?

R. Allein seye niemand anders bey ihme gewest.

255. Obe inquisit dann nit letstern herbstzeith allda gewesen?

R. Es werde umb Jacobi herumb gewesen sein.

256. Es wolle verlauthen, daß in circa in letstern Herbst inquisit mit obigen **Franz** und **Joseph** ein stund weith ober Schnifis ein rührte butter, 4 käs und ½ vrtl meel auf den ruheplaz gegen Thürring¹⁷³ heraus gebracht, nit minder in demjahr 1737 aus Raggol ein viertl kerschen, schwarz und rothe, mehr ausgesottenes schmalz 2 lb., [130] dann in circa ½ vrtl meel auf den ruheplaz bey der brugg nechst Ludesch mit obigen 2 kerls hingbracht. Solle also die wahrheit bekhennen.

R. Wisse gleichfahls nichts hiervon.

257. Inquisit habe ad interrog. 17, fol. 12, ausgesagt, daß selber an St. Josephen tag von Banderen über des Riedt herauf nacher Schan gegangen. Ob es deme also seye?

R. Von ja.

258. Wer mehr auf dem weeg von dem Riedt, Schan werths herauf bey ihme gewesen?

R. Seye niemand mit ihme heraufgegangen, ausser habe er den schon mehr beschribenen kerls, so ihme die bey ihme erfundene sachen aufgegeben, ausserhalb Banderen angetroffen. Hinnach seye die **Sophia** mit ihren und seinen kindern auch die **Maidl** und **Ursula** ihme nachgefolgt, allwo sie der **Christian** und [131] sein weib in der herberg zu Schan bey **Christoph Frumelts** seelig sohn angetroffen.

259. Wann aber verlauthen wolle, daß er, inquisit, der **Sophia** ihren kindern, auch der **Maidl** und **Urschl** am Freytag vor dem Palmtag auf dem Schaner Riedt einander verlassen, und kein mannsbild auf dem Schaner Ried angetroffen. Auch desselbigen Freytags nachts er, inquisit, zu Schan nit mehr die herberg, sondern alleinig obige weiber und kinder gehabt, wie sich dann seine vorige aussaag verificieren könne?

R. Er seye an St. Josephi tag ganz allein über das Ried herauff gegangen. Die **Sophia** und übrige erst benante ober in der kürch zu Banderen verlassen, und ihrer zu oberst an dem Riedt erwartet.

260. Was inquisit weithers wisse?

R. Wüsse nichts.

Q. h. r. et. c. ad carcerem remissus.

¹⁷⁰ Frommengärsch, Ortsteil der Gem. Schlins in Vorarlberg (A).

¹⁷¹ Raggol, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁷² St. Gerold, Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁷³ Thüringen, Gem. in Vorarlberg (A).

[132] Actum et continuatum im Schloss Hohenliechtenstein, den 28. Aprilis 1739.
Coram officio

Dato theut der gefreyte **Christa Beckh** die anzaig, daß letstern Sambstag der inhafftierte **Michel** bey hinabführung und einsperrung sich herausgelassen, es kome ihne sehr hart an, daß er von 6 oder 7 uhr abends bis den anderen tag gegen 11 uhr, also 16 bis 17 stund, niechter sein solle. Er wollte lieber, das mann ihm gar nichts zu essen geben sollte, oder gar sterben lassen wolte. Er wollte, daß ihm der Teüffel hollete, wellicher aber auf abwarhnen des deponenten weithers insistiert, daß er ohnedem des teüffels werden müesse. Inmassen er ja verzweyflen müesse, wie der zu Veldtkirch den mann ebenfahls zur verzweyflung gebracht.

Worauf die zwey schüsslen, in welchen dem **Michel Neuhauser** die nahrung geraicht werde, visitiert und befunden worden, [133] daß die suppenschüsslen, wie auch die andere vor die meelspeiss nicht zue klein, wohl aber das nach relation der wächter die suppen zu zeithen etwas lähr an brodt, daß stuckh brodt auch nit allzu groß seye.

Warüber die verordnung geschechen, daß in zukunfft dem inhafftierten **Michel Neuhauser** ein wenig mehrer brodt und auch die suppen zue nacht etwas nährlicher in ansehung seiner leibsconstitution geraicht werden solle.

Über welches der inquisit abermahlen vorgeführt und constituirt worden.

261. Wie inquisit in seiner gefangeschafft die zeith zuebringe.

R. Er thue eben in derselben sizen, ligen, auch dann und wann ein Vatterunser betten.

[134] 262. Obe inquist seine nothwendige nahrung habe?

R. Zue mittagszeith könne er bey einer suppen und mueß, oder kuepfflen wohl bestehen. Zu nachts aber komme ers ihme sehr schwehr an, daß er mit ein wenig suppen bis anderen tags umb 11 uhr sich begnuegen müesse. Wolte derohalben umb eine linderung gebetten haben, damit er sich durch ein morgensuppen ernähren könne.

263. Inquisit solle sich erinnern, was selber zu dem waibl und denen soldathen, da er letstern Sambstag wider in den kerckher geführt worden, gesprochen?

R. Er habe kleinmüethige weiß gesagt, es wäre kein wunder, daß, wann er, als unschuldig so lang aufgehalten, des Teüffels wurde, wie der zu Veldtkürch, so sich selbst erhenckht habe.

[135] 264. Inquisit halte sich selbst auf, weilen selber bey so claren umständen die wahrheit nit bekennen wolle. Solle dahero eins mahls sich besser begreiffe und die wahrheit bekennen?

R. Er könne es nit anderst sagen, als wie er beraiths gesagt und mithin seye es gar.

265. Inquisit solle sagen, wan er das letzte mahl zu Tufers gewesen.

R. Es seye vor Weynachten gewesen, daß er das letzte mahl allda gewesen.

266. Ob inquisit nit auch am Herbst nach Michaeli allda gewesen?

R. Auf dise zeit wisse er sich nit zue entsinnen.

267. Wann aber verlauthen wolle, daß derselbe nach der Micheli [136] zeith mit dem **Franzen**, auf dem rhueplaz gegen Valduna¹⁷⁴ herwerths zu der **Sophia, Maidl, Andl** und **Rosel** ein kübl mit honig und ein ausgezochnes schaff, ferners in letsteren Herbst er, inquisit, der **Franz** und **Schwab**

¹⁷⁴ Kloster Valduna bei Rankweil in Vorarlberg (A).

Joseph zu obigen weib und kinderen und einem frembden weib, die **Trieppen Urschl** genannt, hinter dem Closter Valduna auf den ruheplaz unter dem weeg einen kibl mit honig hingebracht. Er solle also die wahrheit bekhennen.

R. Wüsse hiervon gar und lediglich nichts.

268. Seine dissfahlige aussag seye nicht wahrscheinlich, indeme ja alles mit umständen beschriben. Solle also von seiner bisherigen halsstarrigkeit abstehen und zu schärpfen mittlen keinen anlass geben.

R. Er wüsse von disen nichts, mann möge von ihme sagen, was mann wolle.

[137] 269. Obe inquist sich seithero weegen denen auf dem berg bey Frastanz und zu Satteins gestolenen immen besser besonnen, indeme verlauthe, daß die **Sophia** davon honig und wax bekhommen, und aus dem wax kerzen gemacht habe?

R. Könne auch von disem nichts bekhennen. Es solten andere die wahrheit sagen.

270. Obe inquisit zu Batschuns¹⁷⁵ niemahlen gewesen?

R. Seith einem jahr seye er allda nit gewesen.

271. Wann aber verlauthen wolle, daß inquisit erst letsteren Herbst allda gewesen und in einen keller eingebrochen, auch $\frac{1}{2}$ vrtl obs beyläuffig herausgenohmen, was er hierzue sage?

R. Seye aber deme nit also, indeme er sieth einem jahr niemahls allda gewesen.

[138] 272. Inquisit solle sagen, obe er auch zue Laterns¹⁷⁶ gewesen und wann?

R. Er seye alldorthen letsters jahr zue der alp zeit gewesen.

273. Was er alldorthen zu verrichten gehabt?

R. Seye in die daselbstige Alpen bettlen gegangen.

274. Wann aber verlauthen wolle, daß derselbe einem bauren zue Laterns brandtwein und erdäpfel genohmen, und auf den ruheplaz zu der Fruznerbruckh gebracht, was er hierzu sage?

R. Wisse nichts von disem, es müessen es nur diejenige gethan haben, so solches angezeigt.

275. Wo inquisit zwischen Schan und Vaduz den ruheplaz gehabt?

R. Vor 2 jahren habe er einsmahl bey einer an der Landtstrass zwischen Schan und Vaduz gelegenen schmiten seinen ruheplaz gehabt.

[139] 276. Es wolle aber verlauthen, daß derselbe in letsterer Fasten ausser Vaduz an der Landtstrassen gegen dem Rhein meel, kes und gespunnenen rauch-tabackh und brodt dahin gebracht. Solle also die wahrheit bekhennen.

R. Seye ihme ebenfahls hiervon nichts bekhanndt.

277. Obe inquist in dem jahr 1737 nit in Laterns gewesen?

R. Könne sich nit entsinnen, indeme er ja dahmals in Tyrol gewesen.

278. Wann aber verlauthen wolle, daß er und der **Joseph** ein schaff aus Laterns in obigen jahr zu der **Sophia**, ihren und sein, des inquisiten, aigen kinderen und des **Josephs** concubin auf den [140] ruheplaz eine halbe stund von Sulz gegen Laterns gebracht. Was selber hierzue sage?

¹⁷⁵ Batschuns, Ortsteil von Zwischenwasser, einer Gem. in Vorarlberg (A).

¹⁷⁶ Laterns, Gem. in Vorarlberg (A).

R. Wüsse von keinem schaff gar nichts weniger das er etwas auf den alldasigen ruheplaz gebracht habe, indeme die gelegenheit zu einem ruheplaz daselbst nit seye.

279. Obe inquisit letsteren Sommer nit zu Batschuns gewesen?

R. Von nein. Seye schon über ein jahr lang nit allda gewesen.

280. Es verlauteh aber, daß selber letsteres jahr im Sommer mit dem **Joseph** ein schaff von Batschuns auf dem ruheplaz bey der obern Sulznerbrugg gebracht. Solle sich also besser erinnern und die wahrheit bekennen?

R. Wisse in gleichen von dissem allem nichts.

[147] 281. Obe inquisit niemahlen einen ruheplaz ob der Schildtriederbruggen gegen Gefis ohnweith einem alten Schloss gehabt?

R. Ja, er und andere arme leith haben allda öffers gerostet.

282. Wann er alldorthen das letste mahl gewesen?

R. Seines erinnerens seye es vor letsterer Osteren gewesen.

283. Was inquisit hierzu sage, wann verlauten wolle, daß derselbe aus dem Langendorff aus einer mühlen mit dem **Joseph** letsteres jahr gegen dem Herbst 3 vrtl rauch meel auf obigen ruheplaz gebracht?

R. Er habe nichts dahin gebracht.

284. Was ihme weithers wissend seye?

[142] R. Könne sich nichts weithers erinnern und wissen nichts.

Q. h. r. et confirm. ad cacer. remissus.

Actum et continuatum, den 29. Aprilis 1739 im Schloss Hohenliechtenstein.

Coram officio

Weylen inquisit der vilfältigen interrog. und zusprechens ungeachtet sich auf daß ablaugnen festgehalten, als hat mann zu seiner lügenhafften überweisung und besserer anweisung der wahrheit die **Catharina Marxerin**, des **Joseph Kranzen** eheweib von Nendlen, als abgehörte gezeugin unter des inquisiten angesicht gestellet, von welcher der leiblichen aydt die wahrheit zu bekennen in gegenwarth des inquisiten geschwohren worden, worüber befragt worden.

Interrog. 1: Obe deponentin disen menschen kenne und wie er haisse?

[143] R. Sie kenne ihne, indeme sie ihn 4 mahl gesehen, und haisse **Michael**, wie sie von anderen gehört habe, den zunahmen wisse sie nit.

2. Obe inquisit die gezeugin auch kenne?

R. Er kenne sie wie er sie seche, weither nicht.

Über welch bederseithige recognition gezeugin weithers befragt worden.

3. Obe deponentin dasjenige, was sie den 2. dises monaths wider inquisiten aydtlich ausgesagt, nachweyls behaubte, und sich getraue sollche aussaag als ein wahrheit ins angesicht des inquisiten zu bestättigen?

R. Sie getraue sich wohl sollches dem inquisiten in das angesicht ihre aussaag zu widerholen.

Nach abgelesener ihrer aussaag hat selbe so vil den **Michel** berührt alles ihme, inquisit, in das angesicht nachmahls bestätigt, und weithers gezeugin angefragt worden.

[144] 4. Obe alles dises wahr seye, und sich getraue ihre aussaag in faciem¹⁷⁷ inquisiten zu bestätigen?

R. Von ja.

5. Was inquisit hierzu sage, solle doch einsmahl die wahrheit bekhennen?

R. Wisse sich von disem nichts zue erinnern, indeme ihme sie, gezeugin, niemahlen ichtwas abgekauft.

Worauffhin ihme, inquisiten, die halb kölschene bethziechen mit rothen schnieren neben dem alten schwarz ledernen danister vorgelegt und weithers befragt worden.

6. Constitut solle mit wahrheit sagen, ob die vorgezeigte halbkölschene bettziechen mit rothen schnieren diejenige seye, so selbe von dem gegenwärtigen **Michel** abgekauft, auch ob es wahr seye, das der vorgezeigte lederne [145] danister derjenige seye, aus welchem er dise kelschene bettziechen herausgezogen.

R. Dise nembliche bethziechen und derjenige schmuzige sackh seye es, aus welchen er die besagte bethziechen hervorgezogen.

7. Inquisit solle mit wahrheit sagen, obe es nit eben diejenige bettziechen, so er deponentin zu kauffen gegeben, und auch derjenige lederne danister, aus welchem er die bethziechen herausgezogen?

R. Der danister seye zwar sein, des inquisiten, die kölschene bethziechen aber habe er niemahl gehabt, und also ihro gezeugin nit verkauffen können, indeme er letsteren Augusti zu Nendlen seines erinnerens niemahlen gewesen, auch bey dem **Fest Hasler** nit, sonderen bey einem alten mann unter des **Cranzen** wüthshaus übernachtet.

[146] Da nun beede bey ihren aussaagen und respective widerprechen beharret, ist gezeugin entlassen, zumahlen der inquisti befragt worden.

8. Inquisit seche nun, daß eine gezeugin vorhanden, so aydtlich behauptet habe, daß derselbe ihro die quæstionierte bethziechen verkaufft, von wellicher nit zue vermueten, daß sie dises aussaagen wurde, wann es deme nit also wäre, solle also in sich selbstn gehen und die wahrheit bekhennen?

R. Es bleibe bey seiner aussaag, er habe ihro gezeugin niemahls eine bethziechen zu kauffen gegeben, auch niemahlen einige gehabt.

Confrontatione peracta ad carcer. remissus.¹⁷⁸

Actum et continuatum im Schloss Hohenlichtenstein, den 29. Maii 1739.

Coram officio

Nachdeme unterm 5. finientis¹⁷⁹ [147] an zerschidene Oberämbter benantlich der herrschafft Veldtkürch, Bludenz und Sonnenberg, Blumenegg und an den hintern Bregenzerwald die requisition¹⁸⁰ erlassen worden, in ein so anderen die corpora delictorum zu erheben und zumahlen

¹⁷⁷ ins Gesicht.

¹⁷⁸ „Confrontatione peracta ad carcerem remissus“: Nach vollendeter Gegenüberstellung wurde er in den Kerker entlassen.

¹⁷⁹ vergangenen 5. Mai.

¹⁸⁰ Anforderung.

sub præsentato 12, 14 et 18 prædicti von denen drey letsteren jurisdictionen deren relevierung¹⁸¹ schröffentlich eingekommen, worauf man ohnermanglet hat, die inligende weibspersohnen, als **Maria Burgstallerin**, auch beede madl **Elisabet** und **Ursula**, über ein oder anderes zue constituieren, umbso mehr, als respectu¹⁸² deren aussaagen auch deren erhebtten corporum delictorum ein unterschied sich geäußeret, und da nun solliches beschehen, als hat mann zu weitherer, den sachen progredierung¹⁸³ ohnumbgänglich vor nöthig erachtet, reservatis ulterioribus¹⁸⁴ erstgedachte **Maria Burgstallerin**, auch **Elisabeth** und **Ursula** gegen dem inhafftierten **Michel Neuhauser**, oder sogenannten **Gegenschreiber**, disjunctim¹⁸⁵ persönlich vors angesicht zu stellen, anerwogen [148] inquisit unzthero, non attenta confrontatione¹⁸⁶ der gezeugin **Catharina Marxerin**, wüthin von Nendlen und der vilfältig beschehenen interrogatorien ohnerachtet, auf dem ablaugnen beharrt.

Worauf inquisitus **Michael Neuhauser**, auch **Maria Burgstallerin** fürgeforderet und befragt worden, wie folgt.

Int. 1. Obe constituta disen mann kenne, und wie selber haisse?

R. Von ja, haisse **Michel** und werde sonsten **Gegenschreiber** genant.

2. Obe inquisitus dise weibspersohn kenne und wie selbe haisse?

R. Er kenne selbe, wie er sie seche und haisse **Maidl**.

Über welch beederseithige recognition¹⁸⁷ constituta weithers befragt worden.

3. Obe constituta dasjenige, was sie wider inquisiten, den **Michel** oder [149] sogenannten **Gegenschreiber** ausgesagt, noch weyls behaubte und sich getraue, solliches aussagen, als ein wahrheit ins gesicht des inquisiten zu bestättigen.

R. Was sie ausgesagt, getraue sie in des **Michels** gegenwarth zu bestättigen.

Nach abgelesenen ihren aussaagen hat selbe alles ihme, inquisito, in das angesicht nachmahls bestättiget, und ist constituta weithers befragt worden.

Obe alles dises wahr seye, und constituta sich getraue, ihre aussaagen ins angesicht des constituti zu bestättigen.

R. Von ja. Sie könne es nit anderst sagen. Sie habe es also gesehen.

Was inquisitus hierzu sage. Solle doch einsmahls die wahrheit bekhennen?

R. Er habe nichts anders, als was er gebetten, auf die ruheplätz gebracht, [150] und werde die **Maidl** mit wahrheit von nichts anderem sagen können.

Da nun beede bey ihren aussaagen und widersprechen beharret, ist constituerte Maidl ad custodiam entlassen, zumahlen der inquisit befragt worden.

Int.

¹⁸¹ Entlastung.

¹⁸² bezüglich.

¹⁸³ Fortschritt.

¹⁸⁴ „reservatis ulterioribus“: vorbehalten des Letzten.

¹⁸⁵ getrennt.

¹⁸⁶ „non attenta confrontatione“: nicht aufmerksam durch die Gegenüberstellung.

¹⁸⁷ Erkennen.

Inquisitus sehe wohl, daß die **Maidl** alls ihre aussaagen ihme ins angesicht bestättiget, und nicht zu vermuethen seye, das sie dieses aussaagen wurde, wann es nit deme also wäre, solle also in sich selbstn gehen und die wahrheit bekhennen?

R. Die **Maidl** möge sagen, was sie wolle, er habe nichts anderes auf die ruheplätz gebracht, ausser was er gebettlet.

Q. h. etc.

[151] Actum et continuatum im Schloss Hohenliechtenstein, den 1. Junii 1739.

Coram officio

Das mädl **Elisabeth** und der inquisit **Michl Neuhauser** seynd in ordine¹⁸⁸ ad confrontationem vorberueffen und befragt worden.

Int.

Obe constituta disen mann kenne und wie selber haisse?

R. Ja sie kenne ihn, er haisse **Michel** und werde sonstn **Gegenschreiber** genant.

Int.

Inquisitus würdet angefragt, ob er dises gegenstehende mädl kenne und wie sie haisse?

R. Ja, er kenne es, es haisse **Elisabeth**.

Über welch beedereithiger recognition constituta weithers befragt worden.

Int.

Obe constituta dasjenige, was sie wider inquisiten oder den sogenannten **Gegenschreiber** ausgesagt, nochweyls behaubte, und sich getraue, solliche aussaagen als eine wahrheit in das angesicht des inquisiti zu bestättigen.

R. Ja sie getraue ihr all dasjenige, was sie ausgesagt, zu behaubten und [152] solliches alles in seiner gegenwarth als ein wahrheit zu bestättigen.

Auf welches sind der **Lisl** aussaag dem inquisiten vorgelesen und dieselbe weithers befragt worden.

Int.

Ob alles dises wahr seye, was abgelesen worden, und sich getraue, ihre aussaag in das angesicht des gegenwärtigen inquisiti zu bestättigen.

R. Ja, sie könne es nit anderst sagen.

Int.

Was inquisitus hierüber melde. Solle doch einmahl die wahrheit bekhennen?

R. Er könne nit anderst sagen, als was wahr seye, welches bishero gethan. Auch seyen die abgelesene aussaagen der **Elisabeth** alle unwahrhaft, und könne er solliche nit bekhönnen.

Da nun beede ihren aussaagen und respective widersprechen beharret, ist das constituerte maidl **Elisabeth** ad custodiam entlassen, zumahlen inquisitus weithers befragt worden.

Int.

¹⁸⁸ in der Reibefolge.

Inquisit seche nun, daß das maidle **Elisabeth** alle ihre aussaagen ihme unter das angesicht bestättigen, und nicht zu vermuthen seye, das sie dises aussagen wurde, wann es deme nit also wäre? Solle also in sich selbstn gehen und die wahrheit bekhennen?

[153] R. Daß mädl **Elisabeth** thue ihme unrecht. Es seye nit wahr, was sie wider ihne ausgesagt.

Ingleichen ist das mädl **Ursula** und der inquisit **Michel Neuhauser** in ordine ad confrontandum vorgehomen und befragt worden.

Interrog.

Ob constituta disen gegenstehenden mann kenne und wie selber haisse?

R. Ja, sie kenne ihn und haisse **Michel**, sonsnten **Gegenschreiber** genant.

Inquisit wurdet auch angefragt, ob er dises gegenwärtige mädl kenne und wie sie haisse?

R. Ja, haisse **Ursula**, ihr muetter aber **Maidl**.

Interrog.

Obe constituta dasjenige, was sie wider inquisiten oder den sogenannten **Gegenschreiber** aussgesagt, noch weyls behaubte und sich getraue, solche aussaag, als ein wahrheit in das angesicht des inquisiti zu bestättigen?

R. Ja, was sie aussgesagt, seye wahr, und getraue auch all soliches dem inquisito in das angesicht zu bestättigen.

[154] Auf welliches der mädl **Ursula** gethane aussaagen, dem anwesenden inquisito deutlich vorgelesen, und dieselbe hierüber weithers befragt worden.

Interrog.

Obe all dises wahr seye, was abgelesen worden, und ihro getraue, ihr aussaagen in das angesicht des gegenwärtigen inquisiti zu bestättigen?

R. Ja, sie könne es nit anderst sagen, all abgelesenes seye wahr, ausser weegen dem vorgelegten scapulier¹⁸⁹ könne sie sich nit recht mehr erinnern, obe solliches ihro der **Michel** oder der **Schwab Joseph** gegeben habe.

Interrog.

Was inquisitus hier zu sage, solle die wahrheit bekhennen?

R. All dise abgelesene und vernohmene aussaagen seyen nicht wahr, sondern falsch. Wisse dahero nichts einzubekennen.

Da nun beede bey ihren aussaagen und respective ablaugnen beharret, ist das constituirte madl **Ursula** widerumb ad custodiam entlassen. Zumahlen auch der inquisit weithers befragt worden.

[155] Interrogat.

Inquisitus seche nun, daß das mädle **Ursula** alle ihre gethane aussaagen ihme in das angesicht standhafft bestättige, und nicht mit vernunft zue vermuethen seye, daß sie dises aussagen wurde, wann es nit wahr wäre? Solle sich begreifen und die wahrheit bekhennen?

R. Dises mädle thue ihme gleich dem andern madl **Elisabeth** unrecht, indeme alles, was sie wider ihme aussgesagt, falsch und unwahrhafft seye.

Q. h. etc.

¹⁸⁹ Tunika, Mönchskleidung.

Actum et continuatum, en 10. Junii 1739.

Coram officio

Dato ist der inhafftierte **Michael** abermahlen annoch gütlich vorgehomen und constituiert worden, wie volget.

285.

Es werde sich inquisit erinnern können, daß mann mit selbigen vile guetlich constituta vorgehomen. Auch eine kundtschafft **Catharina Marxerin** und die inligende **Maidl** oder **Maria Burgstallerin**, dero tochter **Ursula** und das madl **Elisabeth** ihme ins angesicht gestellt, als welche ihre gethane aussaagen in sein, des inquisiten, angesicht bestätigt haben. [156] Also daß wider ihne schwehre anzaigungen verüebter diebstählen vorhanden, mann wolle also von inquisiten vernehmen, was selber zu seinem behueff die scharffe rechtsmittl abzuleinen mit bestandt beybringen könne?

R. Er seye unschuldig in denen auf ihne angezaigte diebstählen, und seye in obrigkeits handen, mann möge mit ihme anfangen, was man wolle. Er seye unschuldig von denen benambsten leuthen angegeben worden.

Actum, den ... Junii 1739.

Coram officio

Nachdeme mit dem inhafftierten **Michael Neuhauser**, oder sogenannten **Gegenschreiber**, von zeith seiner inhafftierung öfftters gütlich constituta super invento corpore delicti¹⁹⁰ und anderen indiciis¹⁹¹, so mann sowohl aus aydtlicher depositionibus, als was die inligende **Maria Burgstallerin**, oder sogenannte **Maidl**, auch dero tochter **Ursula** nebst dem mädl **Elisabeth** [157] in güethe einbekhennet, und von allen disen 3 erhebet worden, nit minder, was sich ex confrontatione¹⁹² der **Catharina Marxerin**, als deponentin, auch der **Maria Burgstallerin**, dero tochter **Ursula**, und des mädl **Elisabeth** geäußeret, vorgehomen worden. Derselbe aber unzthero all dessen ohngeachtet, in meris negativis beharret. Als hat mann zu aufführung dises criminal processus nach er Peinlichen Halsgerichtsordnung¹⁹³ für ohnumbgänglich nöthig erachtet, wider ihne, **Neuhauser**, ad territionem realem¹⁹⁴ in unverfang deren aber ad ipsam torturam¹⁹⁵ zu schreiten, und zwar aus folgenden ursachen benantlich ex Constit. Carolina art. 16:31:38 et 43. Allermassen **Joseph Kuz** als derobierter¹⁹⁶ besag criminal prothocolli sub litt. A: pag: 52 in seiner aydtlichen deposition die bey ihme, inquisito, gefundene sachen als sein aigenthumb jurato behauptet hat. Auch daß ihme solliche nächtlicher weyl mittelst eines [158] einbruchs die nembliche nacht vor seiner inhafftierung entwendet worden seye. Nit weniger **Joseph Matt** besag erst gedachten criminal proto. pag. 58 ebner massen jurato ausgesagt, daß derselben die bey mehr gedachten **Neuhauser** gefundene 2 lederne weisse ruckhriemen als die seinige recognosciert¹⁹⁷, und das ihme solliche von dem pferdtgeschier abgeschnietten worden, wie dann auch die **Maria Burgstallerin**, dero tochter **Ursula** und das mädl **Elisabeth** ausweis des mit ihnen gefuehrten

¹⁹⁰ „constituta super invento corpore delicti“: vorgeladen wegen Entdeckung von Beweisen eines Verbrechens.

¹⁹¹ Hinweisen.

¹⁹² „ex confrontatione“: aus der Gegenüberstellung.

¹⁹³ Die Blutgerichtsbarkeit, auch als *ius gladii* („Recht des Schwertes“), Blutbann, Hochgerichtsbarkeit (Hohe Gerichtsbarkeit) oder Halsgerichtsbarkeit bekannt, war im Heiligen Römischen Reich die peinliche Gerichtsbarkeit („peinlich“ bezieht sich auf das lateinische „poena“, übersetzt „Strafe“) über Straftaten, die mit Verstümmelungen oder mit dem Tode bestraft werden konnten, also „blutige Strafen“ waren. Vgl. *Constitutio Criminalis Carolina. Die peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. und des Heiligen Römischen Reichs von 1532 (Carolina)*. Hrsg. und erläutert von Friedrich-Christian SCHROEDER, Stuttgart 2000.

¹⁹⁴ „ad territionem realem“: zum wirklichen Erschrecken.

¹⁹⁵ „ad ipsam torturam“: zur Folter selbst.

¹⁹⁶ Ausgeraubten, Bestohlenen.

¹⁹⁷ erkannt.

inquisitionis prothocolli sub litt. B vile und zerschidene facta furtiva¹⁹⁸ noch ihren umständen wider offft gedachten **Neuhauser** guettlich einbekhennet, und in der vorgehabten confrontation ad faciem inquisiti¹⁹⁹ bestätigt haben, welche auch mehren thails von denen derobatis jurato erhebet worden, welche ein weith mehrers als die summam legalem importieren²⁰⁰, wie all solches die annectierte aydtliche verificata²⁰¹ sub litt. erweisen [159] bey beschayd.

Aus vorstehenden, der sachen erheblichen umständen und unabgelainthen schwehren judicien, damit die wahrheit an tag köme, würdet erkhennet, den inquisit **Michel Neuhauser** ad locum torturæ zue fuehren, daselbst zue binden, mit dem sail aufzuziechen und denselben als einen untersezten robusten mann 20 minuten lang auf der folter, jedoch ohne gewichtstein, aufgezochnen zu lassen. Im fahl seiner halsstarigkeit aber auf einen stuhl gebundner, mit 15 empfindlichen spissgärten streich auf blossen ruckhen zue shlagen, und zwar dises pro primo gradu²⁰². Wäre es aber, daß selber all dessen ohngeachtet in seiner hartnäckhigkeit beharren sollte, solle er, **Neuhauser**, 30 minuten lang, wie vorstehet, an der folter hangen und hinnach mit 24 empfindlichen spissgärten streichen auf blosen ruckhen auf einen stuhl gebundener [160] geschlagen werden, und da er, inquisit, annoch hartnäckhig persistieren²⁰³ solte, solle er 40 minuten lang an der folter gelassen, und in fernerer pertinacität²⁰⁴ 35 empfindliche spissgärtenstreich, wie oben gemelt, auszustehen haben.

286. Weilen die zu sein, des inquisiten, behueff vorgebrachte ursachen nit genuesamb erheblich gestunden, daß dardurch die wider ihen vorhandene schwehre anzeigungen und anmit die peinliche frag abgeleinet worden wäre. Als solle inquisit die wahrheit endtlichen bekhennen, obe nit die bey seiner inhafftierung bey ihme gefundene sachen von inquisiten gestohlen, auch die im Bregenzerwald und anderwerths verüebte diebstahl, wie all solche in confrontatione von der inligenden **Maidl** oder **Maria Burgstallerin**, dero tochter **Ursula** und mädle **Elisabeth** ihme [161] ins angesicht bestätigt worden, von inquisito zum thail allein, mehrenthails aber als mithafften verüebet worden?

R. Er habe die wahrheit schon gesagt, dann mann habe die bey ihme gefundene sachen ihme zu tragen aufgegeben. In dem Bregenzerwald aber seye er gar nit hineinkommen.

287. Es erhelle ja aus vilen anzaigungen, wahrzeichen und muethmassungen, daß selber thails alleinig die diebstahl verüebet, und mehrenthails mit anderen mitgehilffen, die diebstahl ausgeüebet habe, auch das er mit unzweifelbahren inzichten beschwehrt seye. Mithin mann seinem bisherigen ablaugnen nit mehr plaz geben könne. Im fahl er nun noch ferners in seinem ablaugnen verharren solte, wurde wider ihne die [162] peinliche frag von rechts weegen vorgenommen werden. Solle also in sich selbst gehen und Gott durch die wahrheit die ehre geben, und das wahre bekhennen, auch an ihme die tortur nit ausüeben lassen?

R. Gott habe auch vil aus unschuld gelitten. Er seye unschuldig.

Inquisit solle wissen, daß er sich an dem orth befinden, allwo mit ihme die tortur vorgenommen werden solle, solle also Gott vor augen haben, die wahrheit bekhennen, dann im widrigen bey so schwehren inzichten derselbe mit der peinlichen frag und marter angegriffen werden müesse.

¹⁹⁸ Diebstähle.

¹⁹⁹ „confrontation ad faciem inquisiti“: *Gegenüberstellung ins Gesicht des Inhaftierten.*

²⁰⁰ „summam legalem“: *gesetzliche Summe.*

²⁰¹ *nachgewiesen.*

²⁰² „pro primo gradu“: *für den ersten Schritt.*

²⁰³ *verharren.*

²⁰⁴ *Starrsinn.*

Worauf der nachrichter²⁰⁵ einberuffen und dem inquisito die instrumenta zu der zu erkennen tortur vorgezeigt worden.

288. Inquisit werde ermahnet, die wahrheit zu bekennen und zue würckhlicher marter nit ursach geben?

R. Er habe die wahrheit schon gesagt.

[163] Worauf inquisit von dem scharpfrichter gebunden und befragt worden.

289. Inquisit solle die wahrheit bekennen?

R. Er habe es bekennet.

Nachdeme der inquisit die zuerkhennte tortur in primo gradu²⁰⁶ ausgestanden und über beständige anermahnung, die wahrheit zu bekennen ,in meris negativis beharret. Als ist derselbe mit weitheren vorbehalt ad carc. remittiert worden.

Actum et continuatum im Schloss Hohenliechtenstein, den 11. Junii 1739.

Coram officio

Da nun der kerckhermeister und die wacht bey ruckhfuhrung des inquisiten referiert, wie daß derselbe sich der in primo gradu ausgestandener tortur einiger massen nit beschwert, sondern gleich umb das mittagessen [164] nachgefragt, und selbiges bis auf das brodt aufgezehret, zumahlen auch durante²⁰⁷ tortura wahrgenommen worden, wie das inquisit den primum gradum ohne ohnmacht oder sonstigen häfftigen alteration²⁰⁸ ausgestanden. Auch dabey eine erstaunliche hartnäckhigkeit gezaiget. Bey letsten minuten vor erfüllung der folter, da er nit eine spann hoch mehr vom boden gehangen, ein folterstrickh zerrissen. Mithin in ansehung seines schwehren und starkhen leibs zue besorgen gewesen, daß selber bey continuierung²⁰⁹ der in 2. et 3. gradu mit seiner mass zuerkennen folter allzu schwehr. Mithin demselben durch einen fahl an seinen glideren ein schaden leichtlich zugehen könnte. Als ist mann von obrigkeits weegen gemüessiget worden, anstatt der folter pro 2. gradu die application²¹⁰ der spissruethen pro 50 streich, pro 3. gradu aber pro 70 streich auf blossen ruckhen auf ein stuhl gebundener vorhanden zu nehmen. Und anmit die gradus torturæ zu erfüllen.

[165] Worauf der inquisit **Neuhauser** vorgeforderet und güettlich befragt worden, wie folgt.

290. Inquisit solle doch einsmahls in sich selbstn gehen und Gott und die wahrheit vor augen haben, und zu weitheren vornamb der martter bey so schwehren wider ihne vorhandene inzichten nit selbstn der ursachen sein?

R. Er habe schon bekhenndt und könne nit anderst sagen.

Auf welliches hin ist der scharpfrichter abermahlen vorberueffen und ihme, inquisito, die spissgärtten vorgezeigt und weithers befragt worden.

²⁰⁵ Scharfrichter.

²⁰⁶ „tortur in primo gradu“: Folter im ersten Schritt.

²⁰⁷ während.

²⁰⁸ Veränderung, Verschlechterung.

²⁰⁹ Fortsetzung.

²¹⁰ Anbringung.

291. Inquisit seche nun, umb was es zue thuen, daß man in unverfang der guettlichen bekhtnuns mit ihme die weithere marter vornemmen werde, solle doch entlich die wahrheit in guethe bekhenne?

[166] R. In Gottes nahmen, er könne nit anderst sagen, er habe die wahrheit bekhennt.

Da nun der inquisit alles nachthrucklich zuespruchs ohngeachtet, in beständiger hartnäckigkeit beharret, ist dem scharpfrichter anbefolchen worden, den inquisiten der klayder zu entblösen, und selben auf den stuhl zubinden und an ihme den andern gradum resolvierter massen reservato ulteriori²¹¹ zu appliciren.

292. Inquist solle die wahrheit bekennen?

R. Er habe schon bekhennt.

Da nun der inquisit unter beständigen anvermahnen die wahrheit zu bekennen, auf beständigen laugnen beharret, und den 2. gradum torturæ mit empfindlichen 50 spissgärten streichen völlig ausgestanden, [167] ist derselbe cum reservatione des weitheren ad carcerem remittiert und von sich einige ohnmacht nicht verspühren lassen.

[168] Copia extract schreibens von herrn landtammann und rath des Bregenzerwalds, de dato 9. Maii 1739.

An ein hochfürstlich liechtensteinisches Oberamt²¹².

Auf anhero beschechene gerichtliche requisition zeigt beykommender depositions-extractus, was sich mit allda in der pfarr Au veyebten s. v.²¹³ diebstahl zugetragen und wie sollche aydlich erhebt worden, etc. Wormit nebst schönster empfehlung etc.

Extractus depositions prothocolli puncto furti de dato Andlspuech²¹⁴, den 9. Maii 1739.

In præsentia herrn amtslandtamann **Caspar Finckh** und **Franz Xaveri Wolff**, landschreiber.

Demnach ein hochlöblich, hochfürstlich, liechtensteinisches Oberamt zu Vaduz die furdersamme anzaig und respective requisition anhero gethan, von wegen eines durch alldorthen inhafftierten **Michel Neuhauser** und mithafften [169] zue folge guettlicher eingestehung einer weibspersohn und 2 mädlen in Bregenzerwald verüebten r^{do} diebstahl das aydliche certificatum zue erheben, und dahin ohne zeitlichen verlurst einzuschikken. Als hat mann von seithen obrigkeits Hindern Bregenzerwalds wie schuldiger massen nit ermanglet, hierinnfahls das behörige vorzuekehren. Womit hin auch so vil in erfahrung gebracht, daß nach anzeig comunicierter beylaag derley diebesangriff in der pfarr Au beschechen. Sollchemnach auch die bestohlene unter heutigen dato constituiert, mit dem körperlichen ayd de veritate dicenda²¹⁵ belegt, folgendermassen ausgesagt.

Aussaag ersterer constitutin.

Interrog. 1

Wie constitutin heise, wie alt, was stands, und wo wohnhafft.

²¹¹ „reservato ulteriori“: *vorbehaltlich des Letzten.*

²¹² Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLF 2, S. 661–662.

²¹³ *salva venia*: mit Erlaubnis. Vgl. DEMANDT, S. 259.

²¹⁴ *Andelsbuch*, Gem. in Vorarlberg (A).

²¹⁵ „de veritate dicenda“: *die Wahrheit zu sagen.*

R. 1. **Maria Kollerin**, ætat 38, ledig stands, in der pfarr Au, ohnweith dem dorff, Weiden- [170] grueben²¹⁶, genant, ein halb stund von der Auer pfarrkirchen, wo nur 2 h usser seyen.

2. Obe mann ihro nicht gestohlen, und wann, auch wie, und obe sie damahlen zu haus gewesen?

3. Ja, und zwar am letst verwichenen Herbst 1738. Es seye so vil ihro bewust am Donerstag nach Martini gewesen, wo sie in einem anderen orth, nemblich im berggueth Staig gewohnet, wie mann in das haus kommen, könne sie aigentlich nit sagen. Jedoch im keller seye das schloss gebrochen gewesen. Desgleichen an einem tr oglein oder truchen im gaden.

3. Was mann ihro specificie gestohlen und wie sie die gestohlene sachen werth?

3. Erstlich ein k�as 15 lb.	45 xr.
In dem aufgebrochenen tr�oglein 6 weisse webersch�abkh, 1 hemet, 3 stauchen, 2 st�orz, 1 bar weiberstr�umpf ohne s�ockh, 1 lb. weiss wax und 1 kerzen, 1 gestrickhten sekhl und 1 kortn tabackh, 2 ellen schwarz tuech nebst andern kleinigkeiten, alles	6 fl. 28 xr.
[171] In der stuben 1 meerrohr und 1 hohe kappen, ein mannsleinlein	1 fl. 8 xr.
In der kammer aus einem kleinen trog dem brueder 11 hemmeter, hierunter 4 neue, � duzet schwarz beine kn�opff	8 fl.
In der hintern cammer ein elten mannsbrusttuech	20 xr.
Summa	16 fl. 41 xr.

4. Obe sonst ihro nichts mehr gestohlen, auch obe sie was zuruckhbekhommen, oder auf jemand einen verdacht gehabt, und was ihro weithers hierinnfahls bekanth.

4. Nein. Übrigens habe sie wohl von Dam ulser²¹⁷ gehört, daß die dieb am Freytag darauf deren 6 an der zahl gewesen, in einer Dam ulser alpp, B odenen genant, gefeuret und nachts darauf über die Furggen sich Laterns zuegemacht. Sonst wisse sie nichts mehr. Relect con . etc.

Aussaag anderer constitut.

Int. 1 Wie er haisse, wie alt, was standts und wohnhafft?

Resp. 1. **Michl Koler**, ætat 32, verheurathet, genst Weiden, zue Grueben genant.

[172] 2. Obe ihme gestohlen worden, auch wann und wie, und obe er damahlen zu haus gewesen?

2. Ja, am Donnerstag nach letst abgewichenen Martini zeith, so vil ihme bewust, da er im berggueth Bengat gewohnet. Mann seye zue dem fesnterladen und fenster bey dem tisch hinein. Die kellersth ur seye in zwey gebrochen gewesen, und der speicherth ur habe mann mit allem gewalt angesetzt. Weilen er aber mit 3 schlösser verwahret, ohngeachtet zwar zwey geöffnet, habe mann das dritte als blockhschlos nit aufbringen können. Und einen trog habe mann allein nach mit einem dietrich geöffnet. Jedoch weill er als ein schlosser aigene dietrich in der stuben gehabt, wisse er nit, ob die dieb sollche, oder aigene dietrich gehabt.

3. Was ihme dann gestohlen und wie vihl solche sachen er bewerthe?

3. Erstlich auf der kammer, ohngef�ahr 25 lb. speckh	2 fl. 30 x.
s. v. bockhfleisch ohngefehr 35 lb.	1 fl. 45 x.
7 � laib brodt	36 xr.
37 ayr sambt den kratten ²¹⁸	20 xr.
[173] 1 ma� rantwein und 3 gutten	1 fl.
1 schwarzen mannsrock	2 fl.

²¹⁶ Wieden, Ortsteil von Au (A).

²¹⁷ Damüls, Gem. in Vorarlberg (A).

²¹⁸ Kratte: Korb. Vgl. GRIMM, Bd. 11, Leipzig 1873, Sp. 2070–2071.

1 manns brustfleckh vom sammert	3 fl.
4 paar strumpfweis, schwarz und braun	2 fl.
5 hemeter wenigist	4 fl.
4 sammerter weiberbrust tücher	5 fl.
1 weiber wiffling oder winterrokh	5 fl.
3 ellen tuech, 2 schwarze und 1 weisse, 1 schwarzer weiberschalkh, 2 kindshemmeter, 1 bethleilachen, 1 kölsches znichlein, 1 schachtl, hierinnen 2 kinder kappen, 2 goggen nuster, 1 weiß schnupfthuech, weißen und blauen faden, schnur und bendl, zusammen	5 fl.
Item 1 pistohlen, lulffer und bey	1 fl. 12 x.
Im keller ein wenig schmalz und ½ gaiskesl	
Summa	33 fl. 23 x.

4. Obe ihme sonst nichts mehrers in diser sach bekhanndt, oder obe er was zuruckh bekommen?
 4. Nein, ausser die dieb haben auch ein kochpfännlein genohmen, welches sie aber ½ stundt weith von ihme bey dem **Joseph Beer** zuruckhgelassen.
 Relecta confessus.

[174] Aussaag tertii constituti.

Interrog. 1. Wie constitut haisse, wie alt, was stand und wo wohnhafft?

Resp. 1. **Joseph Beer**, ætat 63, ein baurmann, in der pfarr Au, im Argen Zipfel genant, ¼ stund von der kirch entlegen.

2. Obe ihme nicht gestohlen, auch wann und wie, und obe er zu haus gewesen?

2. Ja, und zwar am Donerstag nach letst verflossenen Martini. Er seye im berggueth, Argenfahl genant, damahls gewohnt, und seyen die dieb bey einem fensterladen hin, und habe geschinen, als wann mann den laden mit einem stemmeysen aufgewogen, übriges so vil er gesehen, seyen andere schloss nit geöffnet noch gebrochen worden.

3. Was mann ihme gestohlen und was das gestohlene ewrth?

3. Erstlich 2 kübl schmalz auf der kammer aus einem alten unbeschlagenen trog gegen die 60 lb. leicht gewicht	10 fl.
Abermahl auf der kammer 11 lb. flax ciciter	4 fl.
[175] 5 camisol, 3 blaue, 1 schwarzes und ein braunes	8 fl.
2 s. v. blaue paar hosen	1 fl. 30 xr.
2 paar braune wüenterstrümpf	1 fl. 26 xr.
2 paar buebenstrümpf	44 xr.
2 paar sommerstrümpf	40 xr.
1 weiber wiffling, etwas alt	2 fl. 30 x.
2 mannskappen	32 xr.
braun tuech zu einem buebenrockh	1 fl. 36 x.
1 ell nördlinger	23 xr.
wohlin tuech	30 xr.
schwarz leine tuech	45 xr.
weiß tuech	30 xr.
ein rothes leible vor einen bueben	1 fl. 50 x.
2 flör	36 xr.
2 wax stökh einer zwar nur halb	30 x.
2 schnupftüecher	12 xr.
6 hemmetter	2 fl.
1 bettleilachen	16 xr.

2 nuster, 1 scapulier und ein S. Antoni büchle
Summa

24 x.
38 fl. 8 xr.

[176] 4. Ob ihme was weithers in diser sach bekhannt? Und ob er was zuruckhbekehomen?

4. Nein

Relecta confessus

Copia extract schreibens von herrn oberambtmann von Thüring, de dato 10. Maii 1739.

Hiebey folget die anverlangte certification über den in dahiesiger herrschafft ausgeübten 2^{do} diebstahl, belangend den St. Gerold, so habe zwar die anhero erlassene requisition auch dahin geschickhet, mit dem beysaz, die hierüber einziehende aydtliche kundtschafft an mich zu adressieren. Ein solche sodann an meine hochgeehrtest und hochgeehrte herrn nachbahren mit der meinigen zu beschleunigung des inquisitions processus übermachen zu können. Es wurde solche mit der antworth remittiert, daß weilen St. Gerold einen besondere, und von Bluemenegg ganz independente herrschafft wäre. Mann auch einen besondere requisition gewärthige, welche hiemit nachrichtlich unterhalte etc. etc.

Meiner etc.

[177] Actum Türringen, den 9. Maii 1739.

In pæsentia mein oberambtmann **Johann Georg Fritschner, Johann Jacob Lampart und Leonhardt Concet.**

Auf daß unterm 4. huius von einem hochfürstlich liechtenstenische Oberambt der herrschafft Vaduz anhero erlassene requisitions-schreiber umb einschickung benöthigter certification über einen in dasiger herrschafft von alldorth in verhafht ligenden arrestanten beschehenen 2^{do} diebstahl, hat mann nit ermanglet sich behörig zue erkundigen, und dato die bestohlen wordene persohnen prævis seria admonitione de dicenda veritate ac præstito de super corporali juramento nachfolgender massen zu examinieren.

Als

1^{ma} Wie sie haissen, was stands, alter und condition sie seyn?

[178] 1. **Maria Pfeffer Kornin**, ledigen stands, 60 jahr alt.

2^{da} **Maria Christina Müllerin** einen wittfrau, 34 jahr alt, sonsten seyen beede von Ludesch und wohneten beysammen in einem haus

2. Ob ihnen die ursach ihren vor berueffung bekhannt seye?

R^{dent} ihre vögt haben ihnen befohlen, hiehoro zu kommen, weegen einigen gestohlenen sachen.

3. Ob und was an ihnen gestohlen worden?

1^{ma} dicit ihro seyen zway.

2^{da} autem dicit ihro seyen eine öheiner hafen gestohlen worden.

4. Wann es geschechen?

R. Vor ungefehr 1 ½ jahren.

5. Obe beede zue einer zeith bestohlen worden?

R. Ja.

[179] 6. Wie und auf was weis der diebstahl geschechen?

R. Das könnnten sie aigentlich nit sagen, dan, als sie des anderen tags in die gemeinsamb miteinander brauchende kuchl kommen, so hätten sie zwar gleich wahrgenohmen, daß ihnen auß ihrem

kuchlkasten respective 2 und 1 ehriner haffen hinweckh gekhommen seyen, wie solches aber geschechen sein müeste, daß hetten sie nit absechen können. Indeme die kuchlthürr zwar halb offen, die hausthür aber annoch wie zuvor verrigelt gewesen seye. Es müesten also die dieb entweders wehrenden nachtessen, wo beede thüren annoch offen waren, die häfen entfremdbet haben, oder, da es in der nacht geschechen sein sollte, oben über den stall oder oberthüle hereingestigen sein, oder auch den rigl der hausthür ohnverlezt aufgebracht. Nachmahls aber wider zugemacht, [180] und alsdann sich über den stall oder oberthülle (dann sie bey der hausthür, weilen selbige verrigelt gefunden worden, nit haben hinauskommen können) davongemacht haben.

7. Ob mann zu allenfalliger einsteigung ein leither nöthig gehabt habe?

R. Nein, mann habe ohne laitheren hereinsteigen können.

8. Ob die kästen, worinnne die häffen gestanden, verschlossen gewesen.

R. Sie wären zwar eingeschlagen und die schlösser verspehret gewesen, doch aber die schlüssel daran gesteckht.

9. Ob ihnen sonst nichts hinweckh gekhommen seye, als dise drey häffen?

R. Nichts.

10. Ob etwas in denen häffen gewesen?

[181] R. In einem hievon seyen gesottene äpfel und bierenschniz gewesen.

11. Wie hoch sie die häfen schätzen?

1^{ma} Dicit, der grössere von ihren zweyen, habe ohngefähr 16 oder 18 lb., der kleinere aber 6 bis 7 lb. gewogen, und das lb. vom ersten 28 xr. gekhostet, vom anderen aber wissen sie nti, wie das lb. gekhaufft worden seye, doch seye das lb. aufs wenigst 30 x. werth gewesen, und thue es auch so hoch schätzen.

2^{da} R. Der ihre habe 8 lb. gewogen, und ihr vatter von jeden 32 xr. bezahlet.

12. Obe sie auf jemand einen verdacht gehabt oder annoch haben.

R. Weithers auf niemand als auf zwey aufgeschossene bettlbueben, welche des abends vorhero vor [182] ihrem haus gebettlet, und anfänglich das anerbottene brodt nit haben annehmen wollen.

13. Obe sie weithers was weegen disem diebstahl zu sagen wissen?

R. Nichts.

Q. h. r. et. c. dimiss.

Copia extract

Schreibens an das hochfürstlich lichtensteinische Oberambt von landtammann und deputierten des hochgerichts Schiersch und Sevis²¹⁹. de dato 14. Maii 1739.

Daß von ihr fürstlich liechtensteinischen loblichen Oberambt zu Vaduz vom 24. Maii [...] abgelassenes ist uns wohl behändiget, daraus wür die beschaffenheit des daselbst inhaftierten vagantens namens **Michel Neuhauser** des mehreren ersehen. Weilen aber diselben unser hoch und vil geehrte herren einen wahrhafften von uns verlangen, wie sich die sach in ansehung des [183] vormahls in Valzlina²²⁰ verüebten einbruchs und diebstahls befinden möchte. Als haben wür auf dero billichstes ansuechen nit ermanglen wollen, den beschädigten **Thoma Thöni** sambt seiner

²¹⁹ Seewis im Prättigau, Gem. im Kanton Graubünden (CH).

²²⁰ Valzeina, Siedlung im Prättigau (CH).

frauen vor uns zu beschaiden, und von selbigen einen wahrhafften bericht aydtlich einzunehmen, worinnen und in welcher bey effecten ihr verlurst bestanden. Damit wür solches denenselben unsern hoch- und vilgeehrten herrn gebührend und obrigkeitlich hinterbringen können. Wür haben also bedeüter massen in examine von demselben erfahren können, wie beyligend von stuckh zu stuckh zu ersehen. Indessen aber haben wür nicht umbgehen gehen können, denenselben unsern hoch und vilgeehrten herrn den informations process, wellcher den 2. Septembris 1738 zu Malans auf dem Rathaus von dem herrn statthalter und etwelchen des raths daselbsten gegen einem främbden mann gehalten worden. Hierbey zu participieren, in der hofnung, das selbiger villeicht denenselben unsern hoch- und vilgeehrten herrn zu löblicher ausführung der vorhandenen justiz nit undienlich sein möchte. Übrigens aber [184] thuen wür uns für die hochgeneigte communication disses geschaffts sehr nachbahrlich bedanckhen, mit inständig freundt nachbahrlichen ansuechen, daß, wan diser inquisit in gütliche oder peinliche examina gesetzt wurde, und er sollche thatt bekennete. Bey demselben nachtruckhlich zu inquirieren, wer seine complices gewesen, und wer ihne zu sollcher that verleithet haben möchte, und so es die nothwendigkeit erfordern thätte, auch unseiseiths gebührende justiz zu administrieren, so ersuechen wür gleichfahls, uns einen hochgeneigt freundt nachbahrlichen bericht zu erthailen, und zwarn umbso vil mehr, als solches einig und allein zu abstrafung des bösen und zue gerechter ausführung der Gott und menschen gefälligen justiz abzweckhet, gleichwie wür etc. etc.

Actum Grüşch, den 14. Maii 1739, sind nach erhalt eines fürstlich liechtensteinisches schreiben vom Oberambt Vaduz etweche deputierte von denen herrn des untern und oberen schmizes des hochgericht Schiersch und Sevis, zu Grüşch auf dem Rathaus zusammen gekhommen, und die sach weegen vormahls begangenen diebstahls in Valzlina dem **Thoma** [185] **Thöni** daselbsten geschehen, neuerdingen untersuecht wie folgt.

Erstlich seind die zwey übersandten bethziehen dem **Thoma Thöni** und seiner frauen fürgelegt worden, welche beede aydtlich befragt, und auch aydtlich contestiert haben, das die bedeute ziechen nicht als die ihrigen erkennen können.

Auf ferners befragen und geschechene examination, was ermelten **Thoma Thöni** bey disem einbruch sonsten entwendet und gestohlen worden, hat selbiger nebst seiner frauen aydtlich deponiert, wie hernach zu sechen.

Namblich dem mann an kleidern 2 rökch und 2 camisol von schwarzen tuech, ohngefehrt werth	36 fl.
Ferner 2 muscatfarbe kleider von Churer zeug	30 fl.
Mehr ein gruen kleid von Churer zeug	15 fl.
Mehr ein fast neuer hueth ohngefehr	1 fl.
Mehr 1 paar schue	2 fl.
Mehr 1 flinten, degen sambt kuppl	10 fl.
Ferner der frau und töchtern an kleider ein schwarz halb rattinen rokh	5 fl.
[186] Mehr ein neuen rockh von Churer zeug	5 fl.
Mehr 2 andern rökch von Churer zeug	4 fl.
Mehr 4 par weiberstrümpf	4 fl.
Mehr 2 weibermüeder	2 fl.
Mehr 2 weiber halstüecher	1 fl. 30 xr.
Mer 2 par weiber und 2 par kinderschue	4 fl.
Mehr halsgranaten der frau und tochter, jedes 3 fach mit silber und eins mit verguldtlen schlösslein	10 fl.
Mehr ein haubtklemmer von silber	10 fl.
Mehr 2 guldene fingerring	12 fl.
Mehr der magd rothe halscorrallen undn an gelt ein philip	6 fl.
Mehr ein mann an bahrem gelt	80 fl.

Ferner ein guete anzahl von kölschen bethziechen, leylachen, tischtüecher etc., welches mann nit taxieren können. Weilen die frau kurz vorhero in dis haus gekhommen und solches nit in acht genohmen hate. Belauffen sich also die specifierte und entwendte sachen, die mann ohngefahrlich precieren könne 237 fl. 30 xr.

Andere mehrer sachen will mann sich nit weither auslassen, weil kein vollständige und specifizierliches inventarium vorhanden gewesen.

[187] Copia extract schreibens von herrn vogtey verwalter zu Bludenz, de dato 16. Maii 1739.

An ein hochfürstlich liechtensteinisches Oberambt

Hierbey folget dasjenige, was auf das von meinen hochgeehrten herrn nachbahren unterm 4. huius an mich erlassene requisitions schreiben und überschickhten protho. extract, auf die in bedüttenem extract von denen alldorth inligenden persohnen benambsten, und unter disorthiger jurisdiction ligenden örthen, ergangene obrigkeitliche befelch bis dato erhebet werden können, copeylich angeschlossen, und da ich ein mehreres dessentwegen in erfahrung bringen wurde, werde von demselben ebenfahls weithere communication zu geben nit ermanglen, der ich inmittelst unter des allerhöchsten gnadenreichen protections erlassung gebleibe etc.

Actum Schloss Bludenz, den 11. Maii 1739 in praesentia des wohledlgebohrnen gestreng und hochgelehrten herrn **Bartolome Anton Hinteregger von Grienholzegg** j. u. c.²²¹ öö.²²² regiments advocaten und vogtey verwalter beeder herrschafften Bludenz und Sonnenberg, herrn untermvogt **Franz Joseph Gilm** und meinen **Mathias Leuen** landtschreiber, [188] demnach ein löblich hochfürstlich liechtensteinisches Oberambt der benachbahnten freyen reichsherrschafft Vaduz unterm 4. huius die nachbahrlliche requisition anhero erlassen, daß wegen des daselbst gefänglich innligenden **Michael Neuhauser** und interessierten etwelche disseithige amtsangehörige, weylen der bey ihnen beschechen seyn sollenden entfrembdungen in sub fidium juris umb die corpora delicti zu erheben, aydtlich vernohmen werden möchten, als ist zu dem zihl und ende auf heuth dato der **Andreas Ludescher** von Frastanz obrigkeitlich fürgefördert und nachfolgender gestalten über würckhlich abgeschwohrnen aydt examniert wordn.

Testis 1^{mus}

Citatus²²³, monitus et juratus.

Int. 1^{um}

Wie zeug heisse, wie alt, woher und was stands er seye?

R. **Andreas Ludescher**, seines alters 44 jahr, ein baursmann, sesshafft zue Frastanz der herrschafft Sonnenberg²²⁴.

2. Obe zeug die ursach, wegen welcher er anhero citier worden, sich einbilden könne?

R. Affirmative und zwar wegen eines ihme beschechenen s. v. diebstahls.

[189] 3. In weme dann diser diebstahl bestanden?

R. In einem geschier-ymben.

²²¹ *juris utriusque: Anwalt beiderlei Rechts.*

²²² *oberösterreichischen.*

²²³ *Vorgeladen.*

²²⁴ *Ehem. Grafschaft Sonnenberg mit dem Hauptsitz in Nüziders in Vorarlberg (A).*

4. Wo er dises geschier ymmen aufbehalten gehabt, wan solches ihme entfrembdet worden, und was es werth gewesen seye?

R. Dises geschier ymmen neben anderen mehr, habe deponent vor seinem haus im dorff Frastanz gegen dem garthen auf einen gestöll stehend gehabt. Welches ihme ohngefehr zu halben Octobris 1738 mitten aus denen andern heraus bey nächtlichen weyl entfrembdet worden. Er were ihme weyl es der beste unter 4 fl. nit fail gewesen.

5. Wer disen diebstahl gethan, und obe er annoch was weithers wisse?

R. Weyl es nächtlicher weyl geschechen, wisse er nicht, wer es gethan habe. Sonsten wisse er ebenfahls nichts weithers.

Relectis confirm. et impos. silentio dimissus.

[190] Continuatio, den 15. Maii 1739 in praesentia priorum ausgenohmen in abwesenheit herrn landtschreibers, mein, **Franz Anton Zürchers**, vogtey amtschreibers.

Testis 2^{dus}

Citatus, monitus et juratus

Int. 1^{mum}

R. **Johannes Dinser** seines alters ein 56 jahr, müller an dem Bürscherberg ausser Brand.

2.

R. Affirmative glaube weegen des ihme vor ohngefehr einem jahr beschechenen diebstahls.

3.

R. In einem viertl kernin meel, ein vrtl ungemahlenen türckhischen, ohngefehr 5 immi gersten mehrl und einer eysern schaumbkellen.

4. Wo dise sachen gewesen, und ob solche einbeschlossen waren?

R. In der mühlin, welche wohl beschlossen gewesen.

5. Wie mann dann hineinkommen?

R. Es seye ein kuchlfenster, das just ein mann durchschlieffen könne, [191] daß ledele, so darvor zugewesen. Müesse mit hineinlangung eines kleinen instruments aufgemacht worden sein.

6. Wann es beschechen, bey tag oder nacht, und was obangezogene sachen werth gewest sein möchten und wer es gethan?

R. Nächtlicher weyl seye sollches geschechen und möchten dise gestohlene sachen in allem 3 fl. 49 xr. ertragen haben, wer es gethan habe, wisse er nit.

7. Was er weithers wisse?

R. Mann habe ihme auch ein kupfern pfannen genohmen gehabt, welche aber widerumb hinter der mühl gefunden worden. Item haben sie ein gerstenes mehl aufgemacht und etwas davon verstreuet, Relectis confirm.

Testis 3^{tius}

Citatus, monitus et juratus.

Int. 1^{mum}

R. **Johannes Neyer**, 30 jahr alt, ein baursmann ab dem Bürscherberg.

2.

R. Affirmative glaube wegen dem, das ihme etwas entwendet worden.

[192] 3. Was ihme dann entfrembdt worden und wann solcher diebstahl beschechen?

R. Daß erste mahl habe er sein weiß gewand zu waschen einige wacht gehabt. Da habe mann ihme das beste darvon genohmen. Item²²⁵ 2 alp kes, einen eisenen mueser und in einem kübl ohngefehr 1 ½ große pfund schmalz, daß andere mahl einen öhrinen hafen und etwas saure kes. Das erste mahl seye es umb St. Mathias tag herumb, anno 1738, das andere aber in eodem anno inder Heyligen Creuz wochen geschichen.

4. Wo solche sachen gewest und ob solche an einem verschlossenen orth waren, und obe es zue tag oder nacht zeit geschechen?

R. Das erste mahl seye mann zue einer ohnbeschlossenen thür, so in das gueth hinten hinaus gehe, herein, und also in die kuchl, wo dise sachen gewest komen, das andere mahl aber habe mann ein loch in die mauer [193] gemacht, und dardurch auch in die kuchl hinein geschloffen, so beede mahl zu nächtlicher zeith geschechen.

5. Was dise sachen werth gewest sein möchten, und wer es gethan habe?

R. Ohngefähr 12 oder 13 fl. möchten dise sachen werth gewesen sein. Wer es gethan, wisse er nit, weil es nacht, mithin weder gehört noch gesechen.

6. Ob er was weithers wisse?

R. Mann habe zwar auch eine kupferne pfannen genohmen gehabt, habe aber dieselbe widerumb gefunden, weither wisse er nichts mehr.

Testis 4^{tus}

Citatus, monitus et juratus.

Int. 1^{mum}

R. **Mang Beckh**, seines alters im 73. jahr, ein baursmann von Frastanz an dem berg Rongldon²²⁶.

[194] 2.

R. Glaube, weegen ihn entfrembdt ymmen anhero berueffen worden zu sein.

3. Wie vil dann ihme ymmen entfrembdt worden, wann es und obe bey tag oder nacht beschechen, und wo sie gewest?

R. Zwey geschier umb Allerheyiligen tag anno 1738 zu nachts zeit seye solliches geschechen. Seye in einem ymmen haus negst beym stahl gewest.

4. Wie hocher sollche ymmen astimier und was er weithers wisse?

R. Es seyen die zwey beste gewest, und möchten 7 fl. werth gewesen sein. Weithers wisse er nichts. Relectis confirm. etc.

Testis 5^{tus}

Citatus, monitus et juratus.

1.

²²⁵ Weiter.

²²⁶ Rungeletsch, landwirtschaftliche Fluren zwischen Frastanz und Feldkirch.

R. **Jacob Gantner**, seines alter [195] im 57. ^{igsten} jahr, ein baursmann von Fällengatter, Frastanzer kirchspihs.

2.

R. Affirmative, es werde wegen denen im entfrembdten ymmen sein.

3. Wie vil dann ihme ymmen entfrembdet worden?

R. Ein geschier.

4. Wo dise ymmen gewest. Wann und zu welcher zeit mann solche gestohlen, wer es gethan und was sie werth gewesen sein möchten?

R. In einem ymmen haus vor denen stubenfenstern und seye ihme sollcher nachtlicher zeit wisse nit von weme am 12. Sontag vor Martini abgewichenen jahr weggenohmen worden [196] möchten ohngefähr 2 fl. 30 x. werth gewest sein.

5. Ob er was weithers wisse?

R. Wisse weithers nichts mehr , wormit endet etc.

Copia

Schreibens von herrn vogtey verwalter und übrigen oberbeambten der oö herrschafft Veldtkürch, de dato 27. Maii 1739.

An ein hochfürstlich liechtensteinisches Oberambt

P.P.²²⁷

Obe wür zwar auf die von unsern hoch- und vilgeehrten herrn nachbahrn weegen dem alldorthen puncto furti inhafttierten **Michael Neuhauser**, oder sogenanten **Gegenschreiber**, untern 4^{ten} huius²²⁸ allda eingegangene subsidiales²²⁹ ohnermanglet über die in der mit communicierten beylaag indigitierte²³⁰ diebstahl genaue nachfrag halten zue lassen, so ware doch, was ad [197] processum iuxta tempus annotatum²³¹ dienlich sein kunte, in disseithig ambts angehörigen gerichteren nichts anders, als was beygebogene kundts-prothocoll ausweist, in erfahrungheit zuebringen, welches dan in freunt-nachbahrlicher und schuldiger antworth andienen wollen. Nebenbey unter göttlichen schuzes erlassung stettshin gebleibende.

Unserer etc.

Actum Veldtkürch, im erzfürstlichen Huebhaus, den 27. Maii 1739. In praesentia titel herrn **Franz Carl Pischl** von Luttach²³², auch meiner, **Franz Joseph Merkh** respective hiebmeister und hofschreiber, der oö. herrschafft Veldtkürch.

Auf eingegangene requisition des löblichen Oberambts der herrschafft Hohenliechtenstein, umb weegen dem daselbst puncto furti inligenden **Michel Neuhauser** einige gezeügen super certis delicti corporibus servato juris ordine aydtlich zu vernehmen, hat mann von seithen hiesigen Oberambts nachbenambste zwey [198] gezeugen vorberueffen lassen, und selbe noch vorläuffig abgelegten körperlichen jurament folgend examiniert.

²²⁷ P.P.: *praemissis praemittendis* = das Vorauszuschickende vorausschickend (anstelle aller Titel und Floskeln). Der gebührende Titel sei vorausgeschickt. Vgl. DEMANDT, S. 194.

²²⁸ dieses Monats.

²²⁹ Abschriften.

²³⁰ hingewiesene.

²³¹ „ad processum iuxta tempus annotatum“: beim Prozess bei der angemerkte Zeit.

²³² Luttach, Fraktion der Gem. Ahrntal in Südtirol (I).

Int. gle. 1. Wie zeüg mit vor- und zuenahmen haisse, wie alt er seye, wessen stands und profession, oder wie er sich ernehre, und wo wohnhafft selber seye?

R. **Johannes Martin**, seines alters im 55. jahr, verehlichten stands, seiner profession ein mauerer, wohne im Tobl der gemeindt und pfarr Gözis.

Int. 2. Ob sich deponent die ursach seiner fürforderung einbilden könne?

R. Affirmative, der waibl, so ihme gebotten, habe gesagt, es seye umb ein entwendtes s. v. kalb zu thuen.

Int. 3. Deponent solle also an tag geben, was es desfahls vor eine beschaffenheit hab?

R. Verwichenes 1738.^{te} jahr am [199] Sambstag vor dem Heyligen Christfeyrtägen seye ihme deponenten ein kalb von 24 tägen alt entfrömbdet worden.

4. Wie der diebstahl und zue was zeith bey tag nemblich oder nacht beschechen, und wie hoch zeug das nembliche kalb dem werth nach taxiere?

R. Bey der nacht, das kalb seye in einem s. v. stall, welcher auff baurenarth mit einer hölzernen fallen zue gewesen, gestanden, der werth dörfte 2 fl. gewesen sein.

5. Ob deponent dises ihme begegneten diebstahls halber auf jemand mit grund einen argwohn werffen könne?

R. Nein und endet darmit seine aussaag.

Testis relecta confirmavit et imposito silentio dimissus.

[200] Testit 2^{da}

Int. 1.

R. **Catharina Cathanin** ihres alters 39 jahr, ledigen stands, woher und nehre sich bey ihrer verwittibten muetter **Maria Ellensohnin** zu Meschach in der pfarrey Gözis.

2.

R. Bilde sich ein und habe es verstanden, daß mann sie wegen einem verlohrenen kalb befragen werde.

3. Was ihro deponentin dann dessentwegen bewust?

R. Es werden 3 oder 4 jahr sein, das am Mittwoch vor Pffingsten nächtlicher weil der muetter ein kalb aus dem unverschlossenen stall entfrömbdet, und etwa 3 bixenschuss weith darvon geschlachtet, das heutl nebst dem kopf und gedärm auf dem plaz hinterlassen worden.

[201] 4. Wie vil dises kalb werth gewesen sein möchte?

R. Etwa fünff halb gulden dan sollches schon umb Martini geworffen worden.

5. Obe deponentin oder ihr muetter das heutl und den kopf zuruckh empfangen?

R. Ja und habe mann 28 xr. aus dem heutl erlöst.

6. Obe deponentin oder die ihrige dises stuhls halber auf einen menschen oder wem anderen einen verdacht tragen?

R. Wisse nichts darumb und macht darmit ihrer aussag ein endt.

T. R. C. et J. S. D.

[202] Copia schreibens von herren landtammann und rathaus dem Hintern Bregenzerwaldt, de dato 5. Junii 1739.

An das hochfürstlich liechtensteinische Oberamt.

P.P.

Auf abermahlige anhero beschechene requisition haben wir nit ermanglet, den **Michel Koller** sogleich zu constituieren, wegen des überschickhten rockhs halber, welcher bey seinem ehevor in disen materi abgelegten aydt ausgesagt, daß dises sein gewester rockh seye, wie er sollchen auch aigentlich annoch kenne, so hiemit nachrichtlich anfüegen wollen und nebst shcönster empfehlung etc.

Copia schreibens von herren stattammann und rath oö statt Veldtkürch, de dato 8. Junii 1739.

Auf beschechenes ansuechen haben wir nit ermangelt, [203] nachbahrlich zu willfahren, und die brantwein-brennerin wegen dem leylachen als tischtuch jurato zu vernehmen, dero aussaag aus angeschlossener copia ohnschwehr zu entnemmen, wormit nebst göttlichen schuzes empfehlung verbleiben etc.

Actum in curia Veldkirchensi, den 2. Junii 1739.

Coram herrn baumeister **Willi**, herrn sekhmeister **Kurz** und mein landtschreiber **Kessler**, canzleyverwalter.

Nachdeme von einem hochfürstlich liechtensteinischen Oberamt des reichsfürstenthumb Liechtenstein die requisition unter [...] ^{ten} diss beschechen, das, weilen allda eine inligende weibspersohn bekhennet, das ein kerl, so ebenfahls allda in verhafft lige, einer brantenwein brennerin bey denen Capucinern allhier ein leylachen mit spizen und ein genodletes tischtuech zu kauffen geben habe, dieselbe aydlich [204] hierüber vernohmen werden möchte. Als ist dise einberueffen worden, so folgender massen ausgesagt hat.

Testis citata, jurata et monita de veritate dicienda.

Int. 1. Wie gezeügin heisse, wie alt, was stand und condition sie seye?

R. Haisse **Margaretha Gamonin**, 48 jahr alt, verheurathet mit **Joseph Schneider**, und wohne vor dem stattthor nit weith von denen herrn Capucinern, allwo sie branten wein brenne.

2. Obe sie die ursach ihrer fürforderung einzubilden wisse?

R. Könne ihro die ursach nit einbilden, wolle es vernehmen.

3. Wie lang zeügin brantwein brenne, auch wie sie sollchen käufflich hingebe?

[205] R. Sie brenne schon vile jahr brantwein, und verkauffe sollchen thails sammenthafft, theils kommen auch bauren und bettler zu trinkhen.

4. Obe gezeügin von denen bauren und bettler, da sie zum brantwein trinkhen kommen, niemahlen etwas und was aber kaufft habe?

R. Zeügin habe von niemand der zu ihro zu trinkhen kommen, etwas aberkaufft, so sie bey ihrem gewissen und abgelegten ayd betheuren könne, wohl aber seye ein Tyroler mann, welcher **Michl** haisse, und 2 kinder habe ein bueb und ein mädle öfftern zu gezeugin kommen, und brantenwein getrunken, im Herbst 1738 aber habe disser mann, welcher zwey menschen bey sich gehabt, ein schön leinwattenes leylach mit franslen umb 1 fl. zu kauffen geben wollen. So aber [206] zeügin nit gekhaufft, mit vermelden, dises leylachen seye ihro zu kostbahr, als zu theur. Mithin diser mann als die zwey menscher mit dem leylachen widerumb hinweggangen, nach der hand seye diser mann, welcher aniezo zue Vaduz des reichsfürstenthumbs Liechtenstein in verhafft lige, widerumb zue

zeügin kommen. Und habe ihro ein kleines tischtuech verehrt, aus ursachen, weilen sie dessen kinder im Winter in der stuben wärmen lassen, wellches tischtuech aniezo ihre schwester zu Rankhweyl habe, als sie gahrn in sollchem nach haus getragen.

5. Wie gezeugin wisse, daß diser mann zu Vaduz in verhaftt lige, auch was sie von disem mann wisse?

R. Es haben ihre kinder den mann das erste mahl, wie er von hier nacher Vaduz abgeführt worden, [207] gesechen, daß er unter denen arrestanten gewesen, als seithero andere bettleuth, so brantenwein getrunken, gesagt, daß diser mann zu Vaduz inlige. Sie wisse sonsten von disem mann weder böses noch gutes.

Relecta confirmavit etc.

Canzley Veldkürch.

[208] Lit. D.

Actum im Schloss Hohenliechtenstein, den 29. Augusti 1739.

Coram officio

Nachdeme sich den 16. huius ergeben, daß der inhafftierte **Michael Neuhauser** allem vermuthen nach nachmittags zeith aus seiner gefangeschafft echapiert, indeme derselbe umb 12 uhr selbigen tags, allwo ihme das mittagessen gegeben worden, wohl verwahret an eysen und band da gewesen, daß mann also den veracht genohmen, obe nicht vileicht die beeden mädlen **Elisabeth** und **Ursula** dem keichen²³³ verwahrer die schlüssel zu denen eysen und banden aus seinem zimmer heimlich weeggenohmen, und denselben darmit losgemacht, indeme des herrn rendtmeisters magt das mädl **Elisabeth** vor 2 uhr zu des keichen verwahrsers hausthür hinein gehen gesechen haben soll. Als ist, das mädl [209] **Elisabeth** zurgefördert und fragt worden wie volgt.

Interrog.

Inquisita solle sagen, wo sie sich am letsten Sonntag nach Maria Himelfahrt nachmittags zeit aufgehalten?

R. Nach 2 uhr nachmittas habe des keichen verwahrsers töchterl sie, constitutin, und das madl **Ursula** aus der behaltung herausgelassen, worüber sie beede sich vor des keichen verwahrsers thür nebst seinem mädl beyleuffig eine halbe stund lang aufgehalten, hinnach aber zu dem kueffer in sein haus hinaus und abents umb 5 uhr in circa wider herein gegangen, da ihnen das essen gebracht worden.

Int.

Es wolle verlauthen, das [210] constituta mit der **Ursula** vor 2 uhren vor des keichen verwahrsers zimmer alleinig gesechen worden, und daß damahls des keichen verwahrsers mädl nit bey ihnen gewesen seye.

R. Des keichen verwahrsers mädle seye niemahlen von ihnen weeg gekhomen.

Int.

Obe constitutus eben daszumahlen nit in des keichen verwahrsers zimmer alleinig hineingegangen?

R. Nein, seye nit hineingegangen.

Int.

Constit. solle die wahrheit bekhennen auf daß mann selbe nit mit schärpferen mittlen angreifen müsse?

²³³ Keiche: Kerker, Gefängnis. Vgl. GRIMM, Bd. 11, Leipzig 1873, Sp. 434–439.

R. Flendo²³⁴ sie könne es einmahl [211] nit anders sagen, als wie beraihts geschechen. Sie seye zwar in die kuchl hinein gangen, und alldorthen wasser getrunckhen, in das zimmer aber seye sie nit gekhommen, auch nit hineingehen können, weylen an dem thürschloss kein schlüssel gesteckht seye. Mann möge mit ihro vornehmen, was mann wolle, sie seye in diser sach unschuldig. Sie wurde es auch nit gethan haben, indeme sie ihne, inhafftierten **Michel**, verrathen. Mithin zu sorgen gehabt, daß er sich an ihro rächen wurde. Mit wahrheit könne sie nit sagen, wie es darmit hergegangen.

Vocata **Ursula**

Const. solle sagen, wo sie am letstern Sonntag nach Mariahimmelfahrts tag nachmittags zeith sich aufgehalten?

R. Sie und das andere mädl [212] **Elisabeth** seyen den selbigen tag nachmittag, umb 2 uhr aus ihrer behaltnus herausgelassen worden, wo sie 2 nebst des kerckhermeisters mädl vor dessen thür sizen gebliben, bis sie miteinander aus dem Schloss hinaus zue dem küeffler gegangen, und von dorthen spatt mit einander herein gegangen, ohne das selbe in des kerckhermeisters zimmer gekhommen, oder die **Elisabeth** hineingehen gesechen habe. Wisse einmahl vor allemahl nit, wer den **Michel** herausgelassen haben müesse. Sie hätte ihro nit getraut, zu dem **Michl** zu dem blockhhaus hinab zu gehen, aus beysorg, er möchte ihro ein leyd zufügen, und an ih sich rechen, weil sie ihne auch verrathen, und wider denselben zerschiedenes ausgesagt habe.

Int.

Const. werde ernstlich ermanet die wahrheit zu be- [213] kennen, was ihro von disem hergang wissend seye und nicht ein schärpferes verfahren gewärttigen?

R. Könne und wisse es nit anders zu sagen, ihro seye hiervon nichts wissend, mann möge ihro anthuen, was man immer wolle.

Actum Markht Liechtenstein, den 2. Septembris 1739.

Coram officio

Vocata **Francisca Schmidin**, des keich verwarhrs eheweib monita de veritate dicienda: 4 bis 35 jahr alt.

Int.

Obe sie dem inhafftiert gewesten **Michael Neuhauser**, den 16. pasat das mittagessen nit zugebracht, wer bey ihro gewesen?

R. Sie habe ihme das essen zwischen [214] 11 und 12 uhr gebracht, indeme ihr mann damahlen mit einem befelch in de herrschafft Schellenberg verschickht gewesen, ihr töchterlein seye mit ihro hinunter gegangen.

Int.

Obe der inhafftierte mit ihro gesprochen und was?

R. Der **Michel** habe gefragt, obe es nit bald ein änderung mit ihme gebe. Worauf sie vermeldt, er solle nur guete hofnung haben, es werde bald zu ende gehen.

Int.

Obe sie nit wahrgenommen, daß an eysen und band ichtwas schadhafftes gewesen seye?

R. Sie habe die eysen und band, auch schloss unverlezt damahlen gefunden, wie sie dann wohl darauf acht gehabt.

[215] Int.

²³⁴ *Weinend.*

Wie es dann kommen müsse, daß der **Michel** selbigen nachmittag aus der gefangenschaft weg gekommen, und die schwehre band und schloss unverrückt hinterlassen, indeme die schloss offen gefunden worden. Mithin zu muethmassen, daß solche eröffnet worden sein müssen?

R. Sie habe die schlüssel zu denen kettenschlössern nit mit hinunter genohmen, sondern in der stuben auf einen kasten ligen lassen. Ehe sie weeggegangen, habe sie ihrer tochter befolchen, daß selbe die schlüssel verwahren solle. Wie es aber mit der sache hergegangen, könne sie nit wissen, ob der **Michel** durch menschliche hilff, oder durch zauberey sich losgemacht, auf sie und ihren mann könne [216] mann umbso weniger einem verdacht haben, als bekhanndt, daß der inhafftierte vor der gefangenschaft ihrem mann auf leib und leben getrohet habe.

Int.

Constit. würdet alles ernstes erinneret, mit der wahrheit herauszugehen und solche zu bekennen?

R. Sie könne es nit anderst sagen und wann sie auch sterben solte.

Vocata **Anna Maria Schmidin**, des keichen verwahrsers tochter.

Int.

Wie es hergegangen, da den 16. passati der inhafftiert geweste **Michel Neuhauser** aus der gefangenschaft entrunnen?

R. Zwischen 11 und 12 uhr habe [216] ihre muetter dem gefangen ge-westen **Michael** in ihrem beywesen das mittagmahl gebracht, allwo beede wahrgenohmen, daß die beede ketten an händen und füessen, auch die grosse markh-schlösser unverlezt und geschlossen gewesen.

Int.

Wie es dann sein könne, daß der **Michel** fortkommen seye?

R. Sie wisse es nit.

Int.

Obe die muette hinnach weeg gegangen und wohin und wer aus ihnen in dem Schloss gebliben?

R. Die muetter seye nach haus gegangen. Sie, const., aber seye zu haus gewesen und mit der **Ursl** und **Elisabeth** vor der thür gesessen und mit einander gespilt haben, [217] bis sie entlichen hinunter zue dem brunnen geloffen, nach einer kleinen weyl seyen auch die 2 kädlen nachkommen, und see sie, constitutin, mit der **Ursl** ins kueffershaus vollends hinausgangen, welchen auch das **Lisele** nachgefolgt.

Int.

Umb was vor zeith dises alles passiert seye?

R. Sie wisse sich nit recht zue erinnern. Es werde beyläuffig umb 2 uhr gewesen sein.

Int.

Obe das wohnzimmer, wo ihr vatter indessen sich aufgehalten, gespohret gewesen seye?

R. Zue der vorderen thür habe sie den schlüssel nit, wohl aber den stubenschlüssel mit sich genohmen.

Int.

Wo dann die kerkherschlißl gewesen?

[219] R. Dise schlüssel zue denen gefangenen seyen in der stuben auf einem kasten in einem winckhl gelegen.

Int.

Weylen die schloss zue eysen und band eröffnet gewesen, so könne es ja nit anderst sein, als das jemand dise schlüssl gehabt, mithin die stubenthür nit verschlossen gewest sein müesse, soll also die wahrheit bekhennen?

R. Es seye ein vor alle mahl nit anderst, als wie sie gesagt, daß nemblich die stuben verschlossen gewesen, und habe den schlüssl bey sich gehabt. Dahero nit sagen könne, mit was hilff der **Michel** hinweg gekhommen seye, und zu deme habe ihr die muetter befohlen, [220] daß sie die schlüssl wohl versorgen solle, und wie sie gegen abendt widerumb in das haus kommen, haben sie die stubenthür verschlossen gefunden. Ein weitheres wisse sie nit zu sagen, es geschechete ihr auch was es nur sein wollte.

Q. h. r. et. c. J. S. D:

Actum, den 5. Septembris 1739.
Coram officio

Vocatus **Michael Schmid** keichen-verwahrer würdet constituirt und angefragt, obe constit. nit wissend, auf was arth und weiß, auch mit was beyhilff der inhafttiert gewesen **Michel Neuhauser**, den 16. passati, aus allhiesiger Frohnfeste entkommen seye Indeme sehr bedenklich, daß die angetragene fessel und band, auch schloss [221] nit im geringsten verletzt, oder zerbrochen gefunden worden.

Michel Schmid sagt post seriam ad monitionem aus, daß er den 16. Augusti fruhe umb 5 uhr in die herrschafft Schellenberg mit befelchen gegangen. Vor seinem hinweg-gehen habe er seiner tochter die schlüssl zur gefangenschafft übergeben und anbefohlchen, daß selbe auf die 2 mädlen guete absicht tragen solle, damit selbe nit aus dem schloss entweichen, zumahlen auch das ausser thürle bey der gefangenschafft, wie vorhero zu schöpfung des luffts öffnen solle. Welches sein töchterle auch gethan. Diser inhafttierte seye auch noch zwischen 11 und 12 uhr in der gefangenschafft an eysen und band wohl verwahret auf [222] behalten gewesen, und könne sich nti einbilden, wie sollcher von denen mädlen hätte können von banden losgemacht werden, indeme das schloss ander großen ketten von ihme, kerkhermeister, selbstn mit großer mühe aufgemacht werden müessen. Auch er, gefangener, zu sollchen schloss wegen entfernung unmöglich hätte kommen können. Gegen 7 uhr abents, da er nach haus gekommen, habe er bey besichtigung der gefangenschafft wahrgenohmen, daß das schloss an der grossen ketten eröffnet herunter gelegen, die ketten und band aber seyen in der gefangenschafft beysammen unzerbrochen gelegen. Er könne dahero mit wahrheits grund nit sagen, wie es mit diser entkomnus des **Michel Neuhausers** hergangen sein müesse, ob solches durch menschliche oder andere hilff geschechen seye.

^{a-a} Ergänzung links vom Text.

^{b-b} Ergänzung links vom Text.

^{c-c} Ergänzung links vom Text.

^{d-d} Ergänzung links vom Text.

^{e-e} Ergänzung links vom Text.